Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 17. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 14

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Gewerkschaft das Karnickel!

Die Kohlengräber der Lackawanna-Bahn.—Kohlen werden in New York billiger.

Philadelphia, 17. Jan. Vor der Kohlenstreik-Kommission erklärte heute J. R. Wilson, Anwalt der Delaware, Lackawanna & Western-Bahngesellschaft, diese werde den Nachweis liefern, daß erst mit der Bildung der Gewerkschaften unter den Kohlengräbern im Jahre 1900 das freundschaftliche Verhältniß zwischen der Gesellschaft und ihren Kohlengräbern getrübt worden sei, erstere aber doch ihre Politik beibehalten habe, die Leute menschenwürdig zu behandeln. Achtzig Prozent derselben hätten gegen den Streikbeschluß der Hartkohlengräber gestimmt, sich aber daran betheiligt, aus Furcht vor den Beamten des Kohlengräberverbandes. Die Grubenarbeiter hätten durchschnittlich kürzere Arbeitszeit als diejenige sei, welche Herr Mitchell verlangte. Die Gesellschaft bezahle nach Maßgabe der geförderten Wagenladungen, ein für beide Theile zufriedenstellendes System. Der Anwalt bestritt, daß die Kohlengräber irgend einen Grund zur Beschwerde hätten.

James Smith, Aufseher in drei Zechen der Elk Hill Coal and Iron Co., welcher schon gestern auf dem Zeugenstande war, sagte heute aus, daß vor Gründung der Union die tägliche Arbeitsleistung der Kohlengräber sechs Wagenladungen betragen habe, von der Union aber auf vier Ladungen beschränkt worden sei. Die Gesellschaft betreibe keine Ladengeschäfte.

Edward J. Maginnis, ein Anwalt in Girardville, welcher bei Gouverneur Stone dagegen protestirte, daß die Miliz als Begleitmannschaft für Streikbrecher diene, war der nächste Zeuge.

Der Zeuge erklärte, der Protest sei von einer Massenversammlung der Geschäftsleute ausgegangen, nachdem Gouv. Stone sein den Streikführern gegebenes Versprechen, die Miliz nicht zum Polizeidienst zu verwenden, gebrochen hatte. Die Bürger hätten allgemein befürchtet, daß durch derartige Dienste der Miliz die Streiker zu Ausschreitungen gereizt werden würden und Blutvergießen folgen müsse. Der Zeuge gab zu, daß die Streikbrecher Polizeischutz nöthig hatten.

John von Bergen, ein Distrikts-Superintendent der „Elk Hill Coal and Iron Co." in Scranton, wurde nun vernommen. Seine Aussagen boten nichts neues.

Generalsuperintendent Phillips von Scranton erklärte, daß die Grubenarbeiter nicht mehr so geschickt seien wie vor zehn, fünfzehn Jahren; jetzt seien mehr — Ausländer in den Kohlengruben beschäftigt. Die Löhne seien erhöht worden, als größere Wagen eingestellt worden seien.

Herr Mitchell erhob sich jetzt und bedauerte, daß er wegen des Grubenarbeiterkongresses an den weiteren Verhandlungen der Kommission nicht theilnehmen könne. Diese habe sich völlig unparteiisch benommen. Durch Zeugenaussagen über angebliche Ausschreitungen der Streiker sei die Zeit der Kommission sehr stark in Anspruch genommen worden. Die Nichtunionarbeiter seien zu zwiefachem Zweck nach Pennsylvanien gebracht worden, um die Wohlfahrt der Streiker durch ihre Arbeit und um durch Zeugenaussagen das Ansehen der Streiker vor der Kommission zu vernichten. Er trage den Streikbrechern persönlich nichts nach, auch er sei gegen gesetzwidrige Handlungen. Die Bergleute förderten jetzt mehr Kohle, als wegen Mangels an Wagen befördert werden könne.

Advokat Warren verlangte dafür Beweise, und Herr Mitchell entgegnete, daß wegen Mangels an Wagen 3000 der streikenden Kohlengräber nicht wieder angestellt worden seien. Darauf vertagte sich die Kommission.

Indianapolis, 17. Jan. Präsident Mitchell vom Grubenarbeiterverband wird morgenNachmittag hier eintreffen und am Montag die Grubenarbeiter-Konvention in Tomlinsons Halle eröffnen. Am Montag Abend soll eine gewaltige Kundgebung stattfinden, während der Mitchell, Samuel Gompers und andere Arbeiterführer Ansprachen halten werden.

Zwölfhundert Delegaten aus 24 Staaten werden an dem Kongreß theilnehmen. Die Forderungen, welche an die Weichkohlengrubenbesitzer von Illinois, Indiana, Pennsylvania und Ohio gestellt werden sollen und 15 bis 20 Prozent Lohnerhöhung bedingen, werden zuerst ausgearbeitet werden. Man rechnet auf die Erwirkung einer zehnprozentigen Lohnerhöhung. Die Verhandlungen darüber mit den Grubenbesitzern werden am 30. Januar in Indianapolis beginnen. Die Grubenarbeiter wollen auch auf eine Ausgleichung der Lohnskala und des Unterschiedes zwischen Grubenbetrieb mit der Art und mit Maschinen dringen.

Sekretär Wilson wird einen genauen Ausweis über die für die streikenden Hartkohlengräber eingegangenen Gelder und deren Vertheilung vorlegen.

Präsident Mitchell und Sekretär Wilson dürfte der Kongreß eine Gehaltsaufbesserung bewilligen.

New York, 17. Jan. Die unabhängigenHartkohlen-Grubenbesitzer, welche ihre Kohlen bislang nicht unter $10 die Tonne verkauften, haben in einzelnen Fällen die Preise auf $9.75 und $9.50 herabgesetzt. Man erwartet hier am Montag ein weiteres Fallen der Kohlenpreise, infolge in Aussicht stehender starker Zufuhr von Hartkohlen seitens der Kohlenbahn-Gesellschaften, welche bislang nur $5 forderten, aber nur lächerlich geringe Mengen zum Verkauf brachten.

Die Standard Oil Co. hat ihren in Bayonne, N. J., beschäftigten 4000 Arbeitern eine Prämie von je einer Tonne Kohlen ausgesetzt, für Hilfeleistung bei ausbrechendem Feuer; außerdem erhalten dieselben 25 Cents die Stunde, wie bisher, für Löschdienste.

Schenectady, N. Y., 17. Jan. „Es scheint, als ob die hiesige Union der Anstreicher den Gerichtsbefehl mißachtet hat, denn sie hat die größere Anzahl unserer Anstreicher, welche sämmtlich zur Union gehören, zur Arbeitseinstellung gezwungen, sodaß wir mit einem thatsächlichen Streik zu kämpfen haben, obwohl wir nur Unionleute beschäftigen und alle Unionregeln befolgen", so erklärt in einer Bekanntmachung heute die Anstreicherfirma Shafer & Barry, deren Arbeiter Potter, weil er sich der Miliz angeschlossen hatte, von der Union ausgestoßen wurde, auf Befehl des Gerichts aber wieder aufgenommen werden mußte. „Wir glauben", heißt es in der Ankündigung dann weiter, „daß es nicht länger eine Frage zwischen Gewerkschaft und Nicht-Gewerkschaft ist, sondern zwischen Gesetz und Gesetzlosigkeit. Wir werden diesen Mann in unseren Diensten behalten, solange die Gesetze des Staates ihn für ein Mitglied der Union erklären, und wir glauben, in dieser Stellungnahme auf die Anerkennung der großen Masse der Bevölkerung, sowohl der Union- wie Nichtunion-Elemente, rechnen zu können."

Washington, 17. Jan. Der bekannte republikanische Trustbekämpfer, Kongreßmitglied Babcock von Wiskonsin, erklärt in einem Interview, die Wiederwahl des Präsidenten Roosevelt hänge von der Stellungnahme der Parteimehrheit im Kongreß zu den Trusts und zum Tarifreform ab.

St. Louis, 17. Jan. Sämmtliche 65 Arbeiterinnen der Samuel Cupples Envelope Co. streiken, weil ihnen aus Reinlichkeitsgründen während der Arbeitszeit der Genuß von Kaugummi verboten worden ist.

Terre Haute, Ind., 17. Jan. Die Besitzer der unabhängigen Eisenhütten in Muncie, Terre Haute, East Chicago, Ind., New Albany, Findlay, O., und Muskegon, Mich., haben sich vereinigt.

Springfield, Jll., 17. Jan. Generalanwalt Hamlin empfiehlt in seinem Jahresbericht, das 1891 erlassene und vomStaatsobergericht für verfassungsmäßig erklärte Anti-Trustgesetz dermaßen zu erweitern, daß gegen Trusts irgend welcher Art sofort Einhaltsverfahren eingeleitet werden können. Herr Hamlin spricht die Hoffnung aus, daß das Staatsobergericht in einem Trustfalle nur die 1897 zu Gunsten der Kohlengrubenbesitzer von der Legislatur dem Gesetz zugefügte Paragraphen und nicht das ganze Gesetz umstoßen werde.

Lafayette, Ind., 17. Jan. Samuel Born, ein hiesiger Geschäftsmann, hat eine Anzahl geschlossene Güterwagen gepachtet, auf denen er Kohlen nach Chicago senden will. Für die Rückfahrt sollen die Wagen mit Getreide befrachtet werden. Er hat die nöthigen Lieferungsverträge bereits abgeschlossen.

Newman, Jll., 17. Jan. Bürger hielten hier einen Passagierzug der Indiana, Decatur & Western-Bahn an und nahmen alle Kohlen vom „Tender" fort. Später trafen mehrere für Newman bestimmte Wagenladungen Kohlen hier ein.

Washington, 17. Jan. Die Hartkohlen-Grubenbesitzer haben, wie Berichterstatter des „Star" in den pennsylvanischen Kohlenbergwerks-Gebieten ermittelt haben, die tägliche Förderung der Hartkohlen von zwölf auf vier Wagenladungen für jeden Grubenarbeiter beschränkt. Das Beweismaterial soll dem Kohlenstreik-Schiedsgericht unterbreitet werden.

Der Hausausschuß für Fischereiwesen und Handelsschiffahrt läßt die Ursache des sich in den Schiffsbauhöfen fühlbar machenden Kohlenmangels untersuchen.

Philadelphia, 17. Jan. Wegen Kohlenmangels mußten hier zwei öffentliche Schulen geschlossen werden.

Ogden, Utah, 17. Jan. Infolge des Streiks an der UnionPacific-Bahn kann diese keine Kohlen von ihrenBergwerken befördern. Hier droht schlimme Kohlennoth und die Bahn läßt ihre Kohlenvorräthe durch Geheimpolizisten überwachen.

Opfer von Räubern.

Perry, Ja., 17. Jan. Henry Patee, Sohn des Präsidenten der hiesigen Nationalbank, ist heute früh im Kampf mit zwei Räubern, welche er auf der Veranda des elterlichen Hauses anfiel, mit eigenem Revolver geschossen und tödtlich verletzt worden. Die Thäter werden mit Bluthunden verfolgt.

Kesselexplosion.

West Newton, Pa., 17. Jan. In Bells Sägemühle wurden heute gelegentlich einer Kesselexplosion Wm. Hunter und Robert Pore getödtet, das frühere Legislaturmitglied Hunter tödtlich und Jas. Dyke schwer verbrannt.

Fünf Seeleute getödtet.

Ernster Unfall auf der „Massachusetts".

San Juan, Portoriko, 17. Jan. Durch eine Pulver-Explosion in dem achtzölligen Thurm des Schlachtschiffes „Massachusetts" wurden heute fünf Seeleute getödtet und vier verletzt. Offiziere waren nicht darunter.

Getödtet wurden: Felix Losser, New York, 18 Jahre alt. Stephen Malinowski, Pole, 20 Jahre alt, S. Chicago wohnhaft; am 4. August 1900 in Chicago angeworben. Andrew Hendriksen, Norweger, 19 Jahre alt, in New York ansässig. Kenneth J. Platt, Irländer, 21 Jahre alt, in Troy, N. Y., ansässig. Robert Ruler, 20 Jahre, Mt. Washington, O.

Die Verletzten sind: A. N. Doffett, Durham, N. C. Jas. G. Patterson, Pittsburg, Pa. W. W. August Schert, 375 Cleveland Ave., Chicago.

Das Pulver zur Bedienung der achtzölligen Geschütze war in Segeltuchsäcken enthalten, und es ist vorgeschrieben, daß es in Blechkannen aus den Kammern nach den Geschützen gebracht wird, um gerade solche Unfälle wie den heute vorgefallenen zu verhüten. Ein Mann sprang, als seine Kleider in Brand geriethen, über Bord.

Binnen wenigen Sekunden waren drei Wasserschläuche auf das Innere des Thurmes gerichtet, um eine Explosion des zweiten Geschützes zu verhindern.

Die Explosion erfolgte bei Geschützübungen auf der Höhe der Insel Culebra, welche gestern Mittag stattfanden. Die gesammte Bedienungsmannschaft von neun Leuten wurde entweder getödtet oder verwundet.

Ensign Wartman, der Befehlshaber des Geschützes, stand neben demselben, als das Unglück sich ereignete, blieb aber unverletzt. Die Mannschaft und Offiziere bewahrten ihre Kaltblütigkeit und letztere trafen sofort die nöthigen Verhaltungsmaßregeln.

Die Verwundeten waren verbrannt, verstümmelt und nahezu todt.

Admiral Higginson hat einen amtlichen Bericht über den Vorfall nach Washington gesandt, der außer den Namen der Verunglückten folgende Angaben enthält:

Pulverladung explodirte zufällig in achtzölligem Geschütz auf Massachusetts. Ursache wird untersucht.

Wolcotts eiserne Brigade.

Der Kampf um den Koloradoer Senatssitz.

Denver, Kol., 17. Jan. Ex-Bundessenator Wolcott, welcher sich um Tellers Sitz im Bundessenat bewirbt, hat heute die republikanischen Mitglieder des Hauses der Legislatur aufgefordert, zusammenzuhalten und die siebzehn demokratischen Mitglieder, deren Wahl beanstandet wird, auszustoßen, da sonst ein Demokrat in denBundessenat gewählt werden würde. Eine Mehrheit der siebzehn Anhänger Wolcotts im Hause haben schriftlich gelobt, unter allen Umständen für Wolcott zu stimmen. Wolcotts Führer im Hause hat vom Vorsitzer des Wahlausschusses verlangt, daß dieser zu Gunsten der Ausweisung aller fünfzehn demokratischen Mitglieder von Arapahoe Co. berichte und daß die Abstimmung darüber in Bausch und Bogen erfolge, sonst würden Wolcotts Anhänger nicht für die Zulassung auch nur eines Republikaners stimmen.

Im Senat haben die Demokraten die Mehrheit und diese haben sich, bis auf Einen, verpflichtet, für jeden Demokraten, der vom Hause ausgestoßen wird, einen Republikaner aus dem Senat zu werfen, so lange solche noch vorhanden seien. Wolcott erwidert auf diese Drohung, der republikanische Gouverneur werde den Parteigenossen im Senat zu Hilfe kommen. Die Gegner Wolcotts unter den republikanischen Hausmitgliedern sind verpflichtet, unter keinen Umständen für Wolcott zu stimmen. Die Folge dürfte eine Geschäftssperre oder Tellers Wiederwahl sein. Der Wahlausschuß des Hauses wird am Montag berichten.

57. Kongreß.

Washington, 17. Jan. Der Flottenausschuß des Hauses hat dem Entwurf, wonach drei weitere große Schlachtschiffe, ein Panzerkreuzer, zwei stählerne Schulschiffe und eine Brigg gebaut werden sollen, einen Zusatz angefügt, demzufolge alle neuen Schiffe auf den Regierungsbauhöfen gebaut werden sollen, sobald sich das Bestehen eines Schiffsbau-Trusts nachweisen lasse.

Kongreßmitglied Hitt von Illinois erkannte einen Bericht über einen im Jahre 1862 versuchten Lieferungsbetrug für das Heer als von ihm geschrieben an und verhinderte dadurch die Bewilligung einer Forderung von $8446 für Pferde von B. F. Moody & Co. von Keokuk, Iowa, die sich auf jene Angelegenheit stützte.

Das Haus berieth heute die Vorlage zur Schaffung eines Handelsdepartements. Der Antrag, kein Arbeitsdepartement mit dem neuen Ressort zu verbinden, wurde abgelehnt.

Der Chinesenschmuggel.

Washington, 17. Jan. Generaleinwanderungskommissär Sargent hat den in Brooklyn, N. Y., stationirten chinesischen Einwanderungsinspektor Ralph Izard heute beschuldigt, an einem umfangreichen Chinesenschmuggel theilgenommen zu haben. Izard ist nach hier vorgeladen worden.

Die Wollzüchter.

Kansas City, 17. Jan. Der Nationalverband der Wollzüchter ist hier heute zur Jahresversammlung zusammengetreten. Eine Menge Fachfragen werden verhandelt werden.

Erbschaftsprozeß.

Waukegan, Jll., 17. Jan. Ein sensationeller Erbschaftsprozeß bildet hier das Tagesgespräch. Die reiche Wittwe Frau M. O. Abbey hat ihre Gesellschafterin, Frl. Anna Itzel, und ihren Hausmeister, Karl Braunschweiger, zu Alleinerben eingesetzt und ihre Verwandten in Philadelphia leer ausgehen lassen. Diese klagen und behaupten, es liege Erbschleicherei vor.

Begnadigt.

Springfield, Jll., 17. Jan. Gouverneur Yates begnadigte heute die 1897 wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Mary King aus Alexander County, da sie nach ärztlichem Gutachten im letzten Stadium der Schwindsucht liegt und nur noch ein paar Tage zu leben hat.

Zollbeamten-Kongreß.

New York, 17. Jan. Der erste internationale Kongreß von Zollbeamten trat heute hier zusammen und wurde von Schatzamts-Sekretär Shaw mit einer Ansprache eröffnet.

Ausland.

Bloßstellung des „Weltblattes".

Wie der N. Y. Herald seine Deutschenhetze betreiben soll.

Berlin, 17. Jan. Der bevorstehende Beleidigungs-Prozeß des „New York Herald" gegen die „Berliner Neuesten Nachrichten" verspricht einen großen Umfang anzunehmen. Das letztere Blatt wird alle in Berlin weilenden amerikanischen Korrespondenten als Zeugen vorladen lassen. Die „Neuesten Nachrichten" wollen beweisen, daß der „New York Herald" seine Deutschenhetze systematisch und mit unehrlichen Mitteln betreibe. Die Klage des „Herald" gründet sich vornehmlich darauf, daß die „Neuesten Nachrichten" ihn in einer Serie von Artikeln wegen seiner deutschfeindlichen Haltung vornahmen und über die Entstehung seiner Berliner „Spezial"-Telegramme allerhand wenig erbauliche Enthüllungen vom Stapel ließen. U. A. behauptete das Berliner Blatt, der Herr „Spezial"-Berichterstatter des „Herald" sei garnicht in Berlin, sondern in der Redaktion der Pariser Ausgabe des „N. Y. Herald" zu finden, wo er seine „Spezial"-Informationen aus den täglich einlaufenden Berliner, Frankfurter und Kölner Tagesblättern schöpfe und dann in tendenziösem, deutschfeindlichem Aufputz als „Berliner Spezial-Telegramm" nach New York kabele.

Das Abkommen.

Die sächsische Kronprinzessin leistet Verzicht.

Berlin, 17. Jan. Das Abkommen zwischen den Vertretern des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen ist heute von beiden Parteien gutgeheißen worden. DieKronprinzessin verzichtet auf alle Titel und Würden, nimmt ihren Mädchennamen wieder an und erhält auf Lebenszeit 30,000 Mark Jahrespension. Das Recht zum Besuch ihrer Kinder, Seitens der Prinzessin, ist in dem Vertrage nicht erwähnt.

Baron Speck und Kaiser Wilhelm.

Berlin, 17. Jan. Baron Speck von Sternburg wurde gestern vom Kaiser zur Tafel gezogen. Er hat um Erlaubniß ersucht, seine Abreise nach Washington um eine Woche verschieben zu dürfen.

Deutschland und Großbritannien wollen als Vorbedingung der Unterhandlungen mit Präsident Castro Sicherstellung ihrer Forderungen heischen und ehe letztere nicht erfolgt, auch die Blockade nicht aufheben.

Will mobil machen.

Wien, 17. Jan. Sollten die Zustände in Mazedonien sich nicht bessern, so wird die österreichische Regierung im Frühjahr zwei Armeekorps nach der Grenze senden.

Der Tarif der Schweiz.

Genf, 17. Jan. Hunderttausend Stimmgeber haben eine Volksabstimmung über das neue Zollgesetz verlangt. Man erwartet dessen Ablehnung.

Lokalbericht.

Enteignungsverfahren.

Die Jury für das von der Sanitätsdistriktsbehörde gegen halsstarrige Besitzer von benöthigtem Grundeigenthum vor Richter Dunne eingeleitete Enteignungsverfahren wurde heute Vormittag vervollständigt; sie besteht aus den Mitgliedern Archibald Nutsford, Nr. 4336 Greenwood Ave.; John Marshall, Nr. 638 Elston Ave.; Robert A. Hunter, Nr. 1550 W. Adams Str.; Fred F. Harris, Nr. 7047 Yale Str.; Joseph F. Connery, Nr. 530 Fulton Str.; John H. Mullin, Nr. 494 S. Wood Str.; William H. Marshall, Nr. 6918 S. May Str.; William H. Smith, Orland; Daniel Murphy, Nr. 429 Vermont Str.; Thomas Greenwood, Nr. 1611 Prairie Ave.; William A. Davenport, Nr. 1206 W. Adams Str.; Harry O. Van Hart, Nr. 5711 W. Erie Str. Die Jury besichtigte heute Nachmittag die streitigen Grundstücke und Liegenschaften.

Noch ungewiß.

Die Erhebung von Anklagen gegen die Kohlenvertheuerer.

Ueberführungen höchst fraglich.

Aus der Verfassung des Verbandes der Kleinhändler.— Die Stadt soll mit den Kohlenhändlern in Wettbewerb treten.—Kohlenfahrer-Streik in South-Chicago.

Ehe die Grandjury heute als Gesammt-Körperschaft in Sitzung trat, fand eine längere Berathung eines Unter-Ausschusses statt, welchem neben dem Obmanne W. D. Wyman die Herren Martin A. Ryerson, Wm. Tilotson und H. M. Slaymaker angehörten. Dieser Ausschuß sollte das gesammte Material sichten und danach entscheiden, ob es thunlich sein würde, darauf Anklagen zu begründen. Zu einer Entscheidung kamen die Herren aber nicht.

Die vollständige Grand Jury fand sich um zehn Uhr zusammen. Hilfs-Staatsanwalt Sprogle legte den Herren dicke Gesetzbücher vor, in welchen man nach Paragraphen suchte, die sich auf den vorliegenden Fall würden anwenden lassen. Man fand aber nichts, das vollständig gepaßt hätte, und Herr Sprogle schleppte dann neue Folianten herbei. Obgleich man eigentlich keine Zeugen mehr hatte vernehmen wollen, wurden solche doch noch wieder herbeizitirt.

Man ließ den Anwalt des Verbandes der Kohlenhändler rufen — Herrn Samuel Packard, den früheren Rechtsbeistand des würdigen Propheten Dowie — sowie den Händler Delos aus Oak Park. Wie im Vorzimmer verlautete, haben es die Geschworenen besonders auf Herrn Bogle und dessen Geschäftsfreunde abgesehen, welche ihn zu ihrem ausschließlichen Agenten für den Absatz von Kohle in Chicago gemacht haben. Der Staatsanwalt ordnete an, daß die Gerichtsdiener sich auf alle Fälle bereit halten sollten, womöglich noch heute Abend einige Gänge zu besorgen. Man glaubt, das könne nur die Ausführung etwaiger Haftbefehle zu bedeuten haben.

Unter den Geschworenen sind die Ansichten darüber sehr getheilt, ob es rathsam ist, Anklagen zu erheben. Man befürchtet, daß sich eine Schuldigsprechung der betreffenden Parteien doch nicht würde bewerkstelligen lassen. Die Freisprechung der Angeklagten aber möchte im Publikum noch einen schlechteren Eindruck machen, als wenn gar nicht erst Anklagen erhoben würden.

Der Umstand, daß heute Mittag der Hilfs-Staatsanwalt Sprogle in Begleitung eines Stenographen eifrig nach dem ersten Staatsanwalts-Gehilfen Barnes suchte, scheint darauf hinzudeuten, daß doch beabsichtigt wird, Kriminal-Anklagen gegen verschiedene Personen zu erheben.

Ueber die wahrscheinliche Fassung des Berichts der Grand Jury erfährt man, daß in demselben gesagt werden wird, es unterliege keinem Zweifel, daß zwischen einigen Gruben-Syndikaten und gewissen Chicagoer Großhändlern eine Verschwörung bestehe, die Kohlenpreise in die Höhe zu treiben, daß aber keineswegs alle Großhändler und auch nicht alle Gruben-Gesellschaften an dieser Verschwörung betheiligt seien.

Um 2 Uhr Nachmittags vertagte die Grand Jury sich bis um halb fünf Uhr. Sie wird dann wieder zusammentreten, um den Entwurf des Berichtes zu begutachten, welchen bis dahin der Obmann Wyman mit Hilfe der Geschworenen Moore, Weyl, Ryerson und Sherwood ausarbeiten soll.

Auch weitere Zeugen sind für heute Abend noch vorgeladen worden, nämlich Präsident Bell und Sekretär Zaller von der Bell & Zaller Coal Company, sowie der Kohlenhändler Ira Culp, Nr. 5835 Halsted Str. — Im Kriminalgerichts-Gebäude hieß es Nachmittags, daß Hilfs-Staatsanwalt Barnes in seiner Wohnung mit der Ausarbeitung von Anklageschriften beschäftigt wäre.

* * *

Gestern Nachmittag wurden von der Grand Jury die Inhaber verschiedener Kohlengruben vernommen, darunter auch Frau Rachael Kirby aus Tallula, Jll. Diese hat sich an Stelle ihres verstorbenen Gatten zum Präsidenten der Tallula Coal Co. wählen lassen. Sie soll den Geschworenen interessante Mittheilungen gemacht haben über die Geschäfts-Methoden verschiedener Syndikate von Gruben-Gesellschaften. Weitere Zeugen, die ähnliche Angaben machten wie Frau Kirby, waren Chas. A. Starne, Mitglied der West End Coal Co. von Springfield und Geschäftsleiter der Virden Coal Co.; Terrence Casey, Präsident der Williamsville Coal Co. von Springfield; George W. Hatch, Sekretär und Geschäftsführer der Greenview Coal Co., Springfield; W. G. Bartels, Präsident der Carlinsville Coal Co.; L. W. Senseney, Sekretär und Geschäftsführer der Auburn-Alton Coal Co. in Auburn, Jll. — Zuguterletzt kamen dann noch verschiedene Inhaber von kleinen Kohlenhandlungen in verschiedenen Vororten Chicagos zu Wort.

Im Grand Pacific Hotel warteten gestern sieben Grubenbesitzer und Kohlenhändler, deren Namen in Verbindung mit der Kohlentheuerung am öftesten genannt worden sind, vergeblich auf einen Ausschuß des Fabrikantenbundes, mit welchem sie über die Einstellung der Untersuchung zu verhandeln gedachten. Aber der Ausschuß kam nicht, und schließlich gingen die Sieben davon, ihrer Enttäuschung in Ausdrücken lebhaften Unwillens Luft machend. Die Sieben waren:

Walter C. Bogle von der Crescent Coal and Mining Co.; F. S. Peabody, von der Peabody Coal Co. und einem halben Dutzend Gruben-Gesellschaften; H. N. Taylor, Geschäftsführer der Big Four Wilmington Coal Co.; Glen W. Traer, Präsident der White Breast Fu[el] Co.; Thom. A. Lemmon, Sekretär der Chicago, Wilmington and Delaware Coal Co.; F. G. Hartwell von der Hartwell Coal Co.; W. C. Hill.

Bei den Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften, dem Mayor, der Heilsarmee u. s. w., sind in den letzten zwei Wochen zusammen gegen $20,000 in Baar zur Linderung des Elends eingegangen, welches durch die Kohlennoth hervorgerufen wird. Gestern wurden an bedürftige Familien gegen 1500 Ladungen Kohle abgeliefert, davon 800 durch Vermittlung der Heilsarmee,400 durch die Stadtverwaltung und 160 durch die Ver. Wohlthätigkeits-Gesellschaften. Im Stadtrath wird am Montag wahrscheinlich beantragt werden, daß die Stadt den Kohlenring zu sprengen versuchen solle, indem sie selber Kohlenhöfe anlegt und denBürgern die Kohle zum Einkaufspreise liefert. In Detroit ist der Mayor Maybury in dieser Weise vorgegangen, und es heißt, er habe dadurch bereits eine bedeutende Ermäßigung in den Preisen erzielt, welche die Kohlenhändler ihren Kunden berechnen.

In Chicago mag es sich übrigens nicht ganz leicht erweisen, größere Quantitäten Kohle von den Gruben-Gesellschaften geliefert zu bekommen, wenn man nicht Mitglied des Verbandes der Kleinhändler ist.

Die Großgeschworenen haben bei ihrer gegenwärtigen Untersuchung unter Anderem einen Abdruck der Verfassung des Kleinhändler-Verbandes zu Gesicht bekommen. Aus dem Wortlaut derselben geht klärlich hervor, daß die Kleinhändler in enger Fühlung mit den Verbänden der Grubenbesitzer und der Großhändler stehen, und daß es den Grubenbesitzern bei Strafe verboten ist, Kohle direkt an die Konsumenten, d. h. an Nicht-Händler, zu verkaufen. Die Strafe ist — in dieser Verfassung — freilich nur verhältnißmäßig gering bemessen; sie beträgt 50 Cents per Tonne Hart- und 25 Cents per Tonne Weichkohlen. Es ist aber wohl nicht ausgeschlossen, daß diese Beträge, in Anbetracht der gegenwärtigen, für das Geschäft so überaus günstigen „Konjunkturen," bedeutend erhöht worden sind. Von den Strafgeldern sollen 80 Prozent an die Händler vertheilt werden, nach deren Bezirken die Lieferung erfolgt ist, 20 Prozent fließen in die Kasse des Kleinhändler-Verbandes.

Voraussichtlich werden diese Verfassungs-Bestimmungen in dem Bericht der Grandjury eingehend erörtert werden. Ganz ausgeschlossen ist es auch keineswegs, daß gerade darauf Verschwörungs-Anklagen gegen Händler begründet werden sollen.

* * *

In South Chicago ist es heute zum Ueberfluß auch noch zu einem Streik von Kohlenfuhrleuten gekommen. Zehn von den Kohlenfahrern der „Parradee Storage and Teaming Co." haben die Arbeit eingestellt, weil es ihnen angeblich nicht Recht war, daß sie von der Firma angehalten wurden, ihre Arbeit so zu thun, wie es in dem Vertrag, welchen die „Parradee Co." mit der Union der Fuhrleute abgeschlossen hat, ausbedungen worden ist. — Um zwei Fuhrleute, welche im Dienst geblieben sind, vor Angriffen seitens der Streiker zu schützen, ist die Polizei aufgeboten worden.

Für den Unterstützungsfonds des Mayors sind heute Vormittag weitere $383.50 eingegangen, doch sind die Anforderungen, welche an denselben gestellt werden, so groß, daß er beinahe ebenso rasch dahinschwindet, wie er aufgefüllt wird. Bisher sind aus diesem Fonds durch Vermittelung der Polizei täglich gegen 200 Familien unterstützt worden. Heute früh befanden sich nur mehr $400 in der Kasse. Der Mayor hat deshalb den Polizeisekretär Mayer angewiesen, für die Folge weniger rasch mit dem Geben bei der Hand zu sein.

Schuldig befunden.

Dem Altwaarenhändler Levy Bermann der Handel mit gestohlenem Gut nachgewiesen.

Nach zweistündiger Berathung gab heute Nachmittag die Jury in dem gegen den Altwaarenhändler Levy Bermann wegen Ankaufs gestohlener Waaren eingeleiteten Prozeßverfahren ihren Wahrspruch ab. Er lautete: „Schuldig!" Der Prozeß ist deshalb von außergewöhnlicher Wichtigkeit, weil durch ihn das Beweismaterial zu Tage gefördert wurde, das der Staatsanwalt den Großgeschworenen des Januar-Termins gegen fünf Polizisten des Englewood-Distriktes unterbreiten wird, die sich angeblich der Annahme von Bestechungsgeldern schuldig gemacht haben.

Hinter Schloß und Riegel.

John Smith in Richter Brentano's Gerichtssaal verhaftet.

Er war mit den übrigen zehn Mitgliedern der Gelbgießer-Union in Anklagezustand versetzt worden.

John Smith, alias „Red Smith", der mit den übrigen zehn Mitgliedern der Gelbgießer-Union wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzt worden war, sich aber seiner Verhaftung zu entziehen gewußt hatte, wurde gestern Nachmittag, nach Schluß der Sitzung, in Richter Brentano's Gerichtssaal verhaftet.

Er wird prozessirt werden, sobald der Prozeß der sechs Angeklagten, der zur Zeit vor dem Tribunal des Richters Brentano stattfindet, beendet sein wird.

Detektives hatten unaufhörlich auf ihn gefahndet, aber keine Spur von ihm finden können. Am Freitag wurde eine Vorladung als Zeuge für John Smith ausgestellt. Als der Büttel ihm die Vorladung übergab, schien Smith sehr aufgeregt zu sein, so daß der Beamte Verdacht schöpfte. Smith fragte, weshalb man ihn vorgeladen habe und erklärte, nichts von dem Falle zu wissen. Er gab zu, ein Mitglied der Gelbgießer-Union zu sein, erklärte aber, von den ganzen Streikunruhen keine Ahnung zu haben. Er wurde nach dem Gerichtssaal geleitet, und man ließ ihn nicht aus den Augen. Seine Beobachter merkten, wie er einem anderen Zeugen einen Wink gab. Einen Augenblick später zogen sich beide hinter einen Verschlag zurück und unterhielten sich im Flüstertone.

Als Smith aus dem Verschlag herauskam, bemerkte ihn Fridley, der Hauptbelastungszeuge, und eilte zu Hilfs-Staatsanwalt Olson, um ihm mitzutheilen, daß der geheimnißvolle Fremde kein Anderer sei als eben „Red" Smith. Er wurde sofort verhaftet und nach der County Jail gebracht.

Die Vertheidigung deckte heute ihre Karten auf, als sie Zeugen vernehmen ließ, welche aussagten, daß sie von Thumann gedungen worden seien, um vor den Großgeschworenen Aussagen gegen die Angeklagten zu machen. Einer dieser Zeugen, Fred Clensendorf, machte eine dahingehende Aussage und erklärte des Ferneren, daß alle die Arbeiter, welche vor den Großgeschworenen gegen die später in Anklagezustand versetzten Mitglieder der Union ausgesagt hätten, von Thumann dazu bestochen gewesen seien, allerdings nicht durch Geld, wohl aber durch das Versprechen, ihnen eine gute Stelle zu verschaffen. Nachdem sie in diesem Sinne vor den Großgeschworenen ausgesagt, habe Thumann ihnen kleine Blättchen Papier gegeben, auf welchen sein Name gestanden habe. Mit diesen seien sie nach der „Western Electric"-Anlage gegangen, wo man ihnen Anstellung gegeben habe.

Zeuge sagte ferner aus, daß er und die übrigen, ehe sie sich vor die Grand-Jury begaben, sich mitSmoot,Fridley u. Thumann nach einer Wirthschaft an Canal und Madison Straße begaben, wo Thumann ihnen erklärt habe, er habe schon seit geraumer Zeit gewußt, was kommen werde. Er sei ein Detektive und habe die ganze Geschichte „gefixt", um die Gelbgießer-Union zu sprengen.

William H. Burns, der Besitzer der unter der Bricklayers Hall gelegenen Wirthschaft, sagte aus, daß Fridley keineswegs, wie er im Verhör behauptet, in seiner Wirthschaft thätlich angegriffen worden sei, ebenso wenig habe sein Schankkellner die „Todtschläger" der Union mit Waffen versehen.

August Becker, Geschäftsagent der Gelbgießer-Union während des Streiks in der Anlage der Stromberg-Carlson Manufacturing Co., war der nächste Zeuge. Er erklärte, daß die Union keine Ausschreitungen gegen Nichtgewerkschaftler geduldet habe, und daß die Streikposten dahin instruirt waren, keinen Nichtgewerkschaftler zu bedrohen oder zu schlagen.

Man glaubt, daß der Fall noch vor nächsten Dienstag an die Jury gehen wird.

Nettes Verhältniß.

Frau Pike gibt zu, ihrem Gatten gelegentlich auch eins ausgewischt zu haben.

Im Pike'schen Scheidungsprozesse fuhr der Rechtsbeistand von Ruthven W. Pike heute mit dem Kreuzverhör der Klägerin, Frau Pike, fort. Sie mußte während des Verhörs zugestehen, daß sie ihrem Gatten, wenn er sich gar zu herausfordernd betragen hatte, auch verschiedene Male etwas am Zeuge geflickt hatte, und zwar in der Gestalt von Eßgeschirr, das sie ihm an den Kopf zu werfen beliebte. In Abrede stellte sie dagegen, daß sie ihm eine 6 Fuß lange Leiter nachgeworfen habe, wie Pike auf dem Zeugenstand behauptet hatte. Die Verhandlung wird wahrscheinlich erst in den ersten Tagen der kommenden Woche ihr Ende finden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter, Minimumtemperatur 16 bis 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, heute Abend kälter, Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme des Gebietes an der Nord- und der Westküste, wo sich Schneegestöber einstellen wird. Heute Abend kälter, lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 33 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Children Big Bread Eaters

A thick slice of bread made of Pillsbury's Best Flour, from hard Spring wheat, will satisfy a child better than will two slices of bread made from soft Winter wheat flour, which is the ordinary flour. If you have children you will help them and save money by making bread of

Pillsbury's Best Flour

Man lebt so hin...

Von The von Rom.

(15. Fortsetzung.)

„Doller Kerl, was?" meinte einer der winkenden Leutnants.

„Windhund, ja. Möchte wissen, weshalb er eigentlich solch Glück bei den Weibern hat? Schön ist er nicht, hä?"

„Nee — Du bist dreimal so schön, Fritzeken, und Dir mag keine!"

„Ach, laßt den Kleinen in Ruh und Graf in Frieden fahren. Und schimpft nicht auf ihn; er ist ein guter Soldat und ein guter Kamerad, wenn er auch zehnmal ein Windhund ist — Geht ihr mit in die Bavaria?"

Damit war das Thema Graf erledigt, während dieser zuerst seine Schritte nach Berlin lenkte, dem geliebten „Sumpfnest," die Sehnsucht aller in Kleinstädten vegetirenden Leutnants. Eigentlich hatte er Urlaub nach dem Süden, aber er konnte die Lust nicht überwinden, erst mal acht Tage „Unter den Linden" zu wandeln, ehe er „die Palmen" aufsuchte. Das herbstliche Uebergangswetter ist eigentlich nicht sehr kleidsam für Dame Berolina. Die grauen Regennebel geben ihr in Verbindung mit dem widerstandsfähigen Sommerstaub einen welken, gealterten Teint. Die aufgespannten Regenschirme verdecken das bischen Himmel, und wenn nicht hier und da über dem Schmutz ein zierlicher Schuh — ein chiques dessous auftauchte, wäre der Anblick trostlos. Desto munterer ist es überall, wo der Regen nicht hin kann, die Theater rüsten sich zur That, da die Saison mit Brausen naht: von dem Winter, der eigentlichen Ruhe- und Kältezeit, erwartet die ganze Weltstadt Wunder — er soll Alles bringen! Neue Genies, Goldminen für allerlei Direktoren, wohlwollendes Publikum, entzückte Kritiker, Triumphe jeder Art, Bräutigams, Ehemänner, Liebhaber — mehr Blüthen und Früchte, als Frühling, Sommer und Herbst Knospen erzeugt haben! Graf athmete mehrere Tage vergnügt die Großstadtluft ein, bis er eine Karte von einem Kameraden erhielt, wo es hieß: „Natürlich hast Du Boses schon getroffen! Ich hörte, sie sollen jetzt in Berlin wohnen —"

Frau Emmy! Aber natürlich, die mußte er doch begrüßen!

Wie komisch, daß er nicht längst daran gedacht! Er lächelte vor sich hin — schade, daß ihre kleine Flirtation so bald abgebrochen worden! Diese modernen, unzufriedenen jungen Frauen sind doch zu nett! Ja, die Franzosen haben ganz recht — junge Mädchen sind langweilig und gefährlich, die sollte man nicht frei herumlaufen lassen. Erst als junge Frauen — Wo wohnten denn Boses gleich?

Keiner der Bekannten, die man in Berlin stets trifft, wußte etwas von ihnen. Und sie mußten doch über ein halbes Jahr hier wohnen!

Mit Hilfe der Polizei gelang es ihm endlich, die Adresse zu finden.

„Kottbuser Ufer 51, II." — im S. — eigentlich kein feudales Viertel!

Das Gebäude sah von außen recht gut aus — das Treppenhaus breit, mit Läufern versehen (die allerdings nach dem ersten Stocke aufhörten), aber die zweite Etage erwies sich, des Hochparterres wegen, eigentlich als dritte, und Graf stand endlich pustend vor der gesuchten Thüre.

Er klingelte zwei Mal, ehe aufgemacht wurde.

„Ist die gnädige Frau — Frau von Bose! Verzeihen Sie den Ueberfall — ich störe wohl?!"

Emmy stand vor ihm, mit Purpur übergossen — sie, die nicht erröthet war, als Leutnant Graf sie damals geküßt hatte, sie hätte jetzt am liebsten in die Erde sinken mögen, um ihr einfaches, nicht allzu sauberes Morgenkleid und ihr unfrisirtes Köpfchen zu verbergen!

Und ihre Verlegenheit steckte den Besucher an. Er wußte nicht, sollte er gehen oder bleiben, sollte er lachen oder ernst thun? — Zum Glück tönten Schritte in dem dunklen Flur und Justus erschien.

Auch sein Antlitz zeigte beim Anblick Grafs Betroffenheit, aber er faßte sich rasch.

„Emmy, ich glaube, Du kennst Herrn Graf nicht mehr! Nein, das nenne ich eine prächtige Ueberraschung, kommen Sie doch herein!"

„Wenn ich wirklich nicht störe —"

„Bewahre — Sie müssen natürlich vorlieb nehmen, wir sind in einer provisorischen Wohnung und müssen uns behelfen, — bitte, hier —" er führte den Leutnant in ein äußerst einfach möblirtes Zimmer, das Wohn-, Herren- und Speisezimmer zu vereinigen schien. Außer dem Mitteltisch befand sich Justus' Schreibtisch, eine Chaiselongue, eine Anrichte und mehrere Sessel darin, das war Alles.

Etwas unbehaglich nahm Graf Platz — Frau von Bose war verschwunden.

„Meine Frau wird sich rasch umziehen," meinte Justus lachend, bemüht, recht leicht zu sprechen, „sie bildet sich nämlich hier zu einer vollkommenen Hausfrau aus — lieber Graf," setzte er plötzlich ernst werdend hinzu. „Sie dürfen nicht über dieses Milieu erschrecken, wir haben Verluste gehabt; aber ich sage Ihnen: nicht alle Schätze der Welt würden mich so glücklich machen, wie diese kleine Frau! Mit welcher Energie sie diese veränderten Verhältnisse angepackt hat —!" Doch da trat sie ein; mit feinem Takte hatte Emmy vermieden, ein „Staatskleid" anzulegen, nachdem der erste Impuls dazu überwunden war. Eine große weiße Schürze bedeckte das einfache Kleid, und nur das hübsche, wellige Haar hatte eine rasche Veränderung erfahren. Sie sah aber so reizend und jung aus, daß Graf sie entzückt anblickte. — „Verzeihen Sie nur, daß ich Sie eben so dumm stehen ließ," sagte sie lächelnd, „ich glaube wahrhaftig, ich genirte mich vor Ihnen, weil ich gerade aus der Küche kam — das Mädchen ist nämlich in der Waschküche! Aber wirklich, Sie machten ein so verblüfftes Gesicht, als dächten Sie, man müßte im Ballkleide mit sechszehnknöpfigen Handschuhen den Kochlöffel schwingen —"

„Aber gnädige Frau, ich traute Ihnen eben solch' hohen Grad von Vollkommenheit nicht zu," rief er lachend und küßte ihre Hand, die nicht mehr so zart war wie einst.

„Zur Strafe sollten Sie eigentlich mitessen," meinte Justus. „Was, Emmy? Hast Du genug Kartoffeln?"

Noch einmal kam und ging die Farbe in Emmys Antlitz, aber sie überwand sich.

„Wenn Sie nichts Besseres vorhaben, würde ich mich sehr freuen!" und er blieb.

Er half Emmy den Tisch decken und aß tapfer die etwas dick gerathene Kartoffelsuppe, sowie die sehr guten Klopse. Wölfchen saß mit am Tische und trug viel zur Unterhaltung bei, da Emmy sich beständig mit ihm beschäftigen mußte.

Ein junges, dralles Dienstmädchen trug auf und brachte zum Schlusse einige Flaschen Patzenhofer Bier und ein Stück Holländer Käse. „Kann ich nach dem Spülen wieder 'runter gehen?" fragte sie dann.

„Gewiß. Ich lege Wölfchen schon schlafen."

„Na, denn schnelle —"

Graf klopfte an sein Glas — ein schönes großes Glas mit Goldrand, aber schwer und massiv (ach, Frau Emmy! haben Sie nicht einst gesagt, Sie möchten nie so weit kommen, daß Sie den Sekt aus dicken Gläsern trinken müßten!?) und rief: „Ich muß unbedingt eine Rede reden! Lieber Herr Hauptmann! Ich habe nun schon seit manchen Jahren die Ehre und das Vergnügen, Sie zu kennen, und habe Sie eigentlich immer beneidet —"

„Oho —!"

„Jawohl — nicht blos um Ihre eigenen hervorragenden Eigenschaften, sondern auch um Ihre reizende Häuslichkeit, und eine solche Gattin! Bis jetzt kannte ich ja Frau von Bose nur als entzückende, schicke, liebenswürdige Dame, aber heute ist mir das Glück zu theil geworden, sie als ausübende Hausfrau kennen zu lernen! Wie gesagt — ich beneide Sie nicht blos, ich bin neidisch! Ich habe schon manches bei Ihnen gegessen, Herr von Bose, aber so gut wie heute hat's mir noch nie geschmeckt — in der Suppe war zwar ein bischen zu viel Petersilie — jawohl! Frau Emmy, — aber die Mischung der Königsberger war ideal. Deshalb leere ich mein Glas auf die Frau, welche durch ihr bloßes Sein die Emanzipation widerlegt, auf unsere verehrte Frau Emmy! Hurrah!"

Emmy dankte lachend, ging aber, um Wölfchen zur Ruhe zu bringen, und in dem Schlafzimmer biß sie sich fast die Lippen blutig, um nicht in Thränen auszubrechen.

Graf blieb noch zum Kaffee. Justus erzählte von seinen vergeblichen Versuchen, eine Stellung zu finden: „Es ist unglaublich, was heutzutage von dem einfachsten Schreiber verlangt wird. Stenographiren, englische und französische Korrespondenz, Schreibmaschine und dergleichen — und dafür ein Lumpensold. Mit den Agenturen ist es auch flau — blos Prozente, kein festes Gehalt. Sie ahnen gar nicht, was ich Alles versucht habe — momentan stehe ich in Unterhandlungen mit dem Frauenverein um den Sekretärposten —"

Graf erzählte vom Regiment, von seiner Erkrankung und seinem Urlaub — „ich werde nun die Riviera aufsuchen — reise morgen ab."

Justus bedauerte dies sehr. „Wir hätten doch noch mal zusammen ausgehen können!"

„Zu schade, daß ich Ihre Adresse so spät erfuhr! Aber ich muß morgen fort, und mich ordentlich erholen. Dafür ist Berlin nichts! Nehmen Sie meinen besten Dank! und die besten Wünsche für Ihre Pläne — und auf Wiedersehen!"

Er ging, und Boses fielen sich in die Arme.

„Meine liebe, tapfere, kleine Frau!"

„Armer Justus!"

Leutnant Graf bestellte bei Schmidt, Unter den Linden, ein wundervolles Blumenarrangement für Frau von Bose — Kottbuser Ufer 51, II — die Adresse genirte ihn etwas.... Schrecklich, solch einen Zusammenbruch zu erleben! Die süße Frau Emmy verlor allen Reiz für ihn — wie würde sie in drei bis vier Jahren aussehen, wenn sie fortwährend Köchin und Kinderwärterin gespielt hatte! Dann war sie einfach „eine von jenen Frauen," die man nicht beachtet — wirklich, ihre Hand hatte heute ein bischen nach Zwiebeln gerochen!!

Er seufzte — „das ist das Loos des Schönen auf der Erde —"

Die letzten Berliner Tage waren ihm vergällt durch dies Wiedersehen.

XIV. Kapitel.

Ein Menschenleben in anderthalb Stunden.

Er war schließlich froh, als er seinen Platz im Schnellzug eingenommen, der ihn nach dem schönen Süden bringen sollte. Ein paar Wochen in Sizilien würden ihn wieder frisch und elastisch machen.

Es war schon spät Abends. Die Waggons waren erleuchtet, und Graf musterte die Einsteigenden mit kritischem Auge, besonders die Damen.

Eine elegante Erscheinung darunter fesselte ihn. Er stand auf und beobachtete in dem Durchgang, wohin sie sich setzte! Damen-Waggon — wie schade! Sie sah wirklich schick aus. Mehrere Male schritt er an ihrem Abtheil vorüber und bemühte sich, einen Blick in das Antlitz zu erhaschen. Umsonst. Die Dame hatte den Schleier nicht hochgeschlagen, und sogleich die Gaslampe mit dem blauen Schutzvorhang verhängt; sie schien schlafen zu wollen.

„Dumme Gans!" brummte Graf endlich, als sein Bemühen keinerlei Erfolg zeitigte und begab sich in sein eigenes Abtheil. Dieses, ein halbes Eck-Kupee erster Klasse, machte er sich mit Kissen und Decken gemüthlich, dann rauchte er noch einige Zigaretten, und nachdem der Zug etwa eine Stunde gefahren, schlenderte er noch einmal den Korridor auf und ab, um sich vor dem Schlafen etwas Bewegung zu machen.

Diesmal sah er das Gesicht der Dame, die ihn vorhin interessirte; sie lag lang ausgestreckt auf dem Sitz, ohne Hut, das Haupt auf einem großen Seidenkissen — das gedämpfte Gaslicht warf einen seltsamen Schein auf das Gesicht Felicie von Stechows! Leutnant Graf zuckte zusammen und beeilte sich, seinen Platz aufzusuchen.

Donnerwetter! Felicie! Wie kam die Dame hierher? Wie schmal sie geworden war.

Seine Gedanken wanderten in jene Zeit, da er sie kennen und lieben lernte. Sie gehörte nicht zur „Gesellschaft" der Garnison, sie ging überhaupt nicht aus. Den Grund von Beidem wußte Niemand — vielleicht lag gar keiner vor; vielleicht hatte sie es blos nicht verstanden, sich einen Platz zu erobern — oder auch nur gewünscht, ungestört sich selbst zu leben. Jedenfalls aber hatte der anfängliche Reiz, von dieser schönen, einsamen Frau geliebt zu werden, sich bald in eine gewisse Mißachtung verwandelt, — so wie Kostbarkeiten, von denen Niemand etwas weiß, für den Besitzer oft den Werth verlieren.

Frau von Stechow war die einzige Dame, gegen welche Graf ein schlechtes Gewissen hatte. War er bei Irmgard leichtsinnig, bei Rosa unbedacht, bei Frau Emmy harmlos gewesen, an Felicie dachte er nur mit Unbehagen. Sie hatte ihm ein ganzes Herz dargebracht, und er hatte nicht gezaudert, es zu nehmen, obgleich er ihr nichts dafür bieten konnte. Und sie hatte ihn nie gequält, niemals Vorwürfe oder Ansprüche gemacht! Er ärgerte sich darüber: hätte sie doch! So würde er stets ihr Schuldner bleiben!

(Fortsetzung folgt.)

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Lokalbericht.

Arbeitssperre.

Fabrikanten verhängen sie über die „Special Order"-Schneider.

Streik bei der Bremner Co.

Zwischen der Edison Co. und den Einrichtern elektrischer Leitungen ein Ausgleich zustande gekommen. — Arbeitseinstellung in der Oliver-Schreibmaschinenfabrik.

Die erhoffte Einigung zwischen den Fachverbänden der „Garment Workers" und der „Special Order Clothing Makers" ist nicht zustande gekommen. Der Vorstand der American Federation of Labor hatte den Beschluß, welchen der Konvent der Federation in New Orelans bezüglich dieser Angelegenheit gefaßt, daß nämlich die „Special Order Clothing Makers" ihre unabhängige Organisation aufgeben und sich der Union der „Garment Workers" anschließen sollen, bekanntlich durch eine mildernde Auslegung abgeschwächt. Die „Garment Workers" sollten die Verbände der „Special Clothing Makers" als solche in ihre Reihen aufnehmen und die Vereinigung dieser Verbände als Distrikts-Organisation fortbestehen lassen. Hiermit hatten sich die „Special Order Clothing Workers" zufrieden erklärt, seitens der „Garment Workers" ist man ihnen jedoch nicht entgegengekommen. In einer Massenversammlung, welche die Special Order Makers" gestern Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle abhielten, wurde beschlossen, sich nicht zu der bedingungslosen Unterwerfung zu verstehen, welche die Garment Workers" verlangen. — Die Kleiderfabrikanten haben nun aber mit den „Garment Workers" gemeinsame Sache gemacht. Ihr Verein, die „National Wholesale Tailors' Association", hat gestern beschlossen, keine Arbeit mehr an Kontraktoren auszugeben, welche Mitglieder des Verbandes der „Special Order Clothing Makers" beschäftigen. Durch diese Arbeitssperre werden etwa 200 Kontraktoren betroffen, die zusammen gegen 5000 Arbeiter beschäftigen. Noch verwickelter wird die Sachlage dadurch, daß die hiesige Federation of Labor sich in diesem Streit auf Seite der „Special Order Clothing Makers" gestellt und die Union der „Garment Workers" sogar aus ihren Reihen ausgeschlossen hat, weil dieselbe angeblich die Benutzung ihrer Schutzmarke auch solchen Unternehmern gestattet, welche in ihren Betrieben die Arbeitsregeln der Union nicht anerkennen.

Es gibt in Chicago vier Fabriken für die Herstellung von Abstäubern aus Federn. Die Angestellten von dreien dieser Fabriken sind gewerkschaftlich organisirt, die der vierten nicht, und ebensowenig die verschiedener ähnlicher Betriebe in der Nähe Chicagos. Die Gewerkschaften der Ferderwedel-Macher verlangen nun eine Lohnaufbesserung im Betrage von 20 Prozent. Von den Inhabern der drei Union-Fabriken ist darauf heute erwidert worden, daß Lohnaufbesserungen nicht gewährt werden könnten, solange auch nicht die Angestellten der Konkurrenz-Betriebe organisirt seien. Die beiden Gewerkvereine, von denen der eine aus Mädchen und Frauen besteht, werden morgen Nachmittag in Fitzgeralds Halle an der Halsted Straße eine gemeinschaftliche Versammlung abhalten, um über ihr weiteres Verhalten zu berathschlagen.

Die vierzig Angestellten der Versandt-Abtheilung vom Bremner'schen Betriebe des Cracker-Trust haben die Arbeit eingestellt, weil seitens der Betriebsleitung angeblich systematisch auf Sprengung der Union hingearbeitet wird durch Entlassung aller derjenigen Leute, welche sich die Wahrung der Verbands-Interessen angelegen sein lassen.

Präsident Roach von der Union Traction Co. hat den Heizern derselben eine Lohnaufbesserung von 50 Cents den Tag angeboten. Die Heizer-Union will darauf nicht eingehen, sondern verlangt achtstündige Arbeitszeit und einen Mindestlohn von 25 Cents die Stunde.

Die Maschinenbauer-Union und die Deutsche Gesellschaft ermöglichten gestern dem Maschinenbauer Joseph Rieger die Rückreise von hier nach New York. Rieger war mit anderen Maschinenbauern aus Nebraska zurückgekehrt, weil es ihnen wider den Strich ging, für die Union Pacific-Bahn, die sie unter Verheimlichung des Sachverhaltes hatte anwerben lassen, Streikbrecherdienste zu thun.

Zwischen den Gewerkverbänden de. Kistenmacher und denen der Holzbearbeiter sind Verhandlungen im Gange, welche auf eine Verschmelzung der beiden Organisationen abzielen.

Zwischen der Edison Co. und der Union der Einrichter elektrischer Leitungen ist eine Vereinbarung erzielt worden, durch welche der von der Union vor sechs Monaten gegen die genannte Gesellschaft begonnene Streik beigelegt wird. Die Union trifft Vorkehrungen, um im Frühjahr eine weitere Lohnaufbesserung zu erzielen, von $4 auf $5 den Tag.

Zwischen der Chicago Tire and Rubber Co., Ecke May und Fulton Straße, und der Union der Gummiarbeiter ist eine Vereinbarung zustande gekommen.

Die Union der Straßenbahn-Angestellten hat gestern ihre Beamtenwahl vorgenommen. Es wurden dabei 1215 Stimmen abgegeben. Erwählt worden sind: W. C. Downing, Präsident; W. J. Brown, J. T. McIntosh und F. A. Jackson, Vize-Präsidenten; Robert Anderson, Protokollführer; Charles Wilcox, Rechnungsführer; N. Grant, Schatzmeister; C. D. Bresnan, Führer; S. Stevenson, Aufseher; B. Ritchie, Thürhüter; John McIntosh, Benjamin Oakfield, Richard Haight und J. Sheridan, Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses.

Die vierhundert Fabrikangestellten der Oliver Typewriter Co. in Woodstock haben die Arbeit eingestellt, weil seitens der Fabrikleitung von ihnen schriftliche Erklärungen verlangt wurden, daß sie sich keinem Gewerkverbande anschließen würden.

Für heute, Samstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Bauschreiner, Distriktsrath — 106 Randolph Str.
Straßenbahner, Südseite — 3956 State Str.
Holzbearbeiter, Distriktsrath — 132 Fifth Ave.
Vereinigte Marmor-Arbeiter — 132 Fifth Ave.
Telephon-Drahtspanner — 196 Washington Str.
Eisenbettstellen-Macher — 83 Madison Str.
Waaren-Verpacker — 104 Randolph Str.

Bedeutende Brände.

Zwei Gebäude an West Lake Straße um $25,000 beschädigt.

Zur selben Zeit wütheten gestern Abend in zwei nur ein Straßengeviert von einander gelegenen Gebäuden Brände, die insgesammt etwa $25,000 Schaden verursachten. Die beiden oberen Stockwerke des 5stöckigen Gebäudes Nr. 74—76 W. Lake Str. brannten aus, desgleichen die des vierstöckigen Gebäudes Nr. 47—51 W. Lake Str.

Der Schaden im Gebäude Nr. 74—76 W. Lake Str. vertheilt sich wie folgt:

H. Popper & Co., Mehlhändler $1000
McGinn & Bradley, Heizapparate 500
Advance Publishing Company 7000
Ernst Moorehouse, Drucker 1000
E. O. Partridge, Maschinen-Fabrik 1500
Garden City Glove Kompany 500

Durch den Brand im Gebäude Nr. 47—51 W. Lake Str. erlitten folgende Firmen Verluste:

Camp Engineer Company .... $ 100
Kohl Bros.' Printing Company 1000
Crandall Printing Company 500
Smith Cream Seperator Company 1000

Im Gebäude Nr. 62—66 W. Monroe Str. brach gestern Abend ein Feuer aus. Die Flammen theilten sich dem Gebäude Nr. 117—123 Clinton Str.. mit und wurden erst gelöscht, nachdem sie $5000 Schaden verursacht hatten, in den sich folgende Firmen theilen:

George E. Dixon $100
Chicago Fiber Frame Art Company 50
American Printer Roller Company 200

Lebensgefährlich verletzt.

Eine Greisin von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren.

Frau Mary Stanton, 72 Jahre alt, wurde gestern Abend an 22. Str. und Archer Ave. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wallace Str.- und Center Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Sie erlitt Verletzungen, denen sie wahrscheinlich erliegen wird.

Ein von Wm. Fitbalt, Nr. 5147 Sherman Str., gelenktes Expreßfuhrwerk stieß gestern an Ashland Ave. mit einem Straßenbahnwagen der Archer Ave.-Linie zusammen. Fitbalt sauste auf das Pflaster, erlitt einen Bruch des rechten Beines und wurde muthmaßlich auch innerlich verletzt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Konvent der Kommissionshändler.

Die elfte Jahresversammlung der Nationalliga der Kommissionshändler kam gestern Abend im „Auditorium" mit einem großen Bankett zum Abschluß, das der Chicagoer Zweigverein den auswärtigen Delegaten zu Ehren veranstaltete. Die am Nachmittag in der Schlußsitzung vorgenommene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident — W. S. Gavan, Baltimore; Vize-Präsident — Charles B. Ayers, Chicago; Sekretär — A. Warren Patch, Boston; Schatzmeister — H. C. Beckley, Cincinnati; Aufseher — F. A. Rogers und C. H. Weaver, Chicago; C. T. Matthews, Baltimore und und A. Warren Patch, Boston, wurden als Mitglieder des Spezialkomites ernannt, welches den Butter- und Eiermarkt zu überwachen hat.

Fest des Makkabäer-Ordens.

Im Coliseum fand gestern Abend, anläßlich der Jahresversammlung ihrer Zentralbehörde, eine von den hiesigen Logen des Ordens „Ritter und Damen der Makkabäer" veranstaltete Festlichkeit statt, die sehr zahlreich besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Ein aus annähernd 1000 Stimmen bestehender Massenchor, wie auch das Orchester und ein Männergesangsquartett der Apollo-Loge, fanden mit ihren Vorträgen wohlverdienten, stürmischen Beifall; große Begeisterung riefen auch Großkommandeur D. P. Markie, aus Port Huron, Mich., Großkanzler D. D. Hollister, ferner Frau Lillian M. Hollister und Frl. Bina M. West mit ihren Ansprachen hervor.

Leichenfund.

Der 61jährige Joseph Chalupa, Nr. 1304 Wrightwood Ave., befand sich seit längerer Zeit im Nothfall-Hospital, Nr. 533 Wells Str., in Behandlung. Am Sonntag verschwand er. Gestern wurde seine Leiche am Seeufer in Rogers Park entdeckt. Man muthmaßt, daß er sich ertränkt hat und daß seine Leiche von den Wellen ans Land gespült wurde.

* In dem Redeturnier, welches gestern Abend in der Fisk-Halle, zu Evanston, stattfand, siegten die Vertreter der Northwestern über die der Minnesota'er Universität. Das Thema für die Preis-Debatte war: Soll die Einfuhr chinesischer Arbeiter in unsere Insel-Kolonien verboten werden? Die Vertreter der Northwestern University waren für das Verbot.

— Richtig. — Der Lehrer des kleinen Städtchens Brand i. S. fragte seine Schulkinder, warum denn Br. eine Stadt sei. Unter den verschiedenen Antworten, die er bekommt, lautet eine: „Weil es viel Gasthäuser hat!"

Aus Eifersucht.

E. J. Conlin erschoß Frl. Dwyer und verwundete deren Begleiter.

Gab sich selbst den Tod.

Die Blutthat spielte sich auf der Veranda des Gebäudes Nr. 6520 Vincennes Ave. ab.— Der Barbier John Hoffarth verwundet lebensgefährlich seine Frau.

Rasend vor Eifersucht, erschoß Eugene J. Conlin seine ehemalige Flamme, Frl. Jennie Dwyer, verwundete deren Begleiter, Frank Fay Merritt, einen Neffen des Generals Wesley Merritt, und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Heute Vormittag ist er der Verwundung erlegen. Merritt wird höchst wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Die Blutthat spielte sich ab gestern Abend kurz vor neun Uhr, auf der hinteren Veranda der Wohnung von Frl. Dwyer, Nr. 6520 Vincennes Avenue. Conlin, ein Postclerk, Nr. 5301 Hermitage Ave., hatte vor drei Jahren eifrig der jungen Dame den Hof gemacht. Vor zwei Jahren machte er ihr einen Heirathsantrag, erhielt aber einen Korb. Seitdem hatte Herr Merritt, Nr. 715 W. Congreß Straße, häufig im Hause von Frl. Dwyer verkehrt. Davon hatte Conlin Wind bekommen. Er soll häufig gedroht haben, Frl. Dwyer sowohl, als seinem begünstigten Rivalen, den Garaus zu machen. Die Familie Dwyer schenkte den Drohungen keine Beachtung.

Als gestern Abend Frl. Dwyer, von Merritt begleitet, heimkehrte, stand Conlin, rasend vor Eifersucht, hinter der Sturmthüre der Veranda verborgen, Mord im Herzen, auf der Lauer. Als Merritt die Thür öffnete und zur Seite trat, um Frl. Dwyer passiren zu lassen, sprang Conlin, den Revolver schußfertig in der Hand, vor und feuerte einen Schuß auf ihn ab. In das Schlüsselbein getroffen, brach Merritt zusammen. Im nächsten Augenblick krachte ein zweiter Schuß. Frl. Dwyer wurde von der Kugel die Halsschlagader durchbohrt. Als ihr die Sinne schwanden, jagte sich Conlin selbst eine Kugel in den Kopf.

Er rollte von der Veranda hinunter auf den schmalen, nach der Straße führenden Fußsteig. Ehe Conlin den Selbstmordversuch machte, gab er noch einen Schuß auf Merritt ab; die Kugel aber verfehlte ihr Ziel.

Die erste Kugel hatte Merritt in das Schlüsselbein getroffen, war dann aufwärts gedrungen und hatte ihm die Wange zerfleischt. Als er sich erhob, sah er, wie Conlin sich der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen versuchte. Er war noch halb betäubt, glaubte, daß Frl. Dwyer unverletzt entkommen sei und taumelte auf die Straße, um einen Arzt zu holen. Als er den Hof des von Dr. H. H. Reading bewohnten, an 66. Straße und Cottage Grove Ave. gelegenen Gebäudes betreten wollte, holte ihn Polizist McGarigle ein. Diesem sagte er, daß im Hause an Vincennes Ave. wahrscheinlich noch andere Personen der Hilfe des Arztes benöthigten. Von dem Arzte und dem Polizisten begleitet, begab er sich zurück nach dem Thatorte. Auf dem Hofe traten ihm Agnes, die Schwester von Frl. Dwyer, und deren Mutter entgegen. Sie hatten die Schüsse gehört und fragten ihn, wo Jennie sei. Merritt sagte ihnen, daß sie unverletzt entkommen wäre. Das war ein Irrthum. Jennie wurde wenige Augenblicke später, bewußtlos am Fuße der Treppe des benachbarten Gebäudes liegend, aufgefunden. Sie hatte sich in ihrer Todesangst dorthin geschleppt, war aber, vom Blutverlust erschöpft, zusammengebrochen.

Man trug sie nach der elterlichen Wohnung, wo sie bald darauf starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Conlin wurde mittels Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, wo er heute Vormittag 8 Uhr starb. Sein betagter Vater und zwei seiner Freunde weilten am Sterbebett.

Frl. Dwyer war Stenographin und 24 Jahre alt. Ihr Mörder war 28 Jahre alt. Er erfreute sich eines großen Freundeskreises und eines guten Rufes. Seine Freunde sind der Ansicht, daß er die That in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn verübte.

John Hoffarth, ein Nr. 407 Division Str. etablirter Barbier, sprach gestern Nachmittag drei Uhr bei seiner Frau vor, die seit einer Woche sich von ihm getrennt hatte, nachdem er einen Schuß auf sie abgefeuert hatte, und seitdem mit ihrem Baby bei Frau M. Haynes, Nr. 557 Division Straße, wohnte. Frau Haynes öffnete ihm die Thür. Als sie sah, daß er die rechte Hand in seiner Ueberziehertasche verborgen hatte, ahnte sie, daß er einen Revolver bei sich hatte und nichts Gutes im Schilde führte. Sie versuchte, ihm den Einlaß zu verwehren. Hoffarth aber schob sie zur Seite und erklärte lachend, er sei gekommen, um sich zu erkundigen, was das Baby mache. Frau Hoffarth, die seine Stimme gehört hatte, eilte, als er ihr Zimmer betrat, Unheil ahnend nach der Wiege des Kindes. Sie hatte sich über das Kleine gebeugt, als ihr Mann, ohne ein Wort zu verlieren, drei Schüsse auf sie abfeuerte. In die linke Hüfte, das linke Bein und die linke Brust unterhalb des Herzens getroffen, brach Frau Hoffarth zusammen. Als die Schüsse fielen, eilte Frau Haynes in das Zimmer. Sie packte Hoffarth und schrie um Hilfe. Hoffarth versetzte ihr mehrere Hiebe, schleuderte sie zur Seite und lief zum Hause hinaus. Auf der Straße traten ihm zwei Männer entgegen. Er bedrohte sie mit dem Tode, nöthigte sie zur Flucht, schwang sich auf einen Schuppen, sprang in die Gasse und entkam. Wie Blutspuren beweisen, hatte er sich an Glasscherben, die auf dem Dache des Schuppens lagen, die Hände verletzt. Von einer Anzahl Personen verfolgt, eilte er nach dem Seeufer. Einen Augenblick machte er dort Halt, als ob er beabsichtigte, in den See zu springen. Dann eilte er aber am Ufer entlang und entkam. Inzwischen war die Polizei benachrichtigt worden. Frau Hoffarth wurde nach dem Passavant-Hospital geschafft.

Dort weinte sie auf ihrem Schmerzenslager bitterlich und bat, daß ihr Kind geholt werde, da sie glaube, daß es in ihrer Obhut besser aufgehoben, als sonst wo sein würde. Ihr Wunsch wird vorerst nicht erfüllt werden, sondern erst dann, wenn eine bedeutende Besserung in ihrem Befinden eintreten sollte.

Die Aerzte hoffen, schon nach wenigen Tagen den Versuch machen zu können, die Kugeln aus dem Körper der Frau zu entfernen.

Hoffarth soll sich gestern Abend nochmals mit einem an Wells und Division Str. etablirten Apotheker mittels Fernsprechers unterhalten haben. Inspektor Campbell bemühte sich aber vergeblich, zu ermitteln, von wo aus Hoffarth telephonirte. Die Polizei glaubt, daß der Ausreißer sich bei Verwandten verborgen hält. Seine Freunde befürchten indeß, daß er sich im See ertränkt hat.

Während der verflossenen Woche hatte Frau Hoffarth wohl ein Dutzend Mal um Polizeischutz nachgesucht, da sie befürchtete, daß ihr Gatte ihr nach dem Leben trachte. Gestern vor der Schießerei war sie mit ihrem Manne in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue, und Inspektor Campbell hatte sich bemüht, eine Versöhnung der Eheleute zustande zu bringen. Frau Hoffarth wollte davon nichts wissen und entfernte sich. Kurze Zeit später knallte sie ihr Mann nieder.

Frau Hoffrath ist 23 Jahre alt und die Tochter des Polizisten Wm. Gibbons, Nr. 393 Wells Straße wohnhaft.

Die „unschuldigen Kinder" in Spanien.

Aus Madrid wird geschrieben: Mit der Weihnachtslotterie ist es einmal wieder nichts gewesen. Madrid ist völlig leer ausgegangen und trauert in Sack und Asche. Aber viele sagen sich alsbald mit Mephisto: „Leid muß Freude haben!" und suchen sich, so gut es geht zu trösten, indem sie in die „Inocentadas" gehen. Es ist hier nämlich eine alte Theatersitte, am 28. Dezem, dem Tag der unschuldigen Kinder, das Publikum durch die Aufführungen ulkiger Improvisationen zu erheitern, deren Inhalt sich meist aus den Anzeigen nicht errathen läßt und bei denen die Rollen häufig in komischer Weise vertauscht sind, dergestalt, daß zum Beispiel die männlichen von den Damen der Gesellschaft gespielt werden und umgekehrt, oder daß sie überhaupt nicht von Schauspielern dargestellt werden, sondern von andern, oft stadtbekannten Persönlichkeiten in der Maske der auf dem Theaterzettel figurirenden Künstler, so daß die Zuschauer immer im Zweifel sind, wen sie eigentlich vor sich haben. Alles dies, mit den abenteuerlichsten Scherzen und Parodien verbunden, unterhält das Publikum aufs Beste. Weshalb dieser Ulk gerade an einem von der Kirche so heilig gehaltenen Tage getrieben wird, ist schwer zu sagen; vielleicht ist die verschiedene Auslegung, die man dem Wort inocente geben kann, dafür verantwortlich. Es bedeutet nämlich ebensowohl „unschuldig" wie „einfältig."

In diesem Falle nehmen die Schauspieler das Recht für sich in Anspruch, sich einmal über das verehrliche Publikum lustig zu machen und es anzuführen, und dieses ist nicht nur damit einverstanden, sondern verlangt ausdrücklich danach und würde diesen Abend schwer vermissen. Bei solchen Thaten können die Journalisten natürlich nicht zurückbleiben, und Jeder thut wohl daran, am 28. Dezember die spanischen Zeitungen mit Vorsicht zu lesen, wenn er nicht einen Hereinfall erleben will. Die eine weiß „nach Schluß der Redaktion" noch vom Ausbruch einer Ministerkrise aus irgend einem wichtigen Anlaß zu melden. Die andere berichtet von einem furchtbaren Brand, der in vergangener Nacht ein hervorragendes öffentliches Gebäude zerstört haben soll, und die große Masse derer, die nicht alle werden, strömt natürlich alsbald hin, um sich die Ruinen anzusehen. Oder es wird eine große Serenade angekündigt, die niemals stattfindet, oder ein Telegramm aus Berlin meldet mit fetten Lettern, daß ein Mann der Wissenschaft eine welterschütternde Entdeckung gemacht habe. Diese Vexirkunst pflanzt sich auch ins Publikum selbst fort. Der eine erläßt Einladungen an seine Freunde zu einem leckern Mahl, und wenn sie kommen, ist er ausgeflogen und sie mögen sehen, wo sie nun das zu Hause abbestellte Essen finden. Der andere macht eine Anleihe, und wenn er das Geld in den Händen hat, ersucht er den Hereingefallenen es von den „Santos Inocentes" gelegentlich zurückzufordern. Wieder andere nageln ein Geldstück am Boden fest, und wenn man in der Hoffnung, einen guten Fund gemacht zu haben, hastig danach greift, ohne es aufheben zu können, dann springt das entmenschte Paar aus seinem Versteck hervor und freut sich. Der Gefoppte darf sich am 28. Dezember über all diesen Schabernack nicht beklagen, wenn er nicht zum Schaden auch noch den Spott haben will, der allerdings in den meisten Fällen so wie so nicht ausbleibt.

— Fataler Vergleich. — Rasirer (Erzschwätzer, zum Kunden): „Solch ein Zeitungsbericht ist überhaupt meistens verlogen, und wenn 'mal was Wahres daran ist, so ist er lückenhaft, wie — wie —" — Kunde: „Na, sagen Sie's doch noch vollends! Wie Ihr Messer."

HIER SIND 1000 CHICAGOER

Welche mir schrieben und gesundeten ohne einen Cent zu riskiren.

Hier sind volle tausend Leute—alle in Chicago—einige derselben Eure Nachbarn—andere Eure Freunde. Ein jeder dieser tausend Leute schrieb mir um Hilfe. Jedem einzelnen sandte ich eine Anweisung an seinen Apotheker für sechs Flaschen von Dr Schoop's Wiederhersteller (Restorative), und ein Jeder nahm das Mittel auf Probe.

Ich habe allen diesen Leuten gesagt, daß die Medizin unentgeltlich ist, falls sie fehlschlägt. Doch bezahlte sie eine jegliche hierin genannte Person mit Vergnügen—eben weil sie alles bewirkte, was ich versprach.

Bemerkt, daß alle diese Geheilten in Chicago wohnen. Diese Namen sind direkt aus meinen, **blos eine Periode von sechs Monaten** umschlingenden Registern herausgezogen. Meine vollständige Liste aller von mir geheilten Chicagoer würde diese ganze Zeitung größtentheils ausfüllen.

Im Verlaufe genannter sechs Monate erklärten siebzehn Patienten, daß mein Wiederhersteller fehlgeschlagen habe; und ich selbst habe deren Behandlung bezahlt. Siebzehn bloß—nur einer unter je sechzig—wurden nicht geheilt, während diese volle tausend gesundeten.

Ist dies nicht hinreichender Beweis?

Diese tausend Geheilten haben nicht nur allein Zeugnisse geschrieben. Sie haben sogar mit Vergnügen das Heilmittel bezahlt, wenn sie durch die bloße Aussage: „Ich bin nicht zufrieden", die Medizin umsonst hätten haben können.

Es bedeutet viel, auszusagen: „Ich bin geheilt." Aber es will noch weit mehr heißen, die Behandlung zu bezahlen, wenn ein bloßes Wort die $5.50 ersparen würde. Nur diejenigen, die so gewiß sind — die, welche ja mehr erlangen, als sie wirklich erwarten — thun dies.

Alle diese Fälle waren hartnäckige Fälle. In milden Fällen schreiben mir die Leute nicht. Sie holen sich bei ihrem Apotheker eine oder zwei Flaschen, werden damit gesund, und ich höre niemals was von ihnen. Diese tausend waren jedoch sämmtlich Patienten, welche mich um sechs Flaschen ersuchten.

Das ist eine wunderbare Leistung. Bedenkt doch, tausend chronische Fälle geheilt und zwar durch ein und dasselbe Heilmittel — in einer einzigen Stadt — und in bloß einem halben Jahr.

Meine Offerte ist möglich, weil mein Wiederhersteller die innerlichen Nerven stärkt. Er bringt die Nervenkraft zurück, welche allein alle Lebensorgane beherrscht. Er wird dies in einem jeden Falle thun, denn ich habe lebenslang daran gearbeitet, und das Heilmittel so vollkommen hergestellt, daß die Resultate sicher sind.

Wenn ein Lebensorgan schwach ist, doktert man gewöhnlich das Organ selbst; ich aber thue das nicht. Nervenkraft allein kann je dieses Organ dazu zwingen, seine Funktionen zu erfüllen, und diese Nervenkraft bringe ich eben durch meine Methode zurück. Ich behandle ein schwaches Organ gerade, wie ich es mit einer erschöpften Maschine thun würde — indem ich derselben mehr Dampf gebe. Meine Methode hat Erfolg, während die alten Methoden fehlschlagen, denn ein schwaches Organ kann nur dann wieder stark werden, wann seine Nervenkraft gestärkt ist. Mein Buch wird Euch dies so klar machen, daß Ihr selbst es ebenso gut verstehen werdet, wie ich.

Erlaubt mir, dasselbe auch für Euch zu thun.

Schickt mir einfach diesen Abschnitt oder schreibt mir bloß eine Postkarte und gebt an, welches Buch Ihr braucht. Alsdann werde ich Euch eine Anweisung — giltig in jeder Apotheke — für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) zusenden. Ihr könnt das Mittel während eines Monats auf Probe nehmen. Hat es Erfolg, so kostet es $5.50. Falls es fehlschlägt, werde ich selbst den Apotheker bezahlen; und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Ich habe dies für die tausend unten angegebenen Patienten gethan, und will es auch für Euch thun, falls Ihr Hilfe braucht.

Ihr müßt gewiß eine kranke Person kennen, die eines solchen Mittels bedarf. Wollt Ihr dem Kranken nicht diese Zeitung überreichen und ihm mein Anerbieten zeigen? Wollt Ihr ihm erklären, daß dieses Heilmittel—ja dieses allein—auf Probe geliefert ist, und daß ich selbst bezahle, falls es fehlschlägt? Wollt Ihr — um der Menschlichkeit willen — den Kranken ersuchen, mir heute noch zu schreiben? Bittet ihn, die gemeinen Behandlungen eine kurze Zeit aufzugeben, und während eines Monats meine Methode zu probiren.

Eure Belohnung werdet Ihr darin finden, daß Ihr den Kranken wieder gesund hergestellt sehen werdet, denn Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) schlägt in keiner Krankheit fehl, welche Medizin heilen kann.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft mit einer und zwei Flaschen kurirt. In allen Apotheken.

Schneidet diesen Koupon aus

denn wir nehmen uns zwar vor, nach etwas zu schicken, aber vergessen immer. Markirt das gewünschte Buch und schickt dies mit Eurem Namen und Adresse an

Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Buch No. 1 über Dyspepsie.	Buch No. 4 für Frauen.
Buch No. 2 über das Herz.	Buch No. 5 f. Männer (versiegelt).
Buch No. 3 über die Nieren.	Buch No. 6 über Rheumatismus

Euer Name..............................

Straße und No..............................

Stadt und Staat..............................

Bitte deutlich zu schreiben.

Bernard Quigley, 4018 Wabash Ave.
Geo. Richter, 153 W. 18. Str.
Conrad Retzer, 97 Wisconsin Str.
W. G. Roberts, Record-Herald.
Wm. Rutrehke, 1343 Garfield Bvd.
Michael Reidy, 3400 Emerald Ave.
Mrs. Mary Ryan, 16 Winthrop Str.
G. W. Rice, 35 N. Irving Ave.
L. S. Rayner, 539 22. Str.
C. A. Rasell, 121 Congreß Str.
Benj. F. Raidart, 877 N. Halsted Str.
J. Rogers, 252 N. May Str.
Mrs. T. H. Robinson, 866 Turner Ave.
Gottfried Reuß, 10809 Ave. H., E. Side S.
H. W. Rockener, 3021 Wabash Ave.
Chas. A. Robertson, 405 Steinway Hall.
Otto Runde, 119 Rice Str.
Frank G. Raymer, 69 Dearborn Str.
Mrs. Helen B. Redfern, 393 E. 43. Str.
Geo. K. Reynolds, 3988 Cottage Grove Ave.
Christ. Radloff, 4506 Oakley Ave.
R. P. Redmond, 2451 Wabash Ave.
Chas. Remmer, General Delivery.
Schoreck, 254 E. 64. Str.
Mrs. Frieda Springer, 255 Elm Str.
Henry Sievers, 705 Lewis Str.
Thomas Sherlock, 193 Dearborn Str.
Mrs. W. Shineall, 4944 Washington Park Pl.
E. E. Shaw, 815 Grove Str.
Chas. H. Stone, 2327 Cottage Grove Ave.
Jno. Shepherd, 240 E. E. 61. Str.
Fred J. Schroeder, 955—957 21. Place.
J. H. Smith, 533 Morse Ave.
Geo. A. Sanderson, 610 Royal Ins. Bldg.
Mrs. J. R. Smith, 355 Cleveland Ave.
J. P. Smithyman, 382 W. Polk Str.
Mr. John Spielman, Melrose Park.
J. Storch, 648 E. E. 43. Str.
E. D. Stodder, 315 Rush Str.
J. C. Snare, 1057 N. Western Ave.
R. O. Simpson, 812 Austin Ave.
Louis Starke, 15 24. Str.
John P. Stewart, 75. Str. und Greenwood Ave.
Max Strelow, 3468 N. Robey Str.
A. L. Sothen, 517 Milwaukee Ave.
Mrs. Mary Schwab, 13456 Superior Ave.
N. M. Simonds, 19 Market Str.
Carrie Miller, 48 Powell Ave.
E. J. McCue, 282 Erie Str.
J. A. McCormick, 7200 Monroe Ave.
L. W. Mason, 922 Garfield Bd.
H. Mueller, 1346 N. Marshfield Ave.
Michael Meyer, 6732 Cottage Grove Ave.
G. H. Mann, 29 Fry Str.
Mrs. R. C. Millard, 3460 Lake Ave.
Mrs. J. A. Marshall, 8823 Emerald Ave.
O. D. Miller, 76. Str. Tower.
H. G. McCarney, 3348 Rhodes Ave.
Mr. James McQuade, 3229 Illinois Ct.
Paul Martens, 7 Augusta Str.
M. C. Meeker, 393 E. 46. Str.
William Matthews, 1180 W. Lake Str.
J. W. Miller, 36 E. 87. Str.
John Moeser, 153 E. North Ave.
Mrs. L. Bergerson, 392 Washburn Ave.
Henry Bogle, 427 W. Harrison Str.
Henry W. Burns, 9 S. Halsted Str.
C. W. Brown, 350 E. 62. Str.
C. J. Bennett, 495 E. 43. Str.
Chas. Brack, 2653 Drake Ave.
Peter Bonnes, Calumet Grain Elevator Co.
Ernest Bannow, 395 Dearborn Ave.
Jessie Brown, 185 Oakley Ave.
August Biedemann, 110 Vedder Str.
Mrs. L. C. Curtis, 418 Warner Ave.
John Corcoran, 4852 Wentworth Ave.
Miß T. M. Cleophas, 241 N. Central Ave.
Dora Carlson, 489 42. Pl.
Mary Clark, 40 Rush Str.
Chas. Calland, 125 N. Center Ave.
J. M. Chapin, 1151 W. Congreß Str.
Mrs. Viola M. Campbell, 970 W. Superior Str.
Mr. Wm. Carr, 59 Halsted Str.
A. Colkins, 213 35. Str.
Wm. Carstedt, 15 Nutt Str.
Wm. R. Carue, 3632 Parnell Ave.
W. D. Creany, 92 Winnebago Ave.
Patrick Casserley, 285 S. May Str.
Sisters of Notre Dame, 225 25. Place.
Fred G. Dettloff, 261 W. Huron Str.
James Dolan, 2431 Wentworth Ave.
J. H. Donaghy, 168 Dearborn Str.
Jno. Dullagham, General Delivery.
J. F. Dony, 109 Madison Str.
A. L. Demorest, 496 W. Congreß Str.
Aug. Dambacher, 1160 Wilson Ave.
Mrs. J. Patschieder, 1990 W. Lake Str.
O. D. Peake, 4305 Wabash Ave.
Fritz Piening, 8114 Butler Str.
Joseph H. Powell, 225 Newberry Ave.
Jessie F. Pettibone, 2 Clarkson Court.
J. T. Pannell, 456 E. 86. Str.
Wm. B. Quayle, 112 Clark Str.
Jno Auld, 786 W. Chicago Ave.
C. J. Ashlock, 244 Market Str.
A. Anderson, 9082 Houston Ave.
C. J. Anderson, 131 E. 77. Str.
Fritz Ahlers, 905 Seminary Ave.
J. R. Burdick, 10637 Michigan Ave.
Robert A. Brown, 185 Oakley Bvd.
Mrs. C. F. Bindehammer, 1620 N. Troy Str.
H. Bunker, 756 W. 44. Str.
Chas. F. Baum, 908 S. Turner Ave.
Mrs. J. W. Brunt, 7749 Muskegon Ave.

L. C. Brownell, Station U.
D. B. Baker, 59. und Leavitt Str.
Mrs. N. S. Burgh, 998 Lemoyne Str.
Thos. Benn, 151 Larrabee Str.
Jos. C. Keidel, 816 35. Str.
Mrs. M. Kuschel, Evergreen Park.
John W. Kirkeby, 368 Janssen Ave.
John W. Kershka, 225 E. 25. Str.
H. E. Kelly, 542 Stephenson Str.
Mrs. F. J. Kinney, 695 W. Ohio Str.
John Knowlton, 75 Hartford Bldg.
E. L. Knapp, 9154 Commercial Ave.
Fred Kunstmann, 486 N. Wood Str.
Mrs. J. Kelling, 943 Ashland Ave.
John Keller, 134 W. North Ave.
Arthur Keil, 4948 Woodlawn Ave.
John Kleidon, 3721 Winchester Ave.
Herman Koopindun, 754 W. 21. Str.
Edward F. Keiper, 3600 Hamilton Ave.
H. W. Kelm, 92 Evergreen Ave.
R. Kingston, 118 W. Madison Str.
John Kuehnle, 3262 S. Morgan Str.
Mrs. J. F. Keeler, 117 S. Sacramento Ave.
Otto Kitchen, 541 W. 54. Str.
Mrs. Mamie Kasher, 5614 S. Green Str.
Katie Kiviatkoska, 3800 Kedzie Ave.
John Keifer, 58 S. Franklin Str.
John Koehler, 123 Fry Str.
C. Heck, 114 S. 5. Ave.
Charles Knoll, 8947 Escanaba Ave.
Mrs. Jessie Lippincott, 56 Grant Pl., Flat H.
S. Leveille, 3622 Cottage Grove Ave.
C. J. Lundy, 113 E. 22. Str.
Axel Lindquist, 5933 Emerald Ave.
Chas. Vercouter, 232 Noble Str.
Geo. W. Van Dusen, 555 Heron Str.
C. J. Vercouter, 5740 Union Ave.
Hen Wyszynski, 8739 Commercial Ave.
E. A. Wilbor, 2407 Prairie Ave.
H. C. Wirsing, 2 Park Row.
John Walsh, 4206 Campbell Ave.
Mrs. M. W. Whitney, 8 W. Montana Str.
Geo. Wohn, 9003 Dauphin Ave.
Wm. Walling, 364 W. Madison Str.
C. H. Wilcox, 182 LaSalle Str.
Wm. Wassermann, 42 LaSalle Str.
F. J. Weber, 1340 E. Ravenswood Park.
Frederick Witt, 157 Dayton Str.
Geo. H. Weale, 7020 St. Lawrence Ave.
E. Winter, 229 Sangamon Str.
Ivan Wide, 238 W. Erie Str.
N. W. West, 2946 Groveland Ave.
C. J. Ward, 1254 Wrightwood Ave.
Mrs. S. L. Waters, 903 Tripp Ave.
M. Windmüller, 2506 Sanger Str.
M. S. Williams, 5 Gardner Str.
Fred Weber, 5233 Justine Str.
Wm. Wallace, 629 S. Fairfield Ave.
J. L. Wilson, 7026 Prairie Ave.
F. R. Weißgerber, 1888 Hamilton Ave.
Richard Wick, 302 E. Erie Str.
Eunice E. Whitney, 2252 Wabash Ave.
J. H. Weill, 159 Lake Str.
John J. Young, 1131 Seminary Ave.
Anthony Zimmermann, 1006 Hoyne Ave.
John Zimmerman, 352 E. Ontario Str.
Wm. Zerpiß, 761 W. 81. Str.
Albert Zeich, 644 S. Morgan Str.
F. B. Jakubka, 621 Turner Ave.
H. B. Wilmers, 884 N. Campbell Ave.
Henry Dermody, 480 Ogden Ave.
M. L. Dudley, 576—580 W. Madison Str.
J. H. Dietz, 94 Dayton Str.
Geo. E. Dover, 10250 Charles Str.
H. C. Dimid, 1215 N. Y. Life Bldg.
Chas. W. Martin, 5536 LaSalle Str.
Paul Maurer, 663 S. Halsted Str.
Alfred Matson, 2427 W. Ontario Str.
J. F. Merchant, 2369 N. 44. Ave.
C. J. Magill, 627 Jackson Boulevard.
Wm. Magill, Wells und Wendell Str.
T. S. Meek, 338 Dearborn Str.
Sadie McGee, 1530 Harvard Str.
Albert McMullen, 4624 Cottage Grove Ave.
Hugh Molloy, 148 Market Str.
Mrs. G. F. Morden, 9636 Commercial Ave.
M. McCann, 148 W. 44. Str.
Fritz Manska, 604 Christiana Ave.
J. Huckins, 6817 S. Halsted Str.
Mrs. C. W. Henger, 225 S. 53. Ave.
D. Hanson, 68 Warren Ave.
Capt. F. C. Ingleston, 2-4 River Str
C. H. James, 7546 Union Ave.
F. M. James, 223 Wabansia Ave.
Mrs. C. Johnson, 465 Medill Ave.
A. Judson, Postoffice Box 387.
Fred Jefferson, 5413 Dearborn Str.
W. H. Jerome, care Goodrich Transp. Co.
Frank Justeson, 6914 Cornell Ave.
Wm. Johnson, 5124 S. Paulina Str.
L. Jansen, 9 W. Madison Str.
Thomas R. Joyce, 724 51. Place.
E. Jackson, 6850½ South Park Ave.
John Jones, 32 Alexander Str.
Wm. Kuhlmann, 587 N. Paulina Str.
H. A. Kriesemint, 886 Girard Str.
James D. Karr, 2674 N. 44. Ave.
Henry Keil, 39 W. Adams Str.
W. H. King, 3414 Parnell Ave.
R. C. Repenning, 2225 W. Van Buren Str.
Mrs. Mary Stueckemann, 11 E. Beethoven Str.
Mrs. Kate Sweeney, 4167 Lowe Ave.
Joseph Biersacker, 188 Burling Str.
George Williams, 335 S. Clark Str.
L. Hubbard, 207 LaSalle Ave.
H. C. Graham, 448 E. 62. Str.
J. D. Jones, 850 Otto Str.

Jno. M. Ayers, 1247 Polk Str.
Ole Anderson, 892 Hoyne Ave.
G. H. Alexanders, 2143 Gladys Ave.
Jos. Ackerman, 5531 Lowe Ave.
Wm. Howe, 346 S. Robey Str.
J. H. Kepner, 33½ Blue Island Ave.
E. Hilker, 330 Grand Ave.
Mrs. Anna Heil, 895 N. Oakley Ave.
T. Halbor, 5739 Dearborn Str.
F. Hodons, 648 S. Ashland Ave.
Mrs. J. M. Hamilton, 6412 Greenwood Ave.
L. H. Gilliland, Imperial European Hotel.
Geo. Hart, 7106 Cottage Grove Ave.
W. J. Harley, 31 Coblentz Str.
Samuel Hutchins, 3552 Armour Ave.
Joseph Hope, 152 S. Peoria
Miß Ruby Hayward, Box 140, W. Chicago.
Mrs. C. Hiß, 802 Millard Ave.
Mrs. R. Hoben, 64 Sheffield Ave.
Mrs. A. Howard, 3208 Wabash Ave.
Rev. C. J. Hanhauser, 413 W. 12. Str.
Joseph Hubert, 107 Iowa Str.
J. S. Hughes, 276 W. Randolph Str.
Otto Heldt, 50 Manth Ave.
Victor Hazemann, 90 Institute Pl.
John Hanley, 1551 W. Adams Str.
Mrs. C. H. Tarbell, 314 S. Sacramento Ave.
A. N. Johnsen, 7259 Coles Ave.
A. C. Johnston, 322 55. Str.
Miß M. v. Kelsch, 556 N. State Str.
H. M. Kountz, 3806 Sacramento Ave.
Wm. Koch, Jr., 28 Keith Str.
John Kingston, 2349 Prairie Ave.
John Krogman, 65 Elgin Str.
Eunice Martin, 84 Park Ave.
W. L. McClentick, 189 Larrabee Str.
Thos. McCall, 5344 Madison Ave.
Mary Miller, 1037 Sherman Ave.
O. L. Markham, General Delivery.
Wm. McKay, 1314 Osgood Str.
Mrs. Mary McGrow, 4906 Princeton Ave.
W. J. Morgan, 6500 Ellis Ave.
G. F. McCurdy, 629 Fulton Str.
Mrs. Monroe Mitchell, 6141 Stewart Ave.
Mrs. N. Hans, 3068 Lincoln Str.
Geo. B. Howland, 5926 Parnell Ave.
A. Heden, 2406 W. Indiana Str.
F. P. Hill, 415 Dearborn Str.
Wm. H. Harrison, 1223 S. Homan Ave.
L. Haugh, 5034 Laflin Str.
Charles Hane, 644 Fulton Str.
J. W. Harajta, 795 S. Ashland Ave.
Mrs. J. F. Keeler, 117 S. Sacramento Ave.
John Auer, 715 W. 12. Str.
Eli H. Adams, 369 W. Austin Ave.
Wm. Strube, 455 25. Str.
Chas. Drager, 345 Loomis Str.
Charles Hartjem, 931 N. Wood Str.
Martin Hermen, 657 S. Morgan Str.
Jacob Hofer, 516 W. Fulton Str.
Joseph Hanson, 221 Lomis Str.
Jas. T. Howley, 663 N. Stephenson Str.
John Hudson, 6449 Parnell Ave.
Anton Hansen, 730 N. Fairfield Ave.
Miß L. Haustetter, 3207 Beacon Str.
Wm. H. Lane, 1131 Fulton Str.
E. L. Lapham, 2931 Indiana Ave.
Miß K. C. Ladd, 53 Warren Ave.
D. W. Lovell, Western Ave. und Adams Str.
F. Leverman, 1188 N. 50. Ave.
Mrs. John Miler, 104 Canalport Ave.
Henry Martin, 367 W. Monroe Str.
Mrs. L. J. Mershner, 1317 Montana Str.
W. J. Murray, 2917 Farrell Str.
Wm. F. Moore, 712 N. Grove Ave.
Wm. Marshall, 2716 Shields Ave.
Thomas Mansfield, 293 W. Van Buren Str.
Nelson Holmes, 167 Lubeck Str.
M. W. Hoover, 6031 State Str.
John Hampton, General Delivery.
C. C. Haight, 1070 W. 12. Str.
C. P. Huey, 1114 Schiller Bldg.
Mrs. F. A. Newbury, 2001 N. Harding Ave.
John Nelson, 2877 N. Paulina Str.
Mrs. Nicholas Nelson, 751 W. Van Buren Str.
Chas. Haugh, 62 S. 43. Court.
Mrs. C. Schnetzler, 320 Clybourn Place.
Wm. Swift, 90 Gilpin Pl.
C. S. Horner, 1634 W. Ohio Str.
Wm. Moyer, 68. Str. und Keefe Ave.
Mrs. Nancy Meier, 861 W. 22. Str.
Jas. R. McGlone, 301 W. Randolph Str.
John H. Miller, 3401 N. Lincoln Str.
L. Hubbard, 207 LaSalle Ave.
Henry Hertsig, 696 S. Sangamon Str.
Mrs. G. W. Harden, 11914 Lowe Ave.
Mrs. Gaul, 19 Ruble Str.
A. L. Demorest, 496 W. Congreß Str.
Chas. H. Davis, 6345 Rhodes Ave.
A. C. Dodds, 625 W. Adams Str.
Edward Dorney, 1049 Leavitt Str.
J. H. Durham, 21 Quincy Str.
W. H. Dunlap, 411 Fifth Ave.
Louis Didier, 506 N. Prairie Ave.
John Dunlap, 1128 Indiana Ave.
Wm. Dunn, 1846 Milwaukee Ave.
E. M. Dunn, 7740 Green Str.
Henry Dietz, 5248 Princeton Ave.
R. J. Lachmann, 1825 N. Marshfield Ave.
Frank B. Lusk, 858 Milwaukee Ave.
W. J. Libby, 518 Continental Bank Bldg.
M. Lenney, 278 Rush Str.
L. R. Lytle, 4427 Union Ave.
J. T. Lacome, 336 LaSalle Str.

B. Lieb, 40 Edgewood Ave.
A. L. Letterman, 240 LaSalle Str.
F. W. Lawrence, 2569 N. Claremont Ave.
Henry H. Linden, 138 Laflin Str.
Mrs. B. D. Snyder, 9432 Burnside Ave.
Mrs. A. Smith, 378 Dearborn Str.
G. W. Sheaks, 9250 Superior Ave.
A. L. Bell, Marshall Field & Co.
J. P. Buckley, 477 W. Huron Str.
J. P. Beard, 1172 Washington Blvd.
Mrs. W. Bates, 237 W. 66. Str.
Harry A. Blinn, General Delivery.
W. Burkhard, 1013 N. Western Ave.
Mrs. Jose Baker, 330 S. Clark Str., Globe H.
A. D. Baker, care L. S. M. S. Y., Polk Str.
W. R. Brown, 296 S. Paulina Str.
Mrs. Peter, 6110 Greenwood Ave.
Thomas Patterson, 458 S. Halsted Str.
W. P. Frailey, General Delivery.
Miß K. C. Fitzgerald, 6606 St. Lawrence Ave.
Wm. Flanigan, 3944 Poplar Ave.
Mrs. James Gladue, 5250 Morgan Str.
Mrs. M. C. Girling, 451 W. Huron Str.
C. Gustavson, 3245 5. Ave.
R. M. Smith, 935 Irving Park Ave.
Mrs. A. M. Selfridge, 259 S. Clark Str.
H. Snyder, 82 Wells Str.
Jno Hussers, 58 41. Ave.
E. Borg, 941 Fairfield Ave.
Chas. Broich, 36 Fowler Str.
Mrs. L. M. Born, 2113 Colfax Str.
O. L. Bearsley, 1616 Marquette Bldg.
Wm. Berndt, 413 N. Wood Str.
August Bennett, 2879 N. Ashland Ave.
Mrs. R. Booth, 6833 Halsted Str.
John Brinker, 778 W. 20. Str.
Geo. Bruce, 283 W. Adams Str.
F. Bevier, 519 28. Str.
Mrs. P. Bigal, 2400 N. 40. Ave.
George T. Browne, 1017 Madison Str.
Eli Bolinger, 100 S. Halsted Str.
Mrs. Gertrude Brenkmann, 8417 G. Bay Ave.
B. A. Barnard, 702 Racine Ave.
J. C. Barger, 6555 Minerva Ave.
L. B. Baker, 3724 State Str.
Fred Benadore, 4857 5. Ave.
Matt Benson, 5302 Justine Str.
Wilhelmine Buhrke, 588 W. 23. Str.
A. Adams, Edgebrook.
Mrs. A. W. Allyn, 373 Oakwood Bd.
Rudolph Arndt, 154 E. North Ave.
E. Arw, 224 N. Pine Ave.
Mr. Austin, 809 Devon Ave.
August Anderson, 724 W. North Ave.
S. M. Angel, 88 State Str.
Mrs. C. Ackerman, 6083 Throop Str.
Mrs. C. Abbott, 90 E. 22. Str.
H. Ashbaugh, 631 N. Park Ave.
Mrs. Clara Andersen, 9420 Ewing Ave.
C. M. Anderson, 706 Emmet Str.
G. Anderson, 349 N. Clark Str.
Thos. Allen, 114 Winona Ave.
Joseph Ams, 220 Monro Str.
Lilian Alcott, 456 Oakdale Ave.
Mrs. H. Atwater, 25 Elizabeth Str.
Mrs. J. B. Adams, 526 W. Madison Str.
Wm. C. Andrews, Palmer House.
J. R. Burdick, 10637 Michigan Ave.
Jas. Prendergast, 246 W. Monroe Str.
Frank Petrik, 925 N. Talman Ave.
Mrs. Jennie Prendergast, 4252 Champlain Ave.
J. Rowe, Morgan Park, Ill.
Edward Reinbrecht, 1130 Nelson Str.
Mrs. J. W. Richey, 289 W. Lake Str.
Mr. Gus Reed, 682 Fulton Str.
J. H. Rohdder, 615 W. 69. Str.
Mrs. Helen Redfern, 255 E. 43. Str.
Miß J. Russell, 3812 63. Pl.
Mrs. Henry Rausch, 627 W. 22. Place.
Don Rolado, Austin, Ill.
Joe Reichman, 1859 W. Madison Str.
Chas. H. Simpson, 6110 Wentworth Ave.
Mrs. H. Sparrett, 3658 Prairie Ave.
John Hudson, 6449 Parnell Ave.
John B. Horr, 125 Clark Str.
Geo. Hallock, 293 Curtis Str.
W. Horming, 843 Spaulding Ave.
Mrs. Anna S. Holt, 5557 Monroe Ave.
John P. Stewart, Chicago, Ill.
Peter J. Schon, 199 W. Randolph Str.
Charles J. Stromberg, 337 Dearborn Str.
George H. Strong, Chicago, Ill.
Clement B. Shaw, 203 Michigan Ave.
Peter Schaefer, 5411 Lincoln Ave.
Edward Spieß, 76 Orchard Ave.
Mrs. Marie Scheffler, 1264 N. Sacramento.
Mrs. L. B. Shaw, 164 S. Albany Ave.
George Smith, 8830 Houston Ave.
Eric Swanson, 377 W. Van Buren Str.
A. C. Thompson, 78. Str. und Indiana Ave.
E. Tarnoski, 131 Humboldt Bvd.
Mrs. R. G. Parker, 8519 Indiana Ave.
Mrs. M. A. Peterson, 1890 W. Artesian Ave.
R. Piering, 614 Racine Ave.
Fritz Piening, 3114 Butler Str.
C. A. Pierce, 1377 W. Madison Str.
C. M. Pennell, 1059 Wilcox Ave.
Mrs. Harve Hammond, 65 S. 40. Court.
C. B. Abbott, 1602 W. Park Ave.

H. G. Allen, 562 LaSalle Ave.
G. E. Holmes, 28 N. Francisco Str.
H. Holst, 13451 Erie Ave.
L. Hubbard, 154 LaSalle Ave.
H. Huener, 1246 Fulton Str.
George Hearly, 4508 Dearborn Str.
Mrs. Sidonie Hepner, 603 Blue Island Ave.
Theo. Holst, 1762 N. Leavitt Str.
Chas. E. Hill, 1187 Claremont Ave.
F. C. Lidtke, 1222 Otto Boul.
Thos. J. Sherlock, Sprague Warner Co.
S. L. Speed, 2020 State Str.
Charles H. Lee, 338 Clark Str.
Harry C. Lyman, 312 S. Clark Str.
M. J. Lehner, 74 Washburne Ave.
Susan Ley, 526 Grand Ave.
F. W. Labalm, 504 Asbury Ave.
Mrs. F. Luhrman, 567 Wabash Ave.
James T. Lawrence, 449 W. Lake Str.
Ed. Lesart, 2703 Emerald Ave.
Mrs. Mary Logan, 170 N. Franklin Str.
J. H. Lenox, 16. und Lumber Str.
Guy T. Little, 2322 Indiana Ave.
W. G. Lemay, 184 LaSalle Str.
F. C. Lidtke, 1222 Otto Str.
Mrs. H. W. Lobb, 6114 Madison Ave.
F. Lederman, 1188 N. 50. Ave.
T. L. Leeds, 290 Oakley Ave.
Wm. H. Lane, 877 N. Hancock Ave.
George Lamey, 186 Ost Van Buren Str.
S. C. Laidley, 25 Dearborn Str.
A. Lilienthal, 402 Blue Island Ave.
Mrs. E. Ledenbach, 730 Edgewater Ave.
E. C. Lauer, 453 State Str.
Fred. J. Laudes, 319 N. 6th. Ave.
F. E. Limmon, 1402 Wrightwood Ave.
C. W. Lans, 370 S. Paulina Str.
Frank Liska, 210 Clybourn Pl.
E. L. Lapphorn, 3035 Wabash Ave.
E. C. Lane, 23 S. Carpenter Str.
Chas. H. Lange, 13795 Leyden Ave.
John Lange, 68 Mohawk Str.
C. H. Loser, 161 Ost North Ave.
John Lange, 192 Augusta Str.
L. Lancaster, Austin, Ill.
G. W. Lotka, 1592 Lincoln Ave.
Wm. Lawler, 180 W. Madison Str.
E. C. Letz, 117 De Kalb Str.
Mrs. J. E. Moran, 24 Cooper Str.
A. B. Munroe, 1093 W. 12. Str.
Rev. Ben N. Mitchell, 5800 Jackson Ave.
Frank Marbeek, 445 Wells Str.
Alice J. McConnells, Highland Park, Ill.
E. W. Martin, 3645 60. Str.
John P. Modin, 5744 Emerald Ave.
Lizzie McLaughlin, 1494 W. Polk Str.
Mr. Miller, 3117 Fox Str.
Mamie O'Connor, Virginia Hotel.
M. A. O'Connor, 4459 Union Ave.
J. P. Popenhagen, 860 Ashland Boul.
B. J. Diefendorf, Hotel Mentone.
Miß Minerva Dahl, 9 Cornelia Ct.
Fred Detloff, 261 W. Huron Str.
Edwin Donnelly, 51 S. Curtis Str.
Charles Dudley, 521 Stephenson Str.
Daniel Dwyer, 603 W. 46. Str.
John Dietrich, 836 31. Pl.
A. L. Eggers, 347 Ohio Str.
Mrs. Adam Eberle, 514 Berenice Ave.
A. Effstrom, 826 Clifton Ave.
J. B. Elford, 573 Ost 51. Str.
J. J. Fowle, 227 Ost Ontario Str.
J. B. Fullwood, 1207 Champlain Bldg.
Alex. A. Fuller, 705 Journal Bldg.
F. Fee, 6450 Parnell Ave.
Albin Sandall, 5358 Fifth Ave.
E. C. George, 160 State Str.
Charles S. Gall, 394 S. Center Ave.
F. J. Geber, 3730 Rhodes Ave.
B. A. Gindra, 13 Market Circle.
Mr. Bernard Gerin, 426 W. Van Buren Str.
Mrs. A. G. Goldbranson, 618 Tremont Ave.
Lukas Godiz, 599 Milwaukee Ave.
J. A. Bachrach, 502 Ost 47. Str
L. M. Becker, 3632 N. Robey Str.
A. Baldwin, 80 Hill Str.
T. J. Bolender, 4563 Groß Ave.
A. D. Baker, L. S. & M. S. Ry.
H. R. Bell, 1170 Lexington Str.
George F. Cook, 122 Lincoln Str.
Thos. J. Chambers, 558 W. Erie Str.
James Cleary, 68 Randolph Str.
Chas. C. Cumming, 8718 Parnell Ave.
James J. Carlton, 379 S. State Str.
Henry Martin, 367 W. Monroe Str.
E. A. Martin, 84 Park Ave.
W. H. Mitchell, 5941 Princeton Ave.
Mrs. C. Munson, 3430 Parnell Ave.
H. Miles, 1780 N. Ashland Ave.
Louis Millar, 815 W. 63. Str.
Ernest Metzner, 1317 Montana Str.
Joseph Mackin, 247 Grand Ave.
R. May, 1042 Avenue M.
Louise Malcher, 369 Wells Str.
John Mackey, 162 Washburne Ave.
John May, 4202 Laflin Str.
John Nelson, 54—56 Ost Chicago Ave.
Mrs. F. Newell, 864 Ost 48. Str.
Emil G. Ninow, 968 W. 20. Str.
C. W. Nill, 259 Ontario Str.
John Nylin, 241 Sedgwick Str.
C. T. Nash, 514 Rialto Bldg.
Caroline C. Nichols, 425 S. Harvey Ave.
Dennis Norris, 137 Center Str.
Mr. Ed Olson, 455 W. Chicago Ave.
J. L. O'Brien, 921 W. 12. Str.

Wm. J. Ogden, 6441 Grove Ave.
David O'Connell, 138 Hastings Str.
John O'Brien, 3761 Morgan Str.
H. Olson, 142 N. Curtis Str.
E. J. O'Brien, 209 Erie Str.
Mrs. E. S. Ort, 855 N. Clark Str., Flat C.
Phillip Probst, 857 21. Pl.
Andrew Pederson, Ecke Oak Park Ave.
Louis Pflugradt, 531 Nelson Str.
Willard M. Price, Illinois und Caß Str.
Jos. Pisinger, 85 Emma Str.
Mrs. Mary Larson, 245 Orleans Str.
Herman Lensing, 439 McLean Ave.
Mrs. S. E. Eagan, 1226 Dunning Str.
H. Eaton, 1018 N. Lincoln Str.
Mrs. Ella Ellis, 108 Third Ave.
W. H. Davis, 429 90. Str.
E. A. Childs, 78 Osgood Str.
Wm. Courner, 745 Madison Str.
Mrs. J. B. Corbeat, 936 Washburne Ave.
Mrs. H. C. Collins, 603 W. 60. Pl.
W. A. Crok, 6720 Evans Ave.
Andy Camfield, 5465 Kimbark Ave.
John Coughlin, 440 Western Ave.
Mrs. Belle Cafrey, 132 S. Throop Str.
J. F. Cassel, 1005 W. Lake Str.
B. F. Carelse, 326—328 S. Clark Str.
Mrs. Coffield, 277 Shefield Ave.
Geo. F. Cooke, 122 Lincoln Str.
Peter Croak, 2017 Grenshaw Str.
J. J. Carry, 6902 Anthony Ave.
Mrs. Lizzie Connor, 131 Vernon Park Pl.
E. R. Chambers, 138—140 Adams Str.
G. T. Clins, 417 W. 60. Str.
G. H. Cornell, 935 W. Van Buren Str.
J. M. Carpenter, 1653 Chicago Road.
J. K. Caldwell, Herald Bldg.
Thas. A. Clarke, 4543 Evans Ave.
John Case, Box 151 Melrose Park.
Mrs. E. J. Clark, 2123 Wentworth Ave.
R. B. Cottrell, General Delivery.
W. R. Clements, 584 W. Van Buren Str.
A. C. Covert, 190 25. Str.
D. T. Chafin, 4016 Indiana Ave.
Mrs. C. A. Durburg, 1102 W. 12. Str.
Mrs. C. Doerrfeld, 746 N. Wood Str.
Mrs. Jennie Duncan, 97 Laflin Str.
L. E. Dutcher, 590 Warren Ave.
W. G. Duffield, 66 Rush Str., Flat 56.
F. Droege, 5139 Morgan Str.
J. L. Doran, 4324 Langley Ave.
Harry Dunnill, 188 Orchard Str.
Carl F. Hermann, 1912 N. Seeley Ave.
Harriet M. Heß, 535 W. 61. Pl.
H. F. Herriman, 196 Winchester Ave.
John Hanley, 1551 W. Adams Str.
Mrs. Anna Hussey, 600 95. Str., S. Chicago.
J. Hudkins, 6840 Emerald Ave.
Mrs. M. Houkomps, 7042 Princeton Ave.
Mrs. G. W. Hain, 11935 Eggleston Ave.
J. H. Johnson, 402 Moffat Str.
Mrs. Sara J. Jenkins, 1199 Wilcox Ave.
T. B. Jack, 3219 State Str.
Geo. Jones, 454 Ost 63. Str.
James P. Johnson, 475 N. Wood Str.
Mrs. G. Johnson, 2751 S. 40. Ct.
A. James, 2270 Wilcox Ave.
Mrs. G. Johnson, 7948 Muskegon Ave.
John Wollbreicht, 10714 Buffalo Ave.
C. J. Vercouter, Englewood Station.
O. Van Burn, 406 Noble Str.
L. E. Wilson, 17 Bradley Str.
Miß Anna Weiland, 172 Osgood Str.
J. W. Ware, 721 W. Adams Str.
Paul Winters, 6112 Ashland Ave.
Fred. R. Witt, General Delivery.
Mrs. B. S. Waldo, 58 N. Albany Ave.
Jas. Waddell, 554 Flournoy Str.
Chas. Wickstand, General Delivery.
Frank Wilson, 496 W. Van Buren Str.
S. Witkower, 234 De Koven Str.
Geo. H. Weale, 7020 St. Lawrence Ave.
T. R. Young, 16 Ost 43. Str.
E. L. Yauke, 7212 Union Ave.
A. Zieb, 644 S. Morgan Str.
Eric Swanson, 377 W. Van Buren Str.
P. Sweeney, 198 N. Harding Ave.
Thomas Sullivan, 486 29. Str.
W. H. Stevens, 56 Fifth Ave.
P. D. Sloan, 605 Chamber of Commerce.
W. Schreiben, 1837 W. 71. Str.
Rev. T. L. Smith, 708 W. Ohio Str.
W. Shaler, 744 W. 20. Str.
Geo. Santer, 102 S. Canal Str.
R. Southward, 95 S. Desplaines Str.
C. C. Edgar, 315 S. 64. Ave.
Thos. P. Evans, Winnetka, Ill.
D. H. Evans, Lake Forest, Ill.
O. W. Ellis, Marshall Field Bldg.
J. H. Engelbach, 454 Wells Str.
Mrs. C. H. Esterley, 5119 Dearborn Str.
W. L. Fischer, 414 Englewood Ave.
J. H. Frost, 365 Indiana Str.
James G. Fisher, 414 Englewood Ave.
A. Fergerson, 741 N. 48. Str.
Miß N. M. Fuller, 682 Lafayette Ave.
A. J. Fish, 39—41 Franklin Str.
Miß N. Fallon, 1317 Ashland Block.
Mrs. W. Fleming, 1330 W. Madison Str.
Josef J. Fletcher, 234 W. 75. Str.
Mrs. D. Fitzgerald, 3015 Shields Ave.
Mrs. J. E. Foster, 291 S. Lincoln Str.
Scott Frame, 4401 Lincoln Str.

M. D. Forrest, 25 Walnut Str.
C. H. Frost, 4540 S. Albany Ave.
Frl. L. Fisk, 53 E. 25. Str., erstes Flat.
O. B. Fulton, 5840 S. Ashland Ave.
Frau J. Froehlick, 1407 N. Maplewood Ave
Charles Griffin, 742 W. 61. Str.
E. E. Gaillard, 1809 93. Str.
Chas. Gillman, 244 31. Str.
H. Gluth, 66 Ward Str.
Louis Goldfinger, 544 N. Robey Str.
Frau John Grabner, 6763 S. Chicago Ave.
Frau Sadie E. Gilliland, 6804 Yale Ave.
B. F. Gump, 53 S. Canal Str.
Frau W. F. Griffin, 4533 Indiana Ave.
Chas. A. Gordon, Douglas Station.
J. Godar, 466 12. Str.
J. P. Ganson, 441 W. 116. Str.
Harry M. Griffin, American Stove Bd. Co.
Chas. Gagewi, 172 Lewis Str.
C. H. Gale, 160 Colorado Ave.
H. Renwood, 8625 Dearborn Str.
C. M. Bradley, Center Ave. und 120. Str.
James Fuson, 559 W. Chicago Ave.
C. M. Babcock, 62 Sherman Str.
Jno. Hussers, 58 41. Ave.
Frank G. Jensen, 7742 N. Clark Str.
Ernest Karuhn, 824 W. 81. Str.
Frau J. Kintzner, 50 W. Randolph Str.
Wm. H. Lane, 1131 Fulton Str.
Israel Linderman, 958 N. Kimball Ave.
Frau D. G. McDowell, 5730 Wentworth Ave.
Frau John Miller, 104 Canalport Ave.
Robert Neufeldt, 328 S. Center Ave.
F. Olin, 280½ 31. Str.
Wm. Poulton, 552 W. 79. Str.
H. Peters, 2724 Wallace Str.
Frau J. W. Richey, 289 W. Lake Str.
S. M. Augel, 88 State Str., Zimmer 19.
J. A. Kinsley, 517 Berenice Ave.
Frau J. Kintzner, 50 W. Randolph Str.
Con. Hartnett, 1346 33. Str.
S. C. Hoyt, 302 Illinois Str.
Otto Heller, 110 Sherman Str.
Harry Hann, 14 Congreß Park.
Geo. L. Howard, 216 25. Place.
Frau W. Shineall, 4944 Washington Park Pl.
Frl. Amanda Samuelson, 3770 Perry Str.
W. P. Smith, 161 Dearborn Ave.
Albert H. Struelz, 618 N. Monticello Ave.
Frau H. Burgo, 825 Larrabee Str.
J. K. Donaghy, 168 Dearborn Str.
Fral. J. Russell, 3812 63. Str.
A. R. Rawlings, 3030 N. 55. Ave.
F. J. Reeble, care Grand Pacific Hotel.
Frau S. K. Reny, 76 50. Str.
Frl. A. Stauber, 933 41. Str.
J. E. McCreary, 331 S. Paulina Str.
M. A. Mihills, 36 La Salle Str.
W. Malasky, 113 W. North Ave.
C. C. Nunton, 537 41. Ct.
Knud Nielson, 408 E. 45. Str.
Nellie Parker, 406 E. 43. Str., Flat E.
Chas. H. Lee, 338 Clark Str.
Albert McMullen, 4624 Cottage Grove Ave.
Frank M. Joseph, 140 Illinois Str., Flat 6.
Robert Jones, 510 S. State Str., Zimmer 5.
Peter Kletter, 788 Lincoln Ave.
Wm. Trautwein, 945 W. North Ave.
A. C. Thomson, 225 W. Erie Str.
Wm. Thompson, 1800 Shields Ave.
Ed. Thompson, 149 W. 19. Str.
Wm. H. Thompson, 113 E. 38. Str.
Bert Tourgel, 611 W. 21. Str.
E. Kleindienst, 49 N. Clark Str.
Frau L. Timpe, 504 Milwaukee Ave.
C. H. Todd, 482 95. Str.
E. J. Taylor, 108 45. Str.
T. H. Tobin, 56 N. State Str.
G. H. Thomas, 214 E. 53. Str.
M. R. Utley, 50. Place.
A. C. Ullery, 754 Jackson Blvd.
C. W. Vedder, General Delivery.
Henry Vogel, 2565 103. Str.
A. J. Vanderwater, 873 W. Division Str.
H. A. Wheeler, 929 Roscoe Boulevard.
F. Weller, 242 S. Canal Str.
Mrs. F. J. Wildman, 376 W. Harrison Str.
Mrs. A. Dusenberry, 222 Ost 55. Str.
Louis J. Ebert, 23 W. Reynolds Str.
Dr. Chas. A. F. Garnsey, 629 Davis Str.
D. J. Gilfoy, 1393 Armitage Ave.
H. A. Combs, 9016 Commercial Ave.
Nelson Holmes, 167 Lubeck Str.
Frank Alphonzo, 191 W. Congreß Str.
Enoch Anderson, 58 Goethe Str.
Thos. Budds, 5606 Morgan Str.
Mrs. H. Burgo, 825 Larrabee Str.
Mrs. B. Boughton, 818 61. Str.
Martin Rust, 5708 Chicago Ave.
D. Robinson, 4430 LaSalle Str.
Mrs. Kate Sweeney, 4167 Lowe Ave.
D. B. Sebastian, 240 LaSalle Str.
Louis Thomas, jr., 408 Winchester Ave.
W. W. Thayer, 7330 Stewart Ave.
D. R. Talbert, 85 Dearborn Str., Zimmer 220.
J. W. McGee, 3800 Lake Ave.
John Mear, 172 Ost 39. Str.
Miß Bertha Middlekauff, 750 Warren Ave.
J. N. O'Neil, 155 S. Sangamon Str.
J. J. Herzog, 4418 Wabash Ave.
C. E. Wilham, 88. Str. Power House.
Mrs. B. S. Waldo, 53 N. Albany Ave.
C. B. Stogdill, 667 Jackson Boulevard.
H. Sandkoren, 396 W. Van Buren Str.
L. B. Straube, 977 W. 21. Pl.
Mrs. William Sinks, Blue Island, Ill.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 and 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Einer nach dem Andern.

Um gleichfalls eine Grundlage für Handelsverträge zu finden, wollen auch Oesterreich und Ungarn ihren Zolltarif bedeutend in die Höhe schrauben. In dem kürzlich zwischen den beiden Ministerien verabredeten „Ausgleiche" sind namentlich auf landwirthschaftliche Erzeugnisse so hohe Zölle vorgesehen, daß sogar die deutschen Agrarier erstaunt sind. Das ist um so sonderbarer, als weder Zis- noch Transleithanien in gewöhnlichen Zeitläuften eines „Schutzes" für seine Landwirthschaft bedarf. Auf den weiten und fruchtbaren Ebenen Galiziens und Ungarns kann sowohl der Körnerbau wie die Viehzucht unter ebenso günstigen Bedingungen betrieben werden, wie irgendwo in Europa, oder selbst auf den Prairien der Ver. Staaten von Amerika. Ist nicht etwa eine Mißernte zu verzeichnen, so kann die Doppelmonarchie große Mengen ihrer landwirthschaftlichen Erzeugnisse zur Ausfuhr bringen, während sehr selten der Fall eintritt, daß sie Nahrungsmittel aus dem Auslande beziehen muß. Daher ist der „Schutz" der österreichisch-ungarischen Landwirthschaft ungefähr ebenso nothwendig oder zweckmäßig, wie der Schutz der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie. Vielleicht soll er nur eine „Kompensation" für die hohen Zölle bilden, welche gleichzeitig der Industrie zuerkannt werden sollen, ähnlich wie auch das McKinley- und das Dingleygesetz dem amerikanischen Farmer „Schutzzölle" bewilligt haben, obwohl er auf dem Weltmarkte jeden Wettbewerb aus dem Felde schlagen kann und des einheimischen Marktes erst recht sicher ist. Die amerikanische Staatskunst scheint nach jeder Richtung hin Schule zu machen.

Was ist nun aber eigentlich gewonnen, wenn jedes Land — mit Ausnahme Großbritanniens — seine Zölle in's Lächerliche erhöht, blos um eine Grundlage für Handelsverträge zu schaffen? Wäre es wirklich möglich, ganz genau vorherzubestimmen, in welchem Grade jede einzelne Industrie durch die Gesetzgebung des Auslandes geschädigt werden wird, und ließe sich mit Sicherheit sagen, wie groß die „Kompensation" für diesen Schaden sein muß, so würde durch die Politik der reziprokalen Handelsverträge höchstens der frühere Zustand wiederhergestellt werden. Wenn sich z. B. der Ausfall berechnen ließe, den die österreichisch-ungarische Landwirthschaft durch die deutschen Agrarzölle haben wird, oder welcher der deutschen Industrie durch die österreichisch-ungarischen Zölle erwachsen wird, so könnte die deutsche Regierung auf der einen und die österreichisch-ungarische Regierung auf der anderen Seite bei der Abschließung eines Handelsvertrages entsprechende Zugeständnisse fordern. Der Mann soll aber noch geboren werden, der dieses Kunststück fertig bringen kann. Nachdem die Caprivi'schen Handelsverträge zustande gekommen waren, behaupteten die deutschen Landwirthe, daß sie den Industriellen wären aufgeopfert worden. Durch neue Verträge mögen wiederum die Industriellen in Nachtheil gesetzt werden. Denn im wirthschaftlichen Getriebe eines jeden fortschreitenden Kulturvolkes treten doch fortwährend Verschiebungen ein, die keine menschliche Weisheit voraussehen kann. Wer hätte es denn noch vor zehn Jahren für möglich gehalten, daß die deutsche Industrie sogar die britische in manchen Stücken überflügeln, oder daß die angeblich noch so schutzbedürftige amerikanische erobernd auf dem Weltmarkte auftreten würde? Die Staatsmänner können doch immer nur den gegenwärtigen Zustand in Betracht ziehen und nicht auch schon den zukünftigen ahnen. Folglich müßten die Völker stillstehen, um nicht die Kreise der Politiker zu zerstören.

Erstaunlich ist es immerhin, daß man im Anfange des zwanzigsten Jahrhunderts wieder auf dieselben Irrthümer zurückverfällt, die man zu Beginn des neunzehnten erkannt zu haben schien. Beispielsweise ging die preußische Zollgesetzgebung unmittelbar nach den Freiheitskriegen von dem Grundsatze aus, daß die einheimische Industrie niemals durch übertriebenen Zollschutz zur Nachlässigkeit und zur Ausplünderung der einheimischen Verbraucher ermuntert werden dürfe, und daß der Zollverein ganz Deutschland umfassen müsse. Dank dieser Politik erholte Preußen sich überraschend schnell von den Folgen des napoleonischen Raubzuges, und wurde der Grundstein zur deutschen Einheit gelegt. Der unbeschränkte Monarch wahrte das Gesammtwohl seines Staates viel nachdrücklicher, als heute die Gesammtinteressen Deutschlands vom Reichstage berücksichtigt werden. Und wie in Deutschland ist es überall. Jedes Sonderinteresse, das „die Klinke der Gesetzgebung in der Hand hat", macht die Thür für sich selbst auf und schlägt sie hinter sich zu, damit sonst Niemand eintreten kann. Man schreit über die Unterdrückung des freien Wettbewerbes durch Trusts und Syndikate und fördert diese Monopole durch die Gesetzgebung. Daher folgt auf eine künstlich hervorgerufene Blüthe in immer kürzeren Abständen der Krach. Die Völker werden aber noch viele traurige Erfahrungen machen müssen, ehe ihnen endlich die Augen aufgehen.

Das Schaf im Wolfsfell.

Der Wolf wählt gern das Schaffell, sich unverdächtig der Heerde nähern und die zarten Lämmer würgen zu können. Der Böse versteckt sich hinter der Maske der Liebe und Freundschaft, des Wohlwollens und der Menschenfreundlichkeit, seine Jagd auf unschuldige Menschenseelen erfolgreich betreiben zu können.

Böse Menschen haben's dem Wolfe und dem Gottseibeiuns abgeguckt, wie sie sich verkleiden, verstellen und schönthun und haben damit gleichfalls großen Erfolg gehabt. Seit Menschengedenken gelang es auf diese Weise vielen Menschen, die nur ihren eignen Vortheil im Auge haben, Andere zu täuschen, so daß man sie für uneigennützig, wohlthätig und menschenfreundlich hielt. Und wie es in all' den vergangenen Jahrtausenden war, so ist es heute noch: das Schaffell der Gutmüthigkeit und Menschenfreundlichkeit muß herhalten zur Verhüllung von Habgier und Selbstsucht. Und die Menschen lassen sich leicht täuschen.

Aber die Natur sucht immer nach einem Ausgleich. Wie sie dem Nordpol einen Südpol, dem abscheulichen, nur niedrigen Instinkten und Begierden gehorchenden Mann, das herrliche durchgeistigte Weib und dem nach dem Ruin strebenden Freihändler den Tag und Nacht um das Wohl des Arbeiters sorgenden und die Prosperität kommandirenden Hochzöllner gegenüber stellte, so hat sie auch für den Bösen im Schafkleid ein Gegenstück geschaffen — den Engel im Wolfskleid. Der gewissenlosen Selbstsucht in der Biedermannsmaske steht die edle Menschenfreundlichkeit mit dem gefährlichen Aeußern des Räuberhauptmannes gegenüber.

In Herrn J. Pierpont Morgan hat das Volk bisher immer nur den großen Truftgründer und mehrfachen König gesehen, und man hat ihn als den gefährlichen „Oktopus" hingestellt, der alles an sich reißt und aussaugt, was in den Bereich seiner vielen langen Fangarme kommt. Man hat ihn bewundert, weil der Mensch die Größe und Stärke immer bewundert, auch wenn sie ihm gefährlich sind. Aber man hat ihn nicht als Menschenfreund und Wohlthäter geliebt, denn man sah nichts von seinen Wohlthaten. Er hatte ungezählte Millionen „gemacht", aber noch keine einzige Million für Büchereien oder Universitäten ausgegeben. Ein mächtiger und strenger Herrscher war Herr J. Pierpont Morgan in den Augen des Volkes — ein Wohlthäter nicht.

Das muß jetzt anders werden. Das Räuberhauptmanns-Aeußere ist nur eine Maske, hinter der sich edle Selbstlosigkeit verbirgt. Herr Morgan ist der größte Wohlthäter von Allen, nur hat seine Wohlthätigkeit, wie das Veilchen im Walde, im Verborgenen geblüht, bis sie jetzt endlich durch die Untersuchung des bekannten Louisville & Nashville Bahn-Handels von Seiten der zwischenstaatlichen Handelskommission an's helle Licht der Oeffentlichkeit gezogen wurde, wo sie nun strahlt und leuchtet, daß sie uns schier blendet und wir vom Durchschnittsmenschen singen können: „und die Augen gingen ihm über".

Als Herr Morgan dem Herrn Gates die 306,000 Antheilscheine der Louisville und Nashville-Bahn, welche dem Besitzer die Kontrolle über die Bahn sichern, „abnahm", da glaubten das mißtrauische Publikum und die Eisenbahnkommission Kentuckys, Herr Morgan habe die Bahn gekauft, seine eigene Bahn, die „Southern Railway", von einem unbequemen Wettbewerber zu befreien und freie Bahn zu machen für eine kleine Extra-Schröpfung des Publikums durch Erhöhung der Frachtraten. Jetzt stellt sich heraus, daß dieser Verdacht ebenso unbegründet wie schändlich war. Herr Morgan kaufte jene Aktien einzig und allein im Interesse des allgemeinen Wohles — nur um eine Wiederholung des „Northern Pacific-Rummels" zu verhüten und die Finanz- und Börsenwelt vor den Machenschaften der bösen Gates-Gesellschaft zu schützen. Und er kaufte sie nicht etwa für sich selbst oder die „Southern Bahn" — bewahre! Er selbst spielt ja immer nur den „ehrlichen Makler" und die „Southern-Bahn"? O wie kann man nur daran denken!? Die „könnte jene Aktien ja gar nicht im Besitz halten. Die beiden Bahnen sind ja wettbewerbende Linien!" Herr Morgan kaufte die Aktien für die „Atlantic Coast"-Bahn, die in keinem Wettbewerb mit der Louisville Bahn steht und in deren Händen sie besorgt und aufgehoben und vor allen bösen Feinden geborgen sind. Der schlimme Gates hat an dem „Louisville-Nashville"-Handel rund $7,500,000 verdient, Herr Morgan aber keinen Cent; ja wenn die Bücher über dieses Geschäft geschlossen werden, mag sich herausstellen, daß er einen großen Verlust erlitt.

Also kein Lohn und möglicherweise ein schwerer Verlust. Das ist der Lohn für seine Gutthat. O jerum, jerum; es ist doch gar zu traurig, daß die Gutthat so schlechten Lohn findet! Aber Herr Morgan mag sich trösten. Seinen Lohn kriegt er doch; und zwar einen besseren Lohn als gleißendes Lohn, ihm, dem Millionenreichen, sein könnte. Das Publikum hat ihn nun in seinem wahren Wesen erkannt; es hat die Räuberhauptmannsmaske durchschaut und wird in ihm nunmehr einen großen Wohlthäter erblicken, dessen Wohlthaten man allerdings nicht merkt und nicht erkennen kann, die aber darum nur umso größer sind; es wird ihn als den getreuen Ekkehard schätzen und preisen, der stetig über das Gemeinwohl wacht — wenn es noch gläubig genug ist, das Alles zu glauben.

Zugleich wird das Volk mehr als je zuvor an die Wahrheit der Worte, daß der Schein trägt und nicht alles Gold ist, was glänzt, glauben. Das Letztere, weil es aus jener Untersuchung auch erfährt, daß einem großen, berühmten Finanzmanne und Bahnpräsidenten unter seiner Hand weg die Kontrolle über „seine" Bahn ein paarmal verkauft werden kann, ohne daß er etwas davon merkt. Herr Belmont, der Präsident der „L. & N."-Bahn, hat von den Verkäufen der 306,000 Aktien nichts gewußt, bis es „zu spät" war. —

Bundessenatoren durch Volkswahl

Der Vorschlag, die Mitglieder des Bundessenats durch unmittelbare Volkswahl erwählen zu lassen, ist bisher stets an dem Widerstand des Senates gescheitert, und wird daran nach aller Voraussicht auch weiter scheitern. Es bedarf einer Verfassungsänderung zur Verwirklichung des Vorschlags, und es bedarf einer Zweidrittel-Mehrheit beider Häuser des Kongresses, um den Aenderungsantrag den Legislaturen der Staaten zur Abstimmung zu überweisen, in deren Händen die endgültige Entscheidung liegen würde. Im Bundesabgeordnetenhause ist der bezügliche Antrag schon wiederholt angenommen worden; auch ist es zum Mindesten nicht unwahrscheinlich, wenn auch nicht gerade sicher, daß die Zustimmung der erforderlichen Anzahl von Legislaturen (Dreiviertel der Gesammtzahl) ihm zu Theil werden würde. Im Senat jedoch ist bisher noch niemals auch nur entfernt eine einfache, geschweige die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit zu Gunsten der Aenderung zu erlangen gewesen. Es gibt wenige Mitglieder des Senats, die nicht wieder erwählt sein möchten. Es gibt ihrer noch weniger, die nicht überzeugt sind, bei dem bestehenden Wahlverfahren, dem sie ihre bisherige Erwählung verdanken, die Wiedererwählung leichter und sicherer bewerkstelligen zu können, als auf dem neuen Wege, auf dem ihnen neue Hindernisse entgegentreten mögen.

Die einzige Möglichkeit, den Senat für die Aenderung zu gewinnen, scheint darin zu liegen, so weit es möglich jeden neuen Senator vor seiner Erwählung zu verpflichten, daß er nach seiner Erwählung zu Gunsten des neuen Wahlverfahrens seine Stimme abgebe. Würde solche Bedingung allenthalben von den Staatskonventionen der Parteien gestellt, so würden auch die Parteikandidaten nolens volens sich ihr unterwerfen müssen. Bisher ist sie nur in sehr vereinzelten Fällen gestellt worden. Dabei wird es vermuthlich auch bleiben, so lange das öffentliche Verlangen nach der unmittelbaren Volkswahl nicht stärker auftritt, als es bisher der Fall gewesen.

Thatsächlich hat die Aenderung auch den großen Werth nicht, der von ihren lautesten Befürwortern ihr beigemessen wird. Die meistgehörte Behauptung ist die, daß die Volkswahl den Senat bessern und „volksthümlicher" machen würde, mehr geneigt, dem Volkswillen zu folgen und das Gemeinwohl höher zu stellen als den Parteivortheil und sonstige Sonderinteressen. Und es ist gerade dies, worauf am wenigsten gerechnet werden darf. Einführung der Volkswahl bedeutet thatsächlich nichts Anderes, als die Wahl aus der Legislatur in die Staatskonvente der Parteien verlegen. Mit anderen Worten: Die Erwählung der Senatoren so zu vollziehen, wie man die Erwählung der Gouverneure vollzieht. Man braucht nur unsere Illinoiser Gouverneure anzuschauen, Leute wie Tanner und Yates, und sie mit Senatoren wie Cullom, Palmer oder auch Hopkins zu vergleichen, um von dem Wahne geheilt zu werden, daß die Volkswahl nothwendig bessere, fähigere oder unabhängigere Vertreter sichere. Wie unsere politischen Verhältnisse liegen, hat das geliebte Volk auch bei der unmittelbaren Volkswahl nur die Auswahl zwischen den Leuten, die von den berufsmäßigen Politikern unter der Leitung der Parteimaschine oder des Parteibosses erkoren und als Parteikandidaten aufgestellt werden. Boß- und Maschineneinfluß ist sicherlich in den Parteikonventen nicht geringer als in den Partei-Kaukussen der Legislatur. Im einen wie im anderen kann das Interesse mächtiger Korporationen sich Geltung verschaffen, kann ein voller Geldsack über Verdienst und Fähigkeit siegen.

Dagegen bietet die Volkswahl andere Vortheile, von denen zwar wenig gesprochen wird, die aber trotzdem Beachtung verdienen. Zunächst den, daß bei der unmittelbaren Volksabstimmung das Ende des Wahltages auch sofort die Entscheidung und das Ende des Wahlstreites bringt, während bei dem jetzigen Verfahren nach der Volkswahl erst der Streit in der Legislatur anfängt. Es ist nichts Seltenes, daß durch den Streit um die Senatorschaft die Legislatur lange Wochen oder auch Monate in Aufregung gehalten wird, worüber dann alle anderen, selbst die wichtigsten gesetzgeberischen Geschäfte, in Vernachlässigung gerathen. Mitunter, und auch das ist nicht selten, kommt bei dem Legislaturstreit überhaupt keine Wahl zu Stande, so daß der Staat der ihm zustehenden Vertretung im Senate beraubt wird (so wie jetzt der Staat Delaware, der schon seit Jahren keinen Senator mehr hat).

Ein anderer und noch wichtigerer Vortheil der Senatorenerwählung durch unmittelbare Volksabstimmung bestände darin, daß dadurch die Legislaturwahl von der Nationalpolitik getrennt würde. Den Wählern wäre Gelegenheit gegeben, bei der Auswahl ihrer Legislaturmitglieder einzig und allein deren Stellung zu den Fragen der Staatspolitik in Betracht zu ziehen und ohne Rücksicht auf die Partei den besten Mann zu erwählen, während jetzt jeder Republikaner für die republikanischen Legislaturkandidaten stimmen muß, und jeder Demokrat für die demokratischen Kandidaten, falls er nicht dazu helfen will, einen Gegner seiner politischen Ueberzeugungen zum Senator zu machen.

Ein alter Feind

der Gesundheit und des Glückes sind Skrofeln — so häßlich wie je seit undenkbaren Zeiten.

Sie verursachen Beutel am Halse, entstellen die Haut, entzünden die Schleimhäute, schwächen die Muskeln und die Knochen, verringern die Widerstandskraft gegen Krankheit und die Möglichkeit auf Wiederherstellung und führen Schwindsucht herbei.

Hood's Sarsaparilla

wird Euch davon befreien, gründlich und dauernd, denn es hat tausende davon befreit.

Die Zinnkunst.

Die Zinnkunst älterer und neuester Zeit machte kürzlich im königl. sächsischen Alterthumsverein zu Dresden der dortige Regierungsrath Dr. Demiani zum Gegenstand eines Vortrages, aus dem wir die folgenden wichtigsten Forschungsergebnisse, die ein allgemeines Interesse haben, wiedergeben. Das Zinn war schon in der Urzeit bekannt und bildet einen Hauptbestandtheil der Bronze, die einem ganzen Zeitalter den Namen gab. Aus Pfahlbautenfunden erkennt man dekorativ angebrachte dünne Zinnstreifen. Anscheinend war sein ältester Hauptfundort lange ein ausschließliches Geheimniß der Phönizier, die es so sorgfältig hüteten, daß der Sage nach einer von ihnen lieber mit seinem Schiffe unterging, als daß er es verrieth. Auch im frühen Mittelalter bürgerte es sich infolge seiner Seltenheit und Kostbarkeit zuerst nur für einige wenige Gebrauchsgruppen ein: die schönen Monzaer Ampullen, die Plombs historiés, Pilgerabzeichen, die Jetons de présence der flandrischen Korporationen. Erst nach Auffindung der ostindischen Zinnfundstätten und gar der erzgebirgischen Zinngruben wurde das Zinn billig und häufig genug zu allgemeinerem Gebrauch, wozu es sich ja durch mehr als eine treffliche Eigenschaft sehr empfiehlt. In der Herstellung von Zinngeräthen nahm in Deutschland Nürnberg die führende Stellung ein, wo um 1560 Nikolaus Horchheimer und Kaspar Enderlein so kostbare Prunkstücke schufen, daß man in allen Zweifelsfällen alle älteren deutschen Zinnarbeiten dorther datirt.

Um dieselbe Zeit entwickelte auch Frankreich eine rege Thätigkeit. Die Verbindung zwischen beiden Ländern stellt Francois Briot her, seiner Geburt nach ein Deutscher, seiner Kunst nach ein Franzose; von ihm stammt (1558—1590) die berühmte Temperantia-Schüssel mit Kanne, nach Julius Lessing eines der schönsten Stücke aus dem Kunstvorrath der Renaissance. Auch während des 17. Jahrhunderts blieb das Zinn noch das Hauptmaterial für Speise- und Wirthschaftsgeräthe. Nicht einmal der 30-jährige Krieg vermochte das zu ändern. Im Gegentheil, als man damals aus Geldnoth die Gold- und Silbergeräthe der Altäre einschmolz, ersetzte man auch sie durch Zinn, und so kam das Zinn auch in die Kirchen. Es wich erst später friedlicherem Wettbewerb, den wohlfeilen irdenen Gefäßen, namentlich dem Porzellan. Selbst die Empirezeit räumte ihm aber noch eine gewisse Daseinsberechtigung ein. Um 1820 aber begann ein trauriger Niedergang; der Bericht über die Pariser Weltausstellung 1855 meldet mit dürren Worten: die Zinnindustrie ist erloschen.

Inzwischen aber wurde ein historisches Interesse an der vorzeitlichen Zinnkunst rege und führte zu einer großen Zinnausstellung 1889 im königl. Kunstgewerbemuseum zu Dresden. Seitdem kam dann abermals aus ästhetischem Verlangen die Fabrikation von Edelzinn stark in Aufnahme; es sei bei uns nur an das Kayser-Zinn, an Schmitz' Edelzinn, die Erzeugnisse von Lichtinger-München, Zamponi-Graz und Ertel-Eger erinnert. Frankreich, das schon in den achtziger Jahren in dem heute noch schaffenden Jules Brateau einen Zinnmodelleur besaß, wie ihn andere Länder kaum aufzuweisen haben, hat allerdings diesmal einen beträchtlichen Vorsprung. Seine modernen Zinnkunstschöpfer Charpentier, Garnier, Ledru, Lelièvre, Dubois, Baffier sind allbekannt. Sachsen, das mittelalterliche „Zinnland", war auf der letzten Turiner Ausstellung wenigstens durch Karl Groß-Dresden und Henschel-Meißen rühmlich wieder vertreten. Die wichtigsten alten deutschen Zinnarbeiten sind die Zittauer Schützenteller (Schützenfestprämien), die originellen Bergmannsleuchter und Kirchengeräthe in den sächsischen Erzgebirgstädten und die kunstvollen Plaketten des Nürnbergers Peter Flötner. Damit der ernsten Sache auch der Humor nicht fehle, sei noch an den originellen Bischoffswerdaer Zinngießer Eckmann erinnert, der bei allen Familien-Ereignissen dort und in der Umgebung mit eigens dazu entworfenen zinnernen Erinnerungsmedaillen — ein Ahnherr unserer Ansichtspostkartenhändler — hausirte.

Die Nomaden von Niederland.

Unter diesem Titel ist dieser Tage eine kleine Schrift von Alex. van Nancy in Geertruidenburg erschienen, als Ergänzung stehen auf dem Umschlag noch die Worte: „Enthüllungen aus dem Leben der herumziehenden Krämer, alias Hausirer und Bettler," und der Verfasser gibt hier seine reichen persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen in mitunter äußerst drastischer und interessanter Darstellung zum Besten. Diese Nomaden rekrutiren sich aus fast allen Klassen und Berufsständen des Volkes, man findet unter ihnen frühere Offiziere, heruntergekommene Advokaten, ansehnliche Kaufleute, höhere Beamten, ja, der Verfasser will keinen Eid darauf ablegen, daß unter ihnen nicht auch Angehörige des alten niederländischen Adels vorkommen. Der Uneingeweihte macht sich gar keinen Begriff von den Einnahmen dieser Landstreicher: bei einem der zahlreichen Schlemmerfeste, bei denen zum Schluffe hoch gespielt wird, kam einer der Anwesenden auf den Gedanken, jeder der 21 Tischgäste solle die Summe, die er an diesem Tage von den „Kunden" einkassirt habe, auf den Tisch legen, und da ergab sich, daß ein früherer Schulmeister die Summe von 117 Gulden vorzeigen konnte, von der allerdings 34 Gulden für den Ankauf von Waaren abgezogen werden mußten, so daß aber immer noch ein Reinverdienst von 83 Gulden blieb!

In ihrem Absteigequartier, im „Silbernen Stern" in Geertruidenburg, machen sich die Gäste gewöhnlich am Montag Abend einen guten Tag; neben einem fetten Kuhkopf werden zahlreiche andere Fleischspeisen aufgetischt, Körbe mit Eiern, Häringen, Bücklingen, Käse, feinem Weißbrot, dem feinsten Zwieback, allen möglichen Back- und Zuckerwerk, stehen auf der Tafel, dabei fließt Bier, Genever, Kognak wie aus einem unversiegbaren Brunnen, und der Verfasser erklärt, daß diese Bettler geringeres Essen, mit dem sich eine Bürgerfamilie begnügen würde, gar nicht berührten. Ein Altmeister dieser Zunft, der mit Schreibmaterialien hausirt und dessen Frau Straßenlieder singt und bettelt, verzehrte als Abendbrot in dem genannten „Silbernen Stern" 1 Kilogramm feines Weißbrot und 18 frische Eier. Ein besonderer Typus dieser Gilde wird in dem „Socken-Tinus" vorgeführt. Dieser alte Trunkenbold, der zwar Alles, dessen er bei den Bauern habhaft werden konnte, mitlaufen ließ, hatte sich auf die Spezialität, Socken und Strümpfe zu betteln, verlegt; er hatte es darin zu solcher Fertigkeit gebracht, daß er an einem einzigen Tage manchmal 30 Paar im Korbe auf seinem Rücken nach Hause trug. Einige Paare wurden des Abends in Genever umgesetzt oder er bezahlte sein Schlafgeld damit, die übrigen nahm er mit nach Hause, wo Frau und Tochter sich Röcke davon machten, die Löcher in den Fenstern und selbst im Dach damit zustopften oder sie auch als Brennmaterial benutzten; als er starb, lag er auf einem aus Socken und Strümpfen gemachten Bett. Seinen Hauptzweck, gütige Menschen zu bestimmen, solchen Bettlern stets die Thür zu weisen, wird der Verfasser aber schwerlich erreichen.

Ein Götz von Berlichingen im Alterthum.

Gewöhnlich nimmt man an, daß der streitlustige Held des Goethe'schen Dramas auf einen ganz neuen Gedanken gekommen sei, als er seine bei der Belagerung Landshuts verlorene Hand 1505 durch eine eiserne, selbst angefertigte, ersetzen ließ, daß er also zu unseren Lebzeiten sich unzweifelhaft ein Patent dafür hätte auswirken können. Aber auch hier trifft der Spruch Ben Akibas zu: Es ist Alles schon dagewesen. Denn ein alter römischer Schriftsteller berichtet Folgendes: „Die Frage, wer von allen Menschen der tapferste gewesen, möchte schwer zu beantworten sein; gewiß aber kann man nicht leicht einen anderen dem L. Sergius vorziehen. Bei seinem zweiten Feldzuge verlor er die rechte Hand; in zwei Feldzügen erhielt er 23 Wunden und konnte deswegen keine Hand, keinen Fuß mehr recht gebrauchen, und machte doch, mit Unterstützung eines Sklaven, noch viele Feldzüge mit. Zweimal ward er von Hannibal gefangen, zweimal entwischte er aus den Fesseln; zwanzig Monate lang wurde er unaufhörlich in Fesseln bewacht. Mit der linken Hand allein kämpfte er viermal, und zwei Pferde wurden unter ihm getödtet. Er ließ sich eine rechte Hand von Eisen machen und half, mit dieser fechtend, Cremona entsetzen, Placentia vertheidigen, zwölfmal feindliche Lager in Gallien erstürmen. Und welchen Ruhm würde er erworben haben, hätte er nicht immer gegen den Hannibal kämpfen müssen, zu einer Zeit, wo sich die Römer meist nur Schande erfochten! Andere Helden haben Feinde besiegt; Sergius hat selbst das Schicksal überwunden."

Da die Kriege mit Hannibal im Anfange des zweiten Jahrhunderts vor Christi Geburt endeten, so hatte also Götz von Berlichingen schon vor 17 Jahrhunderten einen Vorgänger besessen. Uebrigens wurden im August 1834 beim Bau der langen Brücke in Alt-Ruppin tief im Bette des Rheins die Ueberreste eines wahrscheinlich im Kampfe von der Brücke gestürzten Ritters gefunden, die in einem Sporn, einem Schwerte, mehreren Hufeisen seines Pferdes und einer eisernen Hand bestanden. Nach der Form und Arbeit des Schwertes und Sporns stammten diese Alterthümer aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts her, und es war die Auffindung dieser Gegenstände, besonders der Hand, um so wichtiger, da die letztere, der Berliching'schen Hand in ihrem Mechanismus außerordentlich ähnlich, fast ein ganzes Jahrhundert älter als diese ist. Also selbst für Deutschland war dieser Ersatz der Hand keine Neuheit mehr.

— Neu. — Schutzmann (zu einem Hern, welcher, stark angeheitert, einen Laternenpfahl umklammert): „Was machen Sie hier?!" — Herr: „Sind Sie meine Frau?" — Schutzmann: „Das nicht." — Herr: „Na, dann entfernen Sie sich. Großartig! Will einem schließlich noch ein Schutzmann Gardinenpredigten halten!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Otto Nutter

im Alter von 52 Jahren 8 Monaten und 3 Tagen am Freitag, den 16. Jan. 1903, um 10 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Jan., um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 479 Winthrop Ave., nach Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin,

Marie Nutter.

Todes-Anzeige.

Lady Wallenstein Hive No. 124, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ella Zetzman

am 16. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 958 Milwaukee Ave., nach dem Michigan Southern-Depot, von da nach La Porte, Ind.

Lina Wall, Commander.
Frieda Thomsen, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Scholz

im Alter von 54 Jahren am Donnerstag, den 15. Januar, nach schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Januar, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, 620 Roscoe Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha u. Marie Boßler, Elisabeth Wagner, Kinder.
Wilhelm und Karl Scholz, Brüder.
Rosa Troll, Schwester.
Albert und Joseph Boßler, Schwiegersöhne nebst Verwandten. ffa

Bitte, keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Carolina Flägel geb. Tehn

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Januar, 12.30, vom Hause ihrer Tochter, 111 Canalport Ave., nach der Zionskirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Flaegel, Gatte.
Henriette Schoessow, Tochter.
Carl A. Schoessow, Schwiegersohn.
dffa Hedwig, Lillian, Edward, Enkel.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Friederike Kugler

im Alter von 66 Jahren 3 Monaten und 22 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4340 La Salle Str., nach der St. Petri-Kirche (Hrn. Pastor Merbitz), und von da mit Kutschen nach Bethania. Tief betrauert von:

Philipp Kugler, Gatte.
Marie Hardt u. Hermann Kugler, Kinder.
Hermann Hardt, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau

Marie Schäfer, geb. Ewert,

Freitag Morgen um halb 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 307 Humboldt Ave., nach der evang.-luth. Christus-Kirche, von dort nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Schäfer, Gatte.
Arthur, Ella, Edwin, Kinder.
Gustav, Emil, William und Fred Ewert, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nicholaus Schmidt

am Freitag, den 16. Januar, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Jan., Morgens halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 779 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Justina Schmidt, Gattin.
Joseph und George Schmidt, Söhne.
Lizzie Wohlleber, Tochter.
Louisa Schmidt, Schwiegertochter.
Henry Wohlleber, Schwiegersohn.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Friedrich Wilhelm Staiger

am Freitag Morgen, den 16. Jan., nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 18. Jan., um 1 Uhr, nach Oakwoods. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

G. F. Staiger, Barbara Staiger, geb. Straus, Eltern.
Elizabeth Staiger, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

August Berg

am Donnerstag, den 15. Januar, nach kurzem aber schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag vom Trauerhause, 68 Beethoven Place. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Dora Berg, Mutter, nebst Familie.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Papa im Alter von 65 Jahren am Freitag, den 16. Januar, Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauer hause, 932 N. Halsted Str., am Sonntag um 12 Uhr, nach dem Concordia Friedhof. Die tieftrauernden Kinder:

frsa Dora und Hattie Doberty.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Gustav Grohnke

im Alter von 67 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag um 12 Uhr vom Trauerhause, 469 N. Hermitage Ave., nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

sason Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Carl Schulz

im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 1259 N. Marshfield Ave., nach Waldheim.

Catharine Schulz.

Gestorben: John H. Zelowsky, geliebter Sohn von Henrietta Zelowsky, am 16. Jan., 12:15 Vorm., im Alter von 38 Jahren. Beerdigung, Sonntag, 18. Jan., 2 Uhr Nachm., von der Wohnung des Herrn T. F. Noon, in Peru, Ill.

Gestorben: John Niemann, geliebter Vater v. Frau Wilhelm Krafe, Frau L. Gaege und Frau Gombecker und Charles Niemann, im Alter von 64 Jahren und 11 Monaten, in seiner Wohnung, 1314 W. 16. Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Ella Zetzman, geliebte Gattin von Fred Zetzman, im Alter von 23 Jahren. Beerdigung Sonntag, 1 Uhr, vom Trauerhause, 958 Milwaukee Ave., nach Lake Shore Depot, von da nach La Porte, Ind.

Gestorben: Frau Anna Maria Fichte, am 17. Januar 1903, 69 Jahre 4 Monate alt, geliebte Mutter von Frau Jounker, Peter Fichte, Frau Fied Mathias und Frank Fichte, Frau Wilken, Clara Fichte. Begräbniß-Anzeige später.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9osdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

18. groter Maskenball!
Plattd. Gilde Chicago No. 1
— Sünnabend, den 24. Januar —
Central Turn-Halle.
1105 bis 1115 Milwaukee Avenue.
— Grotartige Bühnen-Upführung —
Tickets an de Kaß 25c de Person. ja17,23

6. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Humboldt Park Frauen-Verein
— in der —
Westseite Turn-Halle,
770—776 W. Chicago Ave.,
am Samstag, den 24. Januar 1903,
Anfang: Abds. 8 Uhr. Tickets 25c a Person.

Zweiter Preismaskenball
abgehalten vom
Thusnelda-Verein
Samstag, den 31. Januar 1903,
in Libuše's Halle, 934 12. Straße Boulevard.
Tickets 25c die Person. jn17,24

15. STIFTUNGS-FEST
verbunden mit BALL! abgehalten vom
Schlesischen Kranken-Unterst.-Verein
Samstag, den 25. Januar 1903, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle (Kleine Halle).
Tickets 25c pro Person. jn17,25

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, 18. Januar 1903.
18. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Cornelius Voß!!
Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

Deutsches Theater
BUSH TEMPLE OF MUSIC
Nord Clark Str. und Chicago Ave.
HEUTE! Letzte Matinee!
25-50 CENTS
Abends 8 Uhr 15.
Große Abschieds-Vorstellung!
ADOLF PHILIPP!
— in —
„Der Millionen-Schwab"

Aurora Turnverein.
Preis-Maskenball!
am Samstag, den 24. Januar, in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave. Einzelpreise: $5.00, $3.00, $2.00 und andere werthvolle Gegenstände. Eintritt 25c die Person. Kinder-Maskenball am 1. Febr., 4 Uhr Nachm.

Luisenhain
Piknik-Grove, Deutsches Altenheim,
billig zu vermiethen.
Madison Electric und Metropolitan-Hochbahn direkt bis zum Grove. Näheres bei Karl Kraemer, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 401—402. Telephon: Main 2102. 14,17,21,24ja

Familien-Abend!
veranstaltet von
Stammtisch „Stumpfsinn".
Montag, den 19. Januar 1903, Abends 8 Uhr, in der Orpheus-Halle, Nr. 49 La Salle Str.

Ozark Garten,
209 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann .... Eigenthümer.
Große Extra-Konzerte!
heute und morgen.
Sonntags Matinee.
Auftreten von Jennie Castelli, internationale Sängerin und Soubrette; Eugen Eutterlutes Tyroler-Gesellschaft und Andere.
Allabendlich Konzerte.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!!
Samstag, 17. Sonntag, 18. Jan.: Großes Extra-Programm
unter Mitwirkung des stärksten Herkules der Welt, Henry Wicklhöfer. 50 Dollars Belohnung Demjenigen, der das Gleiche thut im Heben von Gewichten und anderen Kraftproduktionen. Unter anderen wirkt das ganze Künstlerpersonal mit. Zum Schluß lustige Posse: „Die große Erbschaft" oder „Reingefallen". — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittag.

Großes Konzert!
Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Januar,
bei'm Geo. Schuster,
Altdeutsche Bierstube, 214 Clybourn Ave.
Erstes Auftreten der berühmten Hirschhorn-Gesellschaft, Tyroler-Sänger und Zither-Virtuosen.—Anfang, Samstag, Abends 8 Uhr; Sonntag, Abends 7 Uhr. — Hiermit lade ich alle Freunde und Bekannte höflichst ein,
Georg Schuster.

Howards Theatre.
Lincoln und Belmont Ave.
Woche beginnt am Sonntag, den 18. Januar,
Das sensationelle Comedy Drama:
THE DANGER SIGNAL.
Matinees: Sonntag, Mittwoch u. Samstag.
Nächste Woche: „Storm Beaten."

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
AURORA-HALLE,
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
Phone Polk 442. 22ok,misason*

Notiz!
Illinois Brick Co.
Die Unterzeichneten sind ersucht worden, als Bevollmächtigte für die Aktionäre in der Versammlung der Illinois Brick Company, die am 2. Februar 1903 stattfindet, zu funktioniren.
Die Bücher der Company liegen jetzt zu Uebertragungen auf, werden aber am 23. geschlossen. Gewöhnliche und Vorzugs-Aktionäre, die uns mit ihrer Vertretung betrauen wollen, sollten ihre Zertifikate sofort mit ihrem Namen ausstellen lassen und sich Proxies sichern von Hrn. Newell C. Knight, 217 La Salle Str.
Wir möchten die Aktionäre darauf aufmerksam machen, daß die zuletzt unterschriebene Vollmacht alle früheren aufhebt.
A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
F. W. Clark, Präs. der Clark Construction Co.
Newell C. Knight, von Knight, Donnelley & Co.
17—22jan

Wir verleihen GELD
auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken stets an Hand.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisa*

Wir borgen ehrlichen Leuten
in der ganzen zivilisirten Welt.
Uhren! Diamanten!! Schmucksachen!
Feinste Waaren—Beste Werthe—Leichteste Bedingungen. $1 die Woche, weniger als 15 Cents per Tag—Wholesale Preise. Bezahlt nicht baar, bezahlt keine Zwischenhändler-Profite. Eröffnet ein einfaches Konto bei uns. Importeure und Fabrikanten. Sprecht vor oder schreibt:
THE WALKER EDMUND CO.,
410 u. 412, 126 State Str., über dem Boston Store.
jan17,safodibo,bw

Kretlow's Tanzschule,
401—403 Webster Ave.
Anfang des zweiten Cursus, am Donnerstag den 1. Januar 1903.
Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave. entgegengenommen.— Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
de20,lso,mi,1ms

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
6jan,bdosa,1ms

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

Lokalbericht.

Angebote.

Man erwartet jetzt solche von den Straßenbahn-Gesellschaften.

Schärferer Schulzwang.

Erhöhung der Steuerquoten. — Neu angeordnete Pflasterarbeiten. — Mayor Harrison wartet auf „stärkeren Druck". — Geschäftsleute für Stewart.

Die Aldermen Bennett, Mavor, Foreman, Maypole und Carey haben kürzlich eine private Zusammenkunft mit Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften gehabt. Mayor Harrison hatte dazu geäußert, er glaube zwar nicht, daß die genannten Stadtväter sich auf krumme Machenschaften einlassen würden, besser und richtiger aber würde es doch sein, wenn sie sich in der Freibrieffrage unbedingter Oeffentlichkeit befleißigen würden. Herr Mavor erklärt nun, daß man in jener Zusammenkunft nur habe feststellen wollen, ob und wann der Verkehrsausschuß seitens der Straßenbahn-Gesellschaften bestimmte Angebote auf die Erneuerung der Gerechtsame erwarten könne. In dieser Hinsicht verlautet nun, daß die City Railway Co. ein derartiges Angebot wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch machen werde. Ob auch die Union Traction Co. bis dahin mit bestimmten Anerbietungen werde hervortreten können, hängt wesentlich davon ab, ob die Gesellschaft inzwischen bestimmte Zusicherungen erlangen werde hinsichtlich eines Darlehens von etwa $25,000,000, dessen sie benöthigen würde, um die von ihr geplanten Verbesserungen auf ihren Linien durchzuführen.

Präsident Hamilton von der City Railway Co. deutete an, daß seine Gesellschaft nichts gegen die Einschaltung einer Klausel in den neuen Freibrief einzuwenden habe, welche der Stadt das Recht zugestehen würde, die Linien der Gesellschaft späterhin käuflich zu übernehmen. — Ferner sei die Gesellschaft erbötig, eine Abgabe im Betrage von zehn Prozent ihrer Gesammt-Einnahmen an die Stadt zu zahlen; in allen Straßen, wo solches zweckmäßig ist, gerillte Schienen legen zu lassen und in anderen Straßen, wo jetzt leichte Flachschienen liegen, diese durch schwere zu ersetzen; für alle Linien lange Wagen von der Sorte anzuschaffen, welche jetzt in der Wentworth Ave. Verwendung finden; für das Gebiet nördlich von der 12. Str. die Stromleitung unterirdisch einzurichten und auf den Trolley-Linien durchweg bessere Vorkehrungen zur direkten Rückleitung des Stromes; mit der Union Traction Co. Vereinbarung betreffs des Austausches von Umsteigezetteln innerhalb eines gewissen Gebietes zu treffen.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Verschmelzung der City Railway mit der Union Traction Co. erweisen sich wieder einmal als Dunst. Die Eigenthümer der City Railway, deren Finanzen sich in bester Ordnung befinden, haben nicht die mindeste Lust, sich auf die Wassersfluth zu wagen, in welcher die Sicherheiten der Union Traction Co. schwimmen. — Die Rechtsvertreter beider Gesellschaften erklären, daß sie die Ausarbeitung der Verordnungen, durch welche die Freibriefe der Gesellschaften erneuert werden sollen, dem städtischen Verkehrs-Ausschusse überlassen würden. Korporations-Anwalt Walker hat dem Ausschusse zu diesem Behufe auch bereits einen von seinen Assistenten zur Verfügung gestellt.

* * *

Ein Ausschuß der „Child Savings League" wird sich in kommender Woche mit einer Vorlage nach Springfield begeben, durch deren Annahme seitens der Legislatur die Schulzwangs-Bestimmungen, sowie die zur Einschränkung der Kinderarbeit verschärft werden sollen. Nach dieser Vorlage sollen Kinder unter 14 Jahren weder während der Schulstunden, noch vor 6 Uhr Morgens oder nach 10 Uhr Abends, als Lohnarbeiter beschäftigt werden dürfen und überhaupt nicht in Lokalen, wo geistige Getränke zum Ausschank gelangen. — Kinder im Alter von 14 bis 16 Jahren sollen nicht an Maschinen beschäftigt werden dürfen, durch welche sie an Leben oder Gesundheit geschädigt werden könnten; Kinder, die nicht lesen und schreiben können, sollen nicht als Lohnarbeiter beschäftigt werden dürfen, sofern sie nicht den Nachweis erbringen können, daß sie — wo solche vorhanden — an dem Unterricht in Abendschulen theilnehmen.

* * *

Countyschreiber Olson hat die Steuerquote für die Distrikte North, South und West Town, Hyde Park, Lake, Lake View und Jefferson nachträglich um 13 Cents auf je $100 des eingeschätzten Steuerwerthes erhöht, da sich herausgestellt hat, daß die Abwasserbehörde ihre Schuldengrenze um $1,700,000 überschritten hat und es geboten erscheint, für die Verzinsung und Einlösung der betreffenden Bonds besondere Vorsorge zu treffen. Ob es aber zulässig ist, diese 13 Cents jenseits der Steuergrenze von 5 Prozent anzubinden — wie Herr Olson es gethan hat — das wird muthmaßlich durch gerichtliches Erkenntniß festgestellt werden müssen. — Wie sie jetzt festgesetzt sind, stellen sich die Quoten für die einzelnen Steuerdistrikte so:

North Chicago, Lake View und West Chicago, je 5.806; South Chicago, Hyde Park und Lake, je 5.198; Jefferson, 4,908.

* * *

Polizei-Leutnant Schlau von der Bezirkswache an N. Halsted Str. hat gegen sechs von seinen Schutzleuten bei der Zivildienst-Kommission Anklage erhoben. Er klagt Nicholas Janz, Andrew Kalvelage und Frederick H. Kerker des Ungehorsams an, weil sie angeblich beim Appell am Morgen des 8. Januar beim Namensaufruf nicht haben antworten wollen; Robert Schwyn, John W. Bialk und Gustav Johnson sollen im Dienst betrunken gewesen sein.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat die Neupflasterung von zehn Straßen in dem von 26. und 31. Str., 40. Court und 43. Avenue begrenzten Gebiet angeordnet. Die Kosten der Arbeit würden sich insgesammt auf $136,000 stellen. Ferner sollen neu gepflastert werden: die 19. Straße von der Western Avenue bis zur Laflin Straße, mit Asphalt, $70,000; die Webster Avnue von der Halsted Str. bis 221 Fuß westlich von Dominick Straße, mit „Nowaculit", $29,500.

Außer einer Abordnung von Demokraten der 21. Ward sprachen gestern beim Mayor auch Parteigenossen desselben aus der 7., der 14. und der 31. Ward vor mit der Bitte, er möge sich doch erweichen lassen und sich der Partei im Frühjahr nochmals als Kandidat zur Verfügung zu stellen. Herr Harrison sagte dazu weder Ja noch Nein, sondern erklärte, wenn der Druck, den man in dieser Hinsicht auf ihn ausüben mag, ein starker werden sollte, so würde er ihm wahrscheinlich nicht widerstehen können, bis jetzt aber sei derselbe noch nicht stark genug. — Abends fand in der Lincoln-Turnhalle eine Versammlung des demokratischen Klubs der 25. Ward statt. In derselben erklärte des Mayors Privatsekretär, man brauchte nicht den mindesten Zweifel zu hegen, daß der Mayor wieder als Kandidat auftreten würde. Es wurden übrigens in der Versammlung Stimmen laut, welche es im Partei-Interesse für geboten hielten, daß Herr Harrison von der politischen Schaubühne abtrete. Am Ende beschloß aber die Versammlung mit großer Mehrheit, die Aufforderung an den Mayor zu richten, er möge sich von Neuem um die Mayors-Kandidatur bewerben.

Die Inhaber von 36 Geschäftsplätzen in der 21. Ward, sowie Vertreter von 21 Großhandlungen mit Schuhen und Stiefeln, haben sich zugunsten der Vergebung der republikanischen Mayorskandidatur an Herrn Graeme Stewart erklärt.

Aus dem Kriminalgericht.

Fred Carlson muß in's Zuchthaus wandern.

Von einer Jury vor Richter McEwen wurde Fred Carlson schuldig befunden, Lillian Bartlett spät Abends am 11. Mai in der Wirthschaft, Nr. 55 Chicago Ave., niedergeknallt und dadurch deren Tod herbeigeführt zu haben. Carlson hatte behauptet, daß die Bartlett ihn mit einem Bierglas ins Gesicht geschlagen und er in Nothwehr sein Schießeisen benutzt hätte. Er wurde zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurtheilt.

Vor dem nämlichen Richter erlangte der ebenfalls des Todschlags angeklagte Edward Hogan durch den Wahrspruch der Jury seine Freiheit wieder. Hogan hatte sich am 14. September an der Ecke von Adams und Halsted Str. gegen die thätlichen Angriffe seines Zechgenossen Edward Joyce so nachdrücklich gewehrt, daß sein Gegner acht Tage darauf den erlittenen Verletzungen erlag.

Eßt langsam

bedeutet kaut rasch, fein und hart aber schluckt langsam.

„Am Tisch gegenüber saß ein junger Mann", erzählte kürzlich ein alter Herr von New Albany, Ind., „mit einem kränklichen Gesicht, der langsam kaute in einer Weise, daß ich glaubte, seine Zähne befänden sich alle in einem solchen Zustand, daß wenn er ein wenig stärker zubeißen, sein Schädel abfliegen würde. Schließlich sagte ich:

„Sie müssen sich sehr in Acht nehmen?

„Ja gewiß", erwiderte er, „Ich habe keinen Magen. Mein Arzt hat mir gesagt, ich müsse langsam essen. „Ganz gleich wie groß ihre Eile sein mag", sagte er, „essen Sie langsam."

„Sie haben ihn mißverstanden", sagte ich. „Was der Doktor meinte, war, Sie sollten schnell kauen, fein und hart, aber langsam schlucken. Sie begehen jetzt thatsächlich Selbstmord. Der Doktor meinte, Sie sollten Ihre Zähne gebrauchen. Sind Ihre Zähne in gutem Zustand?"

„Ja", erwiderte er. „Ich kann durch Schuhsohlen beißen. Ich wundere mich, ob der Doktor meint, daß ich hart anstatt langsam kauen sollte."

Dann erzählte ich ihm von meiner Erfahrung in Nahrungsmitteln. Ich bin selbst ein ziemlich alter Mann, dem wie bei vielen anderen Leuten, gab einst mein Magen nach und ich begann Speisen zu studiren. Nachdem ich viel experimentirt hatte, lernte ich Grape-Nuts kennen, und ich war bald überzeugt, daß diese Speise allen Anforderungen der Gesundheit entsprach, und als tägliche Diät ist sie unentbehrlich.

Ich bin kein Arzt, aber es ist leicht verständlich, daß der große Wechsel von meinem früheren Zustand auf meine jetzige Gesundheit und Kraft, daß ich im Alter von 67, täglich 25 Meilen zu Fuß zurücklegen kann, wenn ich dazu aufgelegt bin, einzig und allein dem Grape-Nuts und der Ernährung, die mein Körper von dieser werthvollen Speise erhielt, zuzuschreiben ist.

Die Knusprigkeit von Grape-Nuts gibt den Zähnen hinreichend Arbeit, um sie in gutem Zustand zu erhalten; der Geschmack ist delikat, und da sie auf eine gewisse Weise hergestellt wird, werden alle Verdauungsstörungen eines Menschen kurirt. Ich weiß, daß ich ein neues Anrecht auf's Leben für viele Jahre dadurch erhielt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Mordangriff.

Der Althändler Abraham Davison lebensgefährlich verletzt.

Verhaftung mit Hindernissen.

Aufregende Hetzjagd auf einen Bettler, der sich als blinder Krüppel aufgespielt hatte. — Angeblich von Räubern vermessert. — Jugendliche Banditen. — Ungebetene Gäste

Im Lincoln-Hotel, Nr. 176 Madison Straße, wurde gestern der Althändler Abraham Davison durch drei Hammerhiebe auf den Kopf zu Boden gestreckt. Er hat einen Schädelbruch erlitten und liegt nun in hoffnungslosem Zustande darnieder. Als der That verdächtig wurde Frank Hockin, ein Angestellter des Hotels, verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Man muthmaßt, daß er im Verlaufe eines Streites über einen Haufen alten Eisens im Erdgeschoß des Hotels mißhandelt wurde. Davison ist 40 Jahre alt und wohnt Nr. 170 Bunker Str.

Hockin behauptet, daß er Davison überrumpelte, als letzterer im Begriffe war, das alte Eisen fortzuschleppen. Davison betheuert dagegen, daß Hockin ihn in das Erdgeschoß lockte unter dem Vorgeben, den Werth des alten Eisens abzuschätzen. Kapitän Gibbons will in Erfahrung gebracht haben, daß Hockin den Althändler ersucht hatte, $75 mitzubringen.

Robert Roberts warf sich gestern zum Ritter für die des Ladendiebstahls angeklagte Nellie Prince auf, mit der er in der Cottage Nr. 9837 Carpenter Straße wohnte, sprang aus dem Bett und versuchte, sich in den Besitz eines Revolvers zu setzen, um vier Polizisten, die Nellie verhaften wollten, das Lebenslicht auszublasen.

Nach verzweifeltem Kampfe, in dessen Verlaufe die Ausstattung des Häuschens zertrümmert wurde, gelang es den Beamten, Roberts und das Frauenzimmer zu überwältigen und in Eisen zu legen.

Charles Prince, der Gatte Nellies, wurde vor drei Jahren bei einem Einbruch in Quincy, Ill., überrumpelt und erschossen. Vor sechs Monaten verschwand Nellie plötzlich aus Omaha. Zu gleicher Zeit waren aus dem Laden der Kürschnerfirma Kilpatrick & Co. zwei Seehundspelzjackets im Werthe von $500 abhanden gekommen. Nellie Prince wurde als muthmaßliche Diebin steckbrieflich verfolgt. Auf ihre Verhaftung wurde eine Belohnung ausgesetzt. Vor zehn Tagen ermittelte die hiesige Polizei den Aufenthalt Nellies. Gestern begaben sich Leutnant P. J. Harding und die Detektive-Sergeanten Madden, O'Malley und Mulvihill nach ihrer Wohnung, um sie zu verhaften. Roberts öffnete ihnen die Thür. Als er die Beamten erkannte, versuchte er, einen Revolver zu packen. Die Sergeanten kamen ihm zuvor und packten ihn. Roberts wehrte sich wie ein Verzweifelter, mußte aber der Uebermacht unterliegen. Leutnant Harding war inzwischen in das Schlafzimmer der Frau Prince geeilt. Als er die Schwelle überschritt, sprang Nellie aus dem Bette und stürzte sich auf den Beamten. Auch sie wurde erst nach erbittertem Kampfe überwältigt. Als der Polizeiwagen vorfuhr, bequemten sich Nellie und Roberts dazu, sich anzukleiden. Sie wurden in Eisen nach der Bezirkswache an Desplaines Str. geschafft und eingekäfigt.

Roberts hatte zwei Eisenbahnfahrkarten nach San Franzisko, zwei Revolver und $75 in Baar in seinem Besitz. In einem Hinterzimmer der Cottage hing eine geladene Büchse an der Wand und auf einem Sopha lagen eine Anzahl seidener Kleider und Wäsche, die wahrscheinlich im Laufe des Tages eingepackt werden sollten.

Ein Bettler, der auf Krücken ging und ein Schild trug, auf dem das Wort: „Blind" stand, betrat gestern das Gebäude Nr. 3857 Cottage Grove Ave. Als ihm von den Bewohnern milde Gaben verweigert wurden, schimpfte er wie ein Rohrspatz. Die Bewohner riefen den Hausmeister A. Walton. Als dieser dem Steifbettler die Thür wies, versetzte ihm der Bursche mit der Krücke einen Hieb über den Kopf und fiel, ein Rasirmesser schwingend, über ihn her. Walton wurde derartig zugerichtet, daß er in besorgnißerregendem Zustande darniederliegt. Der Bettler gab Fersengeld und bedrohte alle Straßengänger, die nicht ausbogen, mit dem Tode. Nach aufregender Hetzjagd wurde der Halunke von dem Detektive Wm. Granger in einer Gasse an der 37. Straße eingeholt und nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf er mit dem Messer den Anzug des Beamten zerfetzt hatte, durch einen Knüppelhieb niedergestreckt. In der Bezirkswache an Stanton Ave. gab der Häftling an, Cosensa Tomach zu heißen und schon zwei Mal verhaftet worden zu sein, weil er sich als Krüppel aufgespielt und gebettelt hatte. Im Futter seiner Weste eingenäht, wurden $250 gefunden.

Mit einer tiefen Schnittwunde an der Kehle wurde Hugo McEwen in der Gosse an 47. Ave. und Kinzie Str. liegend, aufgefunden. Nachdem er in einer nahegelegenen Apotheke das Bewußtsein wiedererlangt hatte, gab er an, daß er von zwei Wegelagerern überfallen, um 50 Cents und eine Uhr beraubt und dann vermessert wurde, weil er nicht mehr Geld bei sich hatte. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend, aber nicht hoffnungslos bezeichnet wurde. Die Polizei schenkt seinen Angaben keinen Glauben.

Fred Thompson, Nr. 515 W. Adams Straße, sein Zwillingsbruder Harry und ein gewisser Harry Wuerzinger befanden sich gestern auf dem Wege nach der Scammon Abendschule, als sie von vier halbwüchsigen, mit Revolvern bewaffneten Burschen in räuberischer Absicht überfallen wurden. Fred wurde durch Kolbenhiebe niedergestreckt. Harry Thompson und Harry Wuerzinger setzten sich aber zur Wehre und die jugendlichen Banditen gaben Fersengeld. Sie wurden verfolgt und nach heißer Jagd wurde einer der räuberischen Knirpse, der elfjährige Patsy Ryan, Nr. 366 Polk Straße, verhaftet. Seine Kumpane entkamen. Sie sind der Polizei bekannt und werden voraussichtlich in Kurzem verhaftet werden.

Während A. F. Fisher, Nr. 4575 Greenwood Ave., und seine Angehörigen gestern das Abendessen einnahmen, drangen Verandakletterer in ein Zimmer der zweiten Etage, stahlen Schmucksachen im Werthe von $300 und entkamen mit ihrer Beute.

Der Schankwirth Thomas Jennings, Wells und Superior Str., feuerte heute früh in angesäuseltem Zustande vor seinem Lokal eine Revolverkugel ab. Die Kugel sauste dicht an den Detektives Berwick und Franzen von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vorbei. Der Schießbold wurde verhaftet und unter der Anklage des unordentlichen Betragens gebucht. Er gab an, nicht zu wissen, was er gethan habe.

Wasser-Bulletin.

Das Wasser aus den Bezugsquellen in Lake View, Hyde Park und der Carter H. Harrison-Saugstation wird vom städtischen Gesundheitsamt als ohne Weiteres benutzbar bezeichnet, das aus den Stationen an Ost Chicago Avenue und der 14. Straße sollte jedoch vorher durch Abkochen bazillenfrei gemacht werden.

— Mißverständniß. — Er: „Um eins möchte ich Sie bitten, Fräulein." — Sie: „Ach, das ist mir zu spät, ich muß schon um zwölf Uhr zu Hause sein."

— Militärischer Vorwurf. — Feldwebel: „Na, Einjähriger, es fällt Ihnen keine Perle aus der Krone, wenn Sie ooch en paar Turngeräthe mit herbeiholen! — Sie denken wohl, Sie thun schon genug, wenn Sie Athem holen?"

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

Ch. Sch., Moffat Str. — Die Gebühren, welche ein Advokat für Einziehung einer Erbschaft berechnen darf, sind nicht gesetzlich bestimmt.

A. L. — Rechtsfragen sind gleich anderen Anfragen schriftlich einzusenden und werden, so weit als möglich, durch den Briefkasten der Zeitung (nicht brieflich) beantwortet.

Ch. B., West Pullman. — Nach dem Gesetz sind Sie als Vater für die Kosten der ärztlichen Behandlung Ihres Sohnes haftbar, wenn solche nicht ausdrücklich von Ihnen abgelehnt worden ist. Daß der betreffende Arzt seine Klage vor Gericht gewinnen würde, ist durchaus wahrscheinlich. Ob Sie alsdann zur Zahlung gezwungen werden können, hängt von Ihren Verhältnissen ab. Wenn der Lohn eines Familienvaters nicht $15 die Woche übersteigt, so kann der Lohn nicht beschlagnahmt werden. Greifbare Habe bis zum Werthe von $400 ist vor Pfändung sicher, falls die nöthigen Schritte zur Abwehr — (Anfertigung und Einreichung eines Eigenthumverzeichnisses binnen zehn Tagen) — nicht versäumt werden.

K. K. — Wenden Sie sich zunächst an den Hauswirth, damit dieser für Abhilfe sorge, oder benachrichtigen Sie das Wasseramt von der ungebührlichen Wasserverschwendung. Hilft dies nichts, so werden Sie vermuthlich besser thun, sich eine andere Wohnung zu suchen, als selber eine Klage einzuleiten.

Frau J. B. — Setzen Sie sich mit dem hiesigen Agenten der betr. Gesellschaft in Verbindung, dessen Geschäftsstelle sich im Gebäude an der Nordwestecke von Randolph Straße und La Salle Ave. befindet. Es mag Ihnen gelingen, eine ermäßigte Rate zu erlangen für eine ganze Familie. — Eine gesetzliche Bestimmung hinsichtlich der Summe, welche Einwanderer bei sich haben müssen, gibt es nicht, es ist der Einwanderungs-Behörde in dieser Hinsicht freie Hand gelassen worden. Ausschlaggebend ist zumeist, ob der Betreffende nach Ansicht der Behörde eventuell der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen mag, oder nicht.

H. B. — In vorstehendem letzten Absatz ist auch theilweise Ihre Frage beantwortet. Wenn genügend Bürgschaft von hier Ansässigen dafür geboten wird, daß die Bürgen vorkommenden Falles für den frisch Eingewanderten sorgen werden, so ist dies oft ausschlaggebend, indessen hat auch hier die Einwanderungsbehörde das Recht freier Bestimmung.

R. C. P. — Es ist uns kein Rechtsanwalt in jener Stadt bekannt, indessen wird Ihnen der dortige Stadtschreiber (City Clerk) sicher die gewünschten Adressen gegen Einlage einer Freimarke für die Rückantwort einsenden.

F. G. — Wenn Sie auf drei Jahre vorausbezahlt haben, so ist der betr. Agent verpflichtet, Ihnen gegen die übliche Gebühr ein Duplikat der Police auszustellen. — Auf eine derartige Empfehlung können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

J. P. 483. — Wenn Sie damit nicht hausiren gehen wollen, so haben Sie keine Lizens nöthig.

E. C. — Der Zoll auf Sämereien ist verschieden, wird aber für eine Sendung in dem von Ihnen angegebenen Werth nur gering sein.

B. K. R. — Sie können die Betreffende wegen Ehrenkränkung verhaften lassen, auch steht es Ihnen frei, eine Schadenersatzklage anzustrengen.

Abonnent. — Gewiß dürfen Sie Klavierstunden geben, ohne im Besitze eines Diploms zu sein.

Elisa B. — Das betr. Institut ist eine Staatsbank. — Auf eine derartige Empfehlung können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

P. P. — Die Hauptgeschäftsstelle der Adams Expreß Co. befindet sich im Gebäude Nr. 189 Dearborn Straße.

Maccabees. — Das Hauptquartier der Staatsloge von Illinois befindet sich im Fort Dearborn Gebäude, die einzelnen Logen haben ihre eigenen Versammlungslokale.

H. J. — Sie können den zahlfaulen Kostgänger bei einem Friedensrichter verklagen und nach Erlangung eines Zahlungsurtheils seinen Arbeitslohn beschlagnahmen lassen. Nebenbei können Sie ihn auch sofort aus dem Hause werfen, falls Sie die Schuld nicht größer werden lassen wollen.

Hy. D., 44. Str. — Sie würden eine Schadenersatzklage schwerlich gewinnen; es sei denn, das Pferd wäre von Natur wild und ungebärdig gewesen, und daß dies dem Arbeitgeber, nicht aber Ihnen, bekannt gewesen war.

H. F. — Der Knabe müßte vorher einen Kursus in einer Handelsschule durchmachen; mit seinen Zeugnissen und Empfehlungen versehen, mag er sich dann bei einer oder der anderen Bahnverwaltung melden und sehen, ob er ankommt.

A. A. 100. — In Patterson, N. J., sowie in verschiedenen Städten von Konnektikut und Massachusetts gibt es derartige Fabriken von Strumpfwaaren in Menge. Die Lohnverhältnisse sind dort nicht gerade glänzend, doch haben sich in den letzten zwei oder drei Jahren im Vergleich zu früher etwas gebessert.

„Rudolf". — „Illinois Trust and Savings Bank" und „Northern Trust Co.", beide an der La Salle Straße, zwischen Adams Str. und Jackson Boulevard. Einlagen werden in Höhe von einem Dollar ab angenommen. — Die Nationalbank von Illinois, welche vor acht Jahren verkracht ist, kam wenigstens dem an zweiter Stelle genannten Bank-Institut an Bedeutung gleich, war aber keine Sparbank.

A. D. — Gewiß; das Grundstück gehört ja nicht Ihrer Frau, sondern Ihnen, und Sie haften demnach für die darauf lastenden Verbindlichkeiten.

E. C. — Falls Sie der Ansicht sind, daß Sie eine derartige Prüfung ohne systematische Vorbereitung würden bestehen können, dann haben Sie es natürlich nicht nöthig, Unterricht zu nehmen. — Sobald wieder ein Prüfungstermin angesetzt ist, wird derselbe in den Lokalspalten der „Abendpost" bekannt gegeben werden.

A. W., Elmhurst. — Glas-, bezw. Flaschenfabriken gibt es in Chicago nur wenige, darunter die von F. Rausch, 843 Blue Island Ave., und die der Kimble Glass Co., 151—153 Fulton Str. Größere Glashütten gibt es im Staate Illinois nur in La Salle County, und zwar in Streator und in Ottawa.

R. R., Wells Str. — Ein Recht, derartige Sachen zurückzubehalten, haben die Vermiether nicht. Thun sie's aber doch, und setzt sich der solchermaßen rechtswidrig Gepfändete nicht mit Hilfe der Gerichte wieder in den Besitz seiner Sachen, so müssen sie dieselben auf unbestimmte Zeit für ihn zur Einlösung bereit halten, widrigenfalls sie auf Schadenersatz verklagen könnte.

Frau A. S. — Außer was berichtet worden ist, ist uns über den betr. Fall, bezw. die Persönlichkeit des in Frage kommenden Mannes, nichts bekannt.

H. K. — Sie haben nicht das Recht, Gelder, welche an die Loge eingezahlt werden, als Deckung eines persönlichen Guthabens an sich zu nehmen. — Derartige Mahnungen sollten Sie lieber brieflich abmachen, sonst könnten Sie leicht in Unannehmlichkeiten kommen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 17. Januar 1903.

501 Adam G (2)
502 Ahrens Mrs
503 Aaisenstat A
504 Albert M
505 Anotras Liska
506 Augustyn Karol
507 Asmoszwicz Jan
508 Attenberger Lori Mrs
509 Auszra Joseph
510 Babjar Stefan
511 Bachner A
512 Bachmann Mr
513 Bajra Tomas
514 Bamberg Cedi
515 Bausmer Emil
516 Banach Jozef
517 Baron Amanda Mrs
518 Barthel Agnes
519 Baß A
520 Basta F H
521 Bastoa Wojciecha
522 Bauer F G
523 Baumann Minna Mrs
524 Baur William
525 Bauman M Mrs
526 Beetz Gustav
527 Beehr Franz
528 Behrens Wilhelm
529 Behnke Julius
530 Beindl Elizabeth
531 Becker George
532 Belov Martin
533 Belotowsky R
534 Benesch James
535 Bigalski August
536 Blaha Maria Mrs
537 Bleich Friedrich
538 Blocke Charles
539 Blochanice Juzef
540 Bochnowski Michal
541 Bochniak Jandrzy
542 Bojszko Anna
543 Boukowsky Wladysl
544 Bondyszowski W
545 Bondziulewski K
546 Borovik B
547 Brandwein A (2)
548 Braun D
549 Bredemeyer Ed W
550 Bredemeyer Dora Mrs
551 Breja Jozef
552 Bresnitzky A
553 Broan Mr
554 Buchyn Luki
555 Bueman Anton
556 Bujnowski St
557 Bush B
558 Butkiewicz B
559 Burkiewicz Ludwik
560 Cajthaml Bohumil
561 Carez Stanislaw
562 Cecot J
563 Ceszenski Frank
564 Chmura Juzefa
565 Chorazak Jozef
566 Ciosto Michal
567 Ciotek Jozef
568 Cohn Sam
569 Creimer Abranschi
570 Czupka John
571 Cwand Maryanna
572 Cwik Johanna Mrs
573 Cwiok Wojciech
574 Czynikuwicz Mary
575 Dambach Xavier
576 Dausch Pekas
577 Dapkus Ingis
578 De Giorgi Frank
579 Degorst Michal
580 Dennerlein T
581 Deserki Jan
582 Dietrich Georg
583 Domulin D
584 Dowiatt Tony
585 Drony Jan
586 Dudzienski Jan
587 Duplaga Jozef
588 Dybala Ignatz
589 Dzedices Andras
590 Ebner Ignatz
591 Erlmann B Mrs
592 Ersing Julius
593 Ewendel Mr
594 Fasks Jozef
595 Feldman H
596 Firpack John
597 Fisibowicz W
598 Fisir H
599 Fleischer D H
600 Flide John
601 Foltin Rudolph
602 Forster Mathias
603 Friedman Isaak
604 Friedman M
605 Friedman Jacob 2
606 Frohman J
607 Fromker Tony A
608 Fröllich Alfret
609 Frümm Elwin
610 Fudala Ludwik
611 Funk Antonio
612 Gadek Marya
613 Gagel John
614 Gärtner John
615 Gatasionski Teki
616 Gawel Stanislaw
617 Geijer J W Mrs
618 Gengelberg Gustav
619 Getroft Jacob
620 Glasenapp Mr
621 Glauber Moritz
622 Glowaczka Walentyna
623 Gluhman Stefan
624 Goldberg H
625 Grala Kasper
626 Graß Fr
627 Graztis Martin
628 Grenwald Max
629 Grunspan Feige
630 Grzybek Franciska
631 Gurtowski Jozef
632 Habel Johann Rev
633 Halar Mile
634 Hansen Mathias
635 Haftreiter M
636 Hauke Oskar
637 Haupt Eduard
638 Hecker Kaspar
639 Hehn Barbara Mrs
640 Hesse Louis
641 Held Herrmann
642 Heno Adam
643 Heß Josef
644 Hezji Eugenie B
645 Hinz August Mrs
646 Hirsch S Mrs
647 Hofmann Anton
648 Hoffman Katharina
649 Hollatz Thereja Mrs
650 Holm Hans
651 Houdzel Stanislaw
652 Hopp Willy E 2
653 Horn Eugen
654 Horwath Katharina
655 Huchro Ferdinand
656 Hummel Lina
657 Huoloba Kostanty
658 Hurbitz A H
659 Husmann Jacob
660 Hyman A
661 Istvany Feeske
662 Istvan Kaldenk
663 Ivanisevic Dane
664 Jablkowski Franc
665 Jablonowski Ksawerl
666 Jablonski Jan
667 Jachymczak Franciszek
668 Jachmiak Wojciech
669 Jadwiga Wiljak
670 Jansa Andrej
671 Jansky Joseph
672 Jankauskis Jurgis
673 Jankowski Marian
674 Januszanis Juzef
675 Janczewski Stanisl
676 Janiszewsky Jozef
677 Janowicz Mihal
678 Janos Sulek
679 Janzic Jandre
680 Jastrzebionka Er
681 Jasinski Jakub
682 Jasinski Maryjan
683 Jasinska Hendryka
684 Jaszezor Marein
685 Jastrzelionka Bregide
686 Jekod Jusef
687 Jenskove John
688 Jergovic Mate
689 Jezek Vojech
690 Jörger Anna Miß
691 Jörek Tomasz
692 Jurek Stanislaw
693 Just Rudolph 2
694 Juzowska Kieby
695 Kaczynski Bronisl 2
696 Kadian Stanislof
697 Kalman Marton
698 Kalwe Anthony
699 Kamfner & Goldberg
700 Kanalewicz Wincent
701 Kapitula Andro
702 Karlanskisz Wicentas
703 Karberg Karolina
704 Kaufman Simon
705 Kauva Rozalia
706 Kazlik Jakob
707 Kazmirzki Wladyslaw
708 Kechrin John
709 Kedziora Bartlomi
710 Kettler Herman
711 Kiemke Paul
712 Kista Andrej
713 Kiepas Franciszek
714 Klein Sigmund
715 Klimrova Anna
716 Klida Frank
717 Klosek Jan
718 Klumbes Tebanse
719 Klüher Robert
720 Kneisler R
721 Knudsen Fred A 4
722 Kolinek Jan
723 Kolfmann Fr Mrs
724 Komperda Aleks
725 Konkel Anton
726 König Josef Jacob P
727 Korintes Kozimer
728 Kose Josep
729 Kostecki Bronislaw
730 Kowalkowski Jakob
731 Kowns Wenzel
732 Kozub Rick
733 Kozial Weronika
734 Kozjel Ignaz
735 Kozial Piotr
736 Kranzmeyr Henry
737 Krasewicz Kostantin
738 Kraoß Almi Miß
739 Krawczyk Jan
740 Kral Josef
741 Krajewic Stefan
742 Krasinski Wladysl
743 Kreuter Kathi
744 Krocek Jozef
745 Krolewahl Jan
746 Krole Agnizka
747 Krongold Leon Mrs 2
748 Krueger Margaretha
749 Krupaz Karel u Marie
750 Kruezek Jozef
751 Krzyzewski Anton
752 Krzywicz Juzef
753 Kubricht Bohumil
754 Kubicki Jedry
755 Kuchorski Jozef
756 Kugel Josef
757 Kulka John
758 Kurtes D
759 Kurzawa Antoni
760 Kurt Rosa Mrs 2
761 Kurz Jan
762 Kustie Jan
763 Kuzma Selvestras
764 Kwiatkowska Maryan
765 Landrowitz Ike
766 Lamm Mina Miß
767 Laub Wilhelm
768 Leck Lorenz von D
769 Lesman Lon
770 Lendzion Jan
771 Lessen Benjamin
772 Letvin Joe
773 Lewandowski Jozef
774 Lewandowski Piotr
775 Lewandowskieni W 2
776 Lewinsohn G
777 Libera Wojtek
778 Limberger Amalia
779 Linten Mrs.
780 Lipowicz Stanislaw
781 Lisiecki Wojciech
782 Lüder Wilhelm
783 Lützi Mrs Marie
784 McDonald Mrs W 2
785 Maas A
786 Machor Christian
787 Madge Charle
788 Madyj Josef
789 Majewski Bronislawa
790 Majewski Ignaz
791 Malek Josef
792 Malesecie G
793 Malak Jan
794 Malek Franz
795 Mansch Julie
796 Mandrich Miß Bertha
797 Mandy Friggs
798 Marezeski Franciszek
799 Mareinkowski W
800 Margulus M P
801 Marko Jano
802 Marzal Agnieska
803 Martinkus Anton
804 Martynski John
805 Masbiol Jan
806 Matthes Michael
807 Mateja Katarina
808 Matcer Antoni
809 Matykiewicz Stanisla
810 Matyaszszki Anna
811 Mayewski Anton
812 Medor Nicolaus
813 Meier Josef
814 Meltzer A
815 Mesko Juzana 3
816 Meyer Hugo
817 Meyer A
818 Micobinski Jozef
819 Miczczynsky Wincent
820 Migala Stanislaw
821 Mihaly Buesko
822 Mikol Drevennot
823 Mihieh Isidoro
824 Mikalaitis Jurgis (2)
825 Miller Mr
826 Milos Bicko
827 Miszoglod Marcin
828 Mizwet Sepan
829 Molnar Geza
830 Mortlock Mrs. Annie
831 Morozowsky Wyktor
832 Mrocek Jan
833 Mucha Jedrzj
834 Mueller P
835 Mühlner Hermann
836 Müller Theodor
837 Murjn Stefan
838 Mururowski Anton
839 Muszkiet Jacob
840 Mutter Mrs Mary
841 Nacaworey Oteija
842 Naedymon H
843 Nagel Adolf
844 Nikjie Blar
845 Nowakowski Rev
846 Newman Mrs C
847 Nielsen August
848 Niezabitowski Michal
849 Niziolek Anna
850 Norden Robert
851 Nusl Bome
852 Nykul Jan
853 Obas Ignac
854 Oktalas Mikolaj
855 Olszewski Franz
856 Ondria Jozef
857 Orsan Niklaus
858 Orthl Antonina
859 Oska Georg
860 Ossendorf Anton
861 Padrik Josef
862 Paetsch Mrs Ida
863 Pagel Mr und Mrs.
864 Pajzon Mrs Hatty
865 Palacz Antonina
866 Pankiewicz Tomas
867 Panszab Agnes
868 Para Jan
869 Pajok Franz
870 Patala Jozef
871 Patros Marja
872 Pelcak Elizabeth
873 Peszpke John
874 Petkus Juzupas
875 Petka Jan
876 Petroszewicz Wincent
877 Petrovic Michal
878 Petroswice Joseph
879 Petreikis Jsidor
880 Pietrzykci Mateuz
881 Pikos Jan
882 Pindel Jakob
883 Pitely Ignac
884 Plath Carl
885 Plesner John
886 Plochocki Wladislaw
887 Poedke Henry Leopold
888 Poenis Ignac
889 Pocus Petras
890 Podhuan Martin
891 Podlinsky Jozef
892 Pokrajca Gubanu
893 Ponemi Pietro
894 Pozniak Aniela
895 Pozmak Stanislaw
896 Prah Peter
897 Prezer Emma Mrs.
898 Prinz Emil
899 Prusansky A L
900 Przybaki Michal
901 Puchlin Antoni
902 Pujszis Jurgis
903 Samor Anton
904 Tanroszrajtis Balony
905 Tarsa Jan
906 Tarcea Nicolae (2)
907 Tatjar Michal
908 Taube Albert
909 Threcke Berthold
910 Tomaseszi Jan
911 Torerynskiem Adam
912 Trost Jos
913 Tylicki Franciszek
914 Ilbam Joze
915 Uhlein Barbara
916 Ulian Jozef
917 Unterberg M
918 Ilsewicz Bronislawa
919 Vandenberg Paulina
920 Vibbe Anna Mrs
921 Virth Anton (2)
922 Vlasse Blar
923 Vranez Nikolaus
924 Vurllaume Maggie
925 Vucil Franciszek
926 Wabanko C
927 Walontienas K
928 Wanat Karolina
929 Wagin Mary
930 Watepa Aniela
931 Weber John
932 Wedziarz Szczepan
933 Wegener A
934 Wegrzyn Jan
935 Weiman A Mrs
936 Weiland Charles
937 Wendt Adolf
938 Wernig T
939 Wersialka Mikolas
940 Wianz Wilhelm
941 Wiazien Juzef
942 Wichman Dora
943 Wiedemann Andreas
944 Wieczorkiewicz Jakob
945 Wiese Piotr
946 Wieblinski Mateuz
947 Wiener Betty Miß
948 Wimmer Louisa Miß
949 Wimarki Piotr
950 Wirkus Mateuz
951 Wichiewski R
952 Wisniewska Franciska
953 Wirth Philipp
954 Witovec Tomas (2)
955 Wiezien Piotr
956 Wlodarcyk Ignac
957 Wociszjskis Mikolas
958 Wodziak Anna
959 Wojtasionka Ludwik
960 Wojnowska Karol
961 Wojcik Wojciech
962 Wolf J
963 Wosilius Thom
964 Woszczynski Stefan
965 Worlen Karl
966 Wotstronka Zofia
967 Wrona Wojciech
968 Wroblewski Jan
969 Wrublewski Mil
970 Wujcik Adam
971 Wujaki Marijan
972 Zabawa Zofia
973 Zabuda Marcin
974 Zeitikowska Andr
975 Zerdlo Walenty
976 Zererkoskis Aleks
976½ Zajac Joseph
977 Zajac Freck
977½ Zajcich Frantisek
978 Zatuda Anna
978½ Zalesin Mateus
979 Zalenski Jan
979½ Zampig Josef
980 Zapotoczny Zofy
980½ Zarzecki John
981 Zadzecki Jan
981½ Zarnowski W
982 Zatka Pawel
982½ Zebrowski M
983 Zeimetek Jonas
983½ Zeisler Ernst
984 Zevin C D
984½ Zieba Jan
985 Zielinski Wojciech
985½ Zillmann Emil
986 Zilo Paul
986½ Zink Jakob
987 Ziobro Tekla
987½ Ziony Frantisek
988 Ziabbicko Iwan (2)
989 Zinofdzin Amalie
990 Znanizka W Miß (2)
991 Zoladz Piotr
992 Zolna John
993 Zolucha Katarzyna
994 Zurek Paul
995 Zurek Walety
996 Zurzas Julia
997 Zoczaz Samuel
998 Zwierzdinski J
998½ Zych Stanislaw
999 Zych Jakob
1000 Zywno J

Nehmt Ihr Interesse an Eurem persönlichen Aussehen?

Habt Ihr je daran gedacht, daß Euer Haar Sorgfalt und Beachtung verdient?

Schönes, starkes, gesundes Haar wird erzeugt durch

Belgian Hair Grower

Das einzige Mittel der Welt, das Haar auf kahlen Köpfen erzeugt, beseitigt Schuppen, juckende Haut, das Ausfallen der Haare und verhindert Kahlköpfigkeit.

Ihr werdet nie kahl, wenn Ihr Eurem Haar die Beachtung schenkt, die es verdient. Erhaltet Euer Haar und werdet nicht kahl.

Belgian Hair Grower

heilt alle Krankheiten der Kopfhaut und Haare und wird mit einer positiven Garantie verkauft zu wirken wie angegeben, oder wir geben das Geld zurück.

Belgian Hair Grower

ist das einzige wissenschaftlich hergestellte Haarmittel in der Welt, welches die Haar erzeugenden Drüsen mit den Elementen nährt, die zum Haarwachsen nöthig sind.

Jedermann sollte stolz sein auf sein

Haar

es verstärkt Eure Erscheinung und Schönheit, denn die Natur wollte Euch ausstatten mit Haar

Belgian Hair Grower

wird in Apotheken verkauft. — Fachmännische Untersuchung der Haare und Kopfhaut frei.

Office offen Samstags bis 7 Uhr Abends. — Wir geben gerne jede gewünschte Auskunft, schreibt uns und erklärt Euer Leiden. — Tausende bezeugen seine Vorzüge. — Laßt uns Euch zu der Liste hinzufügen.

Zum Kopfwaschen gebraucht Belgian Skin and Scalp-Seife, per Post portofrei 25c.

THE BELGIAN DRUG CO.

(Inkorporirt.)

82 Adams Straße, Dexter-Gebäude. H. J. Enghalm, Schatzmeister.

17jassamilma

Marktbericht.

Chicago, den 17. Januar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—76c; Nr. 3, roth, 70—75c; Nr. 2, hart, 72—74c; Nr. 3, hart, 69—72c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—79c; Nr. 2, 75—78c; Nr. 3, 70—78c.

Mais, Nr. 2, 46½—47½c; Nr. 2 weiß, 46½—47½c; Nr. 2, gelb, 46½—47½c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c.

Hafer, Nr. 2, 34c; Nr. 2, weiß, 35½—37c; Nr. 3, 33½c; Nr. 3, weiß, 35—35½c; Nr. 4, weiß, 34—35c.

Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 74½c; Mai, 78½—78¾c; Juli, 74⅝—74¾c.

Mais, Januar, neu, 47½c; Mai, 44⅝—44¾c; Juli, 43½c.

Hafer, Januar, neu, 34½c; Mai, 36½c; Juli, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $10.00; Mai, $9.50—$9.52½.

Rippchen, Januar, $8.90; Mai, $9.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.90; Mai, $16.42½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.00—$6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.50—$6.00; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.75—$7.00 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.60—$6.85; ausgesuchte für Fleischer, $6.70—$6.90; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.20—$6.60.

Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$4.85; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24½
Nr. 2, per Pfd	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18
Backwaare, frische	0.15 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13
„Daisies", per Pfund	0.13½—0.14
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.24½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.11½
do., junge, das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17½
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
Hühner, „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.18
Enten, per Pfund	0.14 —0.15½
Gänse, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.06
Weißfisch, per Pfd.	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.10
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03½
Lachs, per Pfd.	0.10
Schellfisch, per Pfd.	0.05½
Hallbut, per Pfund	0.08½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00 —5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.18

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —3.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
California Navels, per Kiste	2.75 —3.50
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	1.50 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	9.50—10.00
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne	10.00—12.00
Blumenkohl, California, per Kiste	2.00 —2.50
Mohrrüben, per Faß	2.00 —3.00
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —5.00
Blattsalat, per Kiste	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75 —0.90
Rüben, neue, per Bushel	0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.50 —0.70
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel	2.00 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.40
„Medium"	2.28
Braune schwedische	1.80 —2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.46 —0.48
Rurals	0.45 —0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Jll., Faß	1.75 —2.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berden, Annie, 43 J., 261 Wabansia Ave.
Goß, Gertrude, 32 J., 596 S. Millard Ave.
Homeyer, Johanna, 56 J., 4920 Laflin Str.
Jensen, Anna, 33 J., 522 N. Francisco Ave.
Koch, Liena, 65 J., 131 Ems Str.
Kleegel, Caroline, 68 J., 111 Canalport Ave.
Storke, Theodore, 25 J., 3629 Hermitage Ave.
Scholz, Augusta, 54 J., 620 Roscoe Str.
Wahl, George, 36 J., 440 S. Western Ave.

In einer Nacht nach Denver.

Drei solide Züge täglich, Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge 10 Uhr Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

jan9,13,15,17,19,21,23,27,29,31

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 150 F. westl. von West Ravenswood Park, Nordfr., 25×125, H. P. Kranz an Clara Schwabn, $2150.

N. 59. Str., 309 F. westl. von Ashland Avenue, Südfr., 50×126, L. Lumpp an Henry Lumpp — $1000.

Winchester Ave., 141 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfr., 25×125½, H. Leimbeck an Joachim A. Dabelstein, $2500.

Illinois Str., 50 F. östl. von Seneca Str., Südfront, 50×100, Mary P. Stanley an Charles Maerz, $9000.

Lexington Str., 95 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 24×125, P. Boyle an William H. und George Boyle, $9000.

Man Str., 54 F. südl. von 19. Place, Ostfront, 27×100, J. Sloup an Joseph Holdych, $2800.

Root Str., 338 F. westl. von Princeton Avenue, Nordfr., 24×123, X. Oertel an Frederick Oertel, $1500.

Troy Str., 49 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 75×125, P. L. Anderson an Mary E. Williams, $1690.

California Ave., 275 F. südl. von Wellington Str., Ostfr., 50×125.67, Robert E. Givins an David James, $1500.

49. Str., 209 F. westl. von Vincennes Ave., Südfront, 25×124½, Winnie E. Crosier an Lillian Boilean, Belvidere, Ill., $14,500.

Michigan Ave., 99 F. südl. von 32. Str., Westfr., 25×148 7-10, Maggie S. Brown an Anna S. Block, $10,000.

Blue Island Ave., 232 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., Peter Becker an George Mattmiller, $10,500.

Milwaukee Ave., 120 F. nordwestl. von Augusta Str., Nordostfr., H. Rubel an die Volz Baking Company, $6000.

Millard Ave., 185½ F. nördl. von 15. Str., Westfr., 240×125, A. Burns an C. Burns, $4500.

Dasselbe Eigenthum, C. Burns an Elizabeth Burns $4500.

71. Str., 135 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 48×130, W. J. Herrick an Harry M. Webber, $6000.

Dasselbe Eigenthum, H. M. Webber an Willson Jones, $6000.

Ashland Ave., 24 F. nördl. von 21. Str., Ostfront, 72×144, George Mattmiller an Peter Becker, $6000.

14. Place, 119 F. westl. von Margaret Str., Nordfront, 24×125, A. J. W. Puettier an Bessie Meister, $4500.

Humboldt Blvd., 120 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24×166, J. E. Gilbert an Johanna E. Mikelsen, $1500.

Chicago Ave., 51 F. östl. von Nord 42. Court, Südfront, 48×125, O. Neisse an Sinclair Arcus, $1040.

Sigel Str., 33 F. östl. von Cleveland Ave., Nordfront, 25×100, J. H. Sullivan an August Godenrath, $2700.

Ogden Ave., 92 F. westl. von Central Park Ave., Südostfront, 25×183, E. Schwantes an William F. Hoermann, $2200.

Oakley Ave., 164 F. südl. von 24. Str., westfr., 24×100, F. Hostek an Josie Chudy, $2350.

25. Str., 100 F. östl. von Lowe Ave., Südfront, 25×125, Garden City Equitable L. and B. Ass'n. an James Dangelo, $1000.

32. Str., 268 F. östl. von Morgan Str., Südfront, 25×100, H. P. Hurd an Hannah Sullivan, $1800.

Honore Str., 248 F. südl. von 61. Str., Westfr., 50×124, S. M. Bain an Minnie Hansen, $1000.

Ashland Ave., 73 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25×124, C. S. Woolfolk an Carrie P. Morgan, $1000.

Carpenter Str., 74 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25×124½, H. Baepke an O. Julius Nelson, $3000.

Lake View Ave., Nordostecke Oakdale Ave., Westfr., 100×158, The Equitable Trust Co. an George S. Morison von New York City, $19,375.

Lake View Ave., 50 F. nördl. von Oakdale Ave., Westfr., 25×158, Noel Gale u. A. an George S. Morison von der Stadt New York, $5180.

Grand Blvd., 495 F. südl. von 37. Str., Westfr., 132×264; 91. Str., Nordwestecke Kingston Ave., Südfr., 257½×579½, James E. Stubbs an James R. Witherell, $22,000.

Wallace Str., 350 F. südl. von 33. Str., Westfr., 25×125, Matthäus Frick an Emma Frick, $6000.

Kimbark Ave., 362 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 25×165, Cassie J. Haines an George B. Haines, $7000.

Hermitage Ave., Südostecke 45. Str., Westfront, 48×123, M. Szczepanski an Franciska Blinstrup u. Andere, $5375.

Racine Ave., 100 F. nördl. von Belmont Ave., Westfront, 25×123.65, M. Elliott an Carl J. Oberg, $4500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Mannie Wicks, Bessie Dell, 27, 20.
Allen B. Gilmour, Mary King, 23, 21.
A. A. Stringer, Nina B. Hendrich, 22, 21.
W. F. Schmaedeke, Carrie Koth, 20, 19.
Robert L. Dall, Nina Gaulke, 22, 21.
August Gehrke, Minnie Stolte, 22, 19.
Jedzjej Latek, Karolina Wozdelek, 25, 24.
Harry B. Hopkins, Frances Kukek, 28, 21.
Wincentas Zibas, Mary Wendatt, 28, 24.
Isaac M. Lindille, Julia Weber, 47, 42.
Max Smith, Anga Smickelas, 36, 36.
Charles Gottschalk, Mary Fartner, 35, 26.
Dziek Juzefowicz, Paulina Duzinska, 25, 18.
Gustav Marowsky, Clara Starcinska, 22, 20.
Nickolas C. Laubach, Marie Butler, 45, 38.
Felika Lesinwska, Anna Sunykowska, 23, 22.
Fred Klein jr., Anna H. Cook, 23, 20.
Rich. J. Wilhelm, Margaret Kreuz, 24, 21.
Wm. E. Sanders, Lucy Henderson, 28, 20.
Toomas Hodgins, Mary Dobbins, 36, 31.
Paul Gabriel, Katarzyna Sopoch, 25, 22.
Samuel Perkholz, Emilie Mundt, 30, 19.
Antonio Cocha, Anna Smierzchowska, 21, 20.
Frank Gex, Martha Kozlowska, 25, 22.
Tomosz Gorski, Gertrude Kubrik, 25, 18.
Henry Laumbach, Rosa Klostermann, 23, 23.
Josef Beniezka, Annie Matuszewska, 27, 23.
Alb. G. Werant, Mayme M. Doremus, 21, 20.
Herbert F. Levy, Lottie Mittenthal, 27, 26.
Gustav Eneberg, Tina Hattin, 23, 23.
James L. Abelstein, Bertha Wittkein, 24, 20.
Henry Connett, Maude Coen, 23, 21.
Julijoinas Barczas, Marika Millparte, 24, 24.
Emery Holmes, Annie Hutz, 22, 19.
William P. Pierce, Bernice Gerow, 24, 20.
Harry B. Wicks, Amelia A. Cummings, 21, 18.
Michael Ahern, Jennie Schnaus, 26, 23.
Alex. Kaminienski, Franciska Mrigac, 26, 24.
Josef Rybski, Rosalie Grabarek, 26, 20.
Solomon Rubel, Sadie Wicker, 28, 20.
Robert H. Overleese, Pearl Kilmer, 21, 21.
Archie Farmer, Birdie E. L. McBain, 34, 19.
Charles Whitney, Cleve Burks, 40, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nellie gegen Joaquin Barges, grausame Behandlung; Anna gegen Hy. J. Wiemers, Verlassen; Henry gegen Sarah Miller, Verlassen; Mary gegen Andrew Jezanaitis, grausame Behandlung; Harry gegen Grace Mott, Verlassen; Clara gegen Albert Fischer, Verlassen; Ellen gegen Michael O'Neill, grausame Behandlung; Baltine gegen John Lorkowski, Trunksucht; Mary gegen Conrad M. Kreischmer, Ehebruch; Alice gegen Fred L. Johnson, grausame Behandlung; Annie gegen Frank Sangeline, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Lennegenberg, 1½stöck. Holzhaus, 120 — 32. Place, $1500.
Frank Barker, acht einstöck. Ladengebäude, 101—15 55. Str., $15,000.
M. H. Noble, zweistöck. Office-Gebäude, 1005—9 Ost 55. Str., $7000.
Albert Rundblad, dreistöck. Apartment-Gebäude, 873 Grace Str., $11,000.
Wm. R. Smith, einstöck. Cottage, 1343 St. Louis Avenue, $1400.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Burt N. Bowen von Joliet — Verbindlichkeiten $892; Bestände $003.
James W. Stuart von Freeport — Verbindlichkeiten $3113; Bestände $1314.

— Er fühlt sich schuldlos. — Stammgast (im Hofbräuhause): „Da sagt man, daß bei uns in München der Bierkonsum um 10,000 Hektoliter zurückgegangen ist. Meinetwegen, mich trifft keine Schuld."

Asthma und Schwindsucht kurirt

Professor Koch's neue Entdeckung in der Behandlung dieser Krankheit.

Die deutsche Regierung empfiehlt seine Behandlung und stellt die „Tuberkuline"-Medizin, welche Katarrh, Asthma, Bronchitis und Schwindsucht heilt, in ihren eigenen Laboratorien her unter der Aufsicht von Prof. Koch. Es wird an die Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, verschickt.

Durch Anwendung der Koch'schen Einathmungs - Apparate werden die heilenden Oele vermischt mit dem wunderbaren Tuberkuline, welches die Keime tödtet, in ölige Dämpfe verwandelt, so daß sie in die Luftröhren der Lungen eingeathmet werden können. Die Wirkung ist wunderbar; sie heilen die wunden Stellen und flößen den Lungenkranken neues Leben ein.

Schwindsucht stiehlt sich über sein Opfer wie ein Dieb in der Nacht, und ehe er sich seines wahren Zustandes bewußt wird, hat die katarrhalische Absonderung die Luftröhren der Lungen derartig vergiftet, daß sie dahin schwinden und in Fäulniß übergehen, und er wird ein willenloser Sklave seiner verderblichen Folgen. Es beginnt gewöhnlich als ein gewöhnlicher Katarrh der Nase und Kehle.

Alle denkenden Leute wissen, daß Medizin in den Magen eingenommen nicht Schwindsucht, Asthma, Bronchitis oder Katarrh heilen. Außerdem ist Lungenmedizin immer dem Magen schädlich.

Seit mehreren Jahren haben die Institute der Koch Lung Cure, welche sich in allen größeren Städten befinden, tausende von Fällen behandelt und ihr Erfolg ist aus ihren Resultaten, die sie erzielten, ersichtlich. Sie zählen zu ihrem Stabe Spezialisten, welche ihr Leben einem gründlichen Studium aller Lungenleiden gewidmet haben. Viele Patienten, die als unheilbar aufgegeben worden waren, sind heute lebende Beweise ihres Erfolges.

Die Aerzte fordern strenge Kritik heraus. Patienten, die in diesem Institut wegen Behandlung vorsprechen, erhalten Konsultation, Untersuchung und eine Behandlung kostenfrei; denn wenn heilbar, werden sie es Euch sagen, wenn unheilbar werden sie es Euch auch sagen.

Die Chicago Office befindet sich in 151 Michigan Ave. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, wird Euch die Koch'sche Hausbehandlung mit speziell eingerichteten Apparaten in Eure Wohnung geschickt. Schreibt wegen ausführlichen und illustrirten Büchleins, worin ein Symptom-Formular ist.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Unfall der „St. Louis".

Entrüstung der Passagiere.—Die „Pennsylvania" rettet Schiffbrüchige.

New York, 17. Jan. Der seit Montag überfällige Dampfer „St. Louis" von der Amerikanischen Linie ist heute hier eingetroffen. Der Dampfer konnte wegen schadhafter Kesselanlagen, ein Umstand, der auf die Verwaltung der Dampfergesellschaft kein sehr günstiges Licht wirft, während des größeren Theils der Reise nur fünf Knoten die Stunde zurücklegen. Der Hamburger Dampfer „Pennsylvania" sprach die „St. Louis" am Freitag an, doch wurde jede Hilfe abgelehnt, da die Vorräthe noch für eine Woche reichten. Der Gesundheitszustand an Bord war ein guter. Die „Pennsylvania" brachte Briefe der Passagiere der „St. Louis" mit.

Der Dampfer „St. Louis" war am 4. Januar um 1 Uhr früh von Cherbourg abgefahren und traf in Sandy Hook um 6:34 heute Morgen ein, bedurfte zur Reise also 13 Tage und 5½ Stunden. Die täglich zurückgelegte Strecke war 341, 289, 332, 312, 200, 196, 125, 130, 183, 193, 225, 236 und 279 Knoten. Das Wetter war Anfangs sehr rauh, als dann die Fahrgeschwindigkeit nachließ, traten die Passagiere zusammen und gaben ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß man sie auf einem schadhaften Dampfer eingeschifft habe.

Am 9. Januar begannen die Kessel des Dampfers schlimm zu lecken, und zwei Tage später gerieth derselbe in furchtbare Schneestürme. Die Passagiere forderten dann, daß der Dampfer nach Halifax fahre, oder daß sie auf ein anderes nach dem Westen fahrendes Schiff gebracht würden. Kapitän Passow erwiderte, letzteres sei bei dem hohen Wellengange ebenso gefährlich, als die Einfahrt in den Halifaxer Hafen zu versuchen. Die Passagiere weisen auch darauf hin, von welchem Nutzen es unter den Umständen gewesen wäre, wenn der Dampfer einen Marconi-Apparat an Bord gehabt hätte. Besonders scharf verdammen sie es aber, daß der Dampfer abfahren durfte, obwohl die Rheder wußten, daß er seeuntüchtig sei.

Eine Anzahl Passagiere will wegen Verzögerung der Reise auf Schadenersatz gegen die Dampfergesellschaft klagen. Diese bestreitet, daß der Zustand der Dampfkessel bei der Abfahrt ein solcher gewesen sei, um die geringste Störung des Reiseplanes befürchten zu lassen.

Der Dampfer „Pennsylvania" stieß am gleichen Tage, als er die „St. Louis" ansprach, auf den schiffbrüchigen norwegischen Dampfer „Siggen," welcher am 7. Januar von Sydney, C. B., abgefahren und im stürmischen Wetter so mitgenommen worden war, daß er steuerlos wurde und 160 Meilen weit von der Strömung längs der Küste hingetrieben wurde. Während dieser Zeit hatte die Mannschaft fünf vorbeifahrenden Dampfern Nothsignale gegeben, doch waren diese nicht beachtet worden. Die „Pennsylvania" nahm die dreizehnköpfige Mannschaft an Bord. Da der „Siggen" eine Gefahr für die Schiffahrt bildete, so wurde er vorher versenkt.

Klagen mit der Regierung.

New York, 17. Jan. Nachdem sie zwanzig Jahre lang bei Gerichte beschäftigt hatten, sind heute die 3000 Klagen von Importeuren von Hutbesatz gegen die Regierung auf Rückzahlung von Zollgeldern im Betrage von $60,000,0000 beigelegt worden. Die Regierung bezahlte insgesammt $3,000,000. Hundert Klagen um $750,000 sind noch in der Schwebe.

Theures Versehen.

Philadelphia, 17. Jan. Samuel Kurlak stellte Anweisungen zum Betrage von $100 auf die Southwestern Nationalbank aus, deren Bezahlung aber infolge Versehens eines Buchhalters verweigert wurde; Kurlak wies nach, daß er zur Zeit über $300 auf jener Bank hinterlegt hatte, und die Geschworenen sprachen ihm heute $1000 Schadenersatz zu.

Heilmittel für Blutvergiftu.

New York, 17. Jan. Die neue Behandlung der Blutvergiftung durch Einspritzung von Formalin in das Blut ist im Hahnemann - Hospital bei einer jungen Frau vorgenommen worden, deren Zustand von den Aerzten als hoffnungslos geschildert worden war. Die Folge war, daß im Verfall der Kranken ein Stillstand erzielt wurde. Die Zeit, nach welcher das Heilmittel wirksam sein soll, ist noch nicht verstrichen, und die Aerzte sind gespannt auf den Ausgang des Experimentes.

Ausland.

Europäische Zollfragen.

Schach dem Uncle Sam. — Hohe Vieh- und Getreide-Zölle in Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 17. Jan. Mit 141 gegen 67 Stimmen hat der Reichstag beschlossen, die Regierung aufzufordern, die Handelsverträge mit solchen Ländern zu kündigen, welche Deutschland nicht die Rechte der meistbegünstigten Nation einräumen, nämlich mit den Ver. Staaten und Argentinien. Die Sozialisten und Freisinnigen stimmten gegen den Antrag. Aus den Erörterungen, welche diesem Beschluß vorangingen, ist Fürst Herbert Bismarcks Erklärung bemerkenswerth:

„Die Vereinigten Staaten haben bereits parteiisch gegen Deutschland gehandelt, weil wir unter dem Abkommen von 1900 nicht dieselben Vortheile erhalten wie Frankreich und auch Portugal betreffs der Schaumweine. Jetzt, da der Präsident Roosevelt mit Kuba einen Vertrag abgeschlossen hat, welcher dessen Zucker außergewöhnliche Konzessionen macht, werden auch uns die Ver. Staaten bereitwilligst Konzessionen machen, weil Deutschland ihr bester Kunde ist. Der große Fehler in der Zoll-Konvention bestand darin, daß wir unsere landwirthschaftlichen Interessen für ein Butterbrod aufgaben."

Der Redner schloß mit der Bemerkung, Deutschlands Lammesgeduld sei erschöpft und es werde sich nicht länger übers Ohr hauen lassen.

Wien, 17. Jan. Premierminister Szell hat im ungarischen Landtage angekündigt, daß zwischen Oesterreich und Ungarn ein Zollvertrag von zehnjähriger Dauer abgeschlossen worden sei. Die Vieh- und Getreidezölle sind verdoppelt, einzelne verdreifacht worden. Der Minister gab folgende Erklärung ab:

„Leitender Gesichtspunkt bei dem neuen Zollvertrage zwischen Zisleithanien und Transleithanien war es, durch einen höheren Zoll auf landwirthschaftliche Erzeugnisse diejenigen einheimischen Rohprodukte vor einem schädigenden Wettbewerb zu schützen, welche durch den Schutzzoll der Fremdstaaten vom Eintritt in letztere ausgeschlossen sind. Auch ist, da Deutschland seine Industriezölle nicht unwesentlich erhöht hat, es durchaus nothwendig gewesen, daß wir unserer einheimischen Industrie einen Schutz angedeihen lassen."

Die ungeheuer hohen Zollansätze, welche sogar die deutschen in einzelnen Punkten übertreffen, haben hier selbst die Agrarier überrascht.

Die Treibereien der Alldeutschen.

Berlin, 17. Januar. Das „Tageblatt" veröffentlicht eine Zuschrift, in welcher die Treibereien der Alldeutschen als die Hauptursache des in Amerika herrschenden Mißtrauens gegen Deutschland bezeichnet werden. Die Amerikaner glaubten irrthümlich, daß die Ansichten der Alldeutschen identisch seien mit der öffentlichen Meinung in Deutschland, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß die alldeutschen Schreier nur ein Häuflein unter der deutschen Bevölkerung ausmachten, das seinen Mangel an Bedeutung durch übermäßigen Lärm auszugleichen strebe. Der Verfasser dringt darauf, daß die deutsche Presse fortan größeren Werth darauf lege, die Ver. Staaten nach dieser Richtung hin aufzuklären.

Der Zweikampf-Unfug.

Karlsruhe, 17. Jan. Hier ist heute der Student Ruff, welcher am 7. Oktober letzten Jahres den Studenten Reiß im Zweikampfe erschoß, zu 3½ Jahren Festung verurtheilt worden. Das Duell war die Folge einer Kaffeehaus-Schlägerei. Der Sachverständige, Rechtsanwalt Popp, sagte aus, des Kaisers Bemühungen um die Einschränkung der Duelle müßten vergeblich bleiben, weil die meisten Korps seit den bekannten Erklärungen des Kaisers an den ersten Chargirten des Korps „Borussia" in Bonn das Bestreben verfolgten, die besonneren, ruhigeren älteren Herren aus den Ehrengerichten herauszubrängen.

Der neue Shamrock.

Dumbarton, Schottland, 17. Jan. Shamrock III. ist nahezu fertig und der Eigenthümer des Schnellseglers, Thos. Lipton, erklärte heute, daß, wenn dieses Schiff die „Columbia" nicht schlage, überhaupt keine Hoffnung mehr vorhanden sei.

Menelik auf Besuch.

Rom, 17. Jan. König Menelik von Abessinien will, sobald die Bahn von Harrar nach Djibuti fertig ist, zum ersten Male Europa besuchen und auch einen Abstecher nach der St. Louiser Weltausstellung machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; St. Louis von Southampton.
Havre: La Lorraine von New York.
Algier: Trave von New York.

Abgegangen.

Nach New York: Prinzessin Victoria Luise von Cherbourg; Cevic von Liverpool.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Für das geplante Kosciusko-Denkmal in Cleveland haben dortige Polen $3000 aufgebracht.

— Wegen Gattenmordes wurde in Norfolk, Va., der Neger Treadwell gehängt.

— Der Eisenbahnmagnat John W. Gates bestreitet, daß er sich von der Börse zurückgezogen habe.

— 232 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche gemeldet, 291 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Faustkämpfer McConnell erlitt im Preiskampf zu San Franzisko einen Schädelbruch und liegt im Sterben.

— Gouv. Yates hat vom Sheriff von Cook County die Vereitelung eines in Chicago angekündigten Preiskampfes gefordert.

— Das Hauptgebäude der Nichol Chemical Co. in Brooklyn, N. Y., ist gestern Abend abgebrannt. Verlust $500,000.

— In Purdy, Mo., erschoß der Hotelbesitzer Huff seine Frau und beging dann Selbstmord. Ursache: Häusliche Wirren.

— Die neue New Yorker Stadthalle soll $8,000,000 kosten und zwei Straßengevierte, zwischen Broadway, Centre, Chambers und Reade Str., einnehmen.

— In der Legislatur von Missouri hat Haines von Saline Co. eine Vorlage zur Einführung der Prügelstrafe für kleine Diebe eingereicht. Der Konstabler soll die Strafe ausführen.

— Das Vermonter Staatsobergericht hat eine Entscheidung über das Wirthschafts - Lizensgesetz abgegeben und dieses wird jetzt am 3. Februar zur Volksabstimmung gelangen.

— Bei Sargent, Kol., entgleiste ein Zug der Rio Grande-Bahn. Dreißig Passagiere wurden verletzt, am Schlimmsten Chas. B. Miller von Chicago, F. G. Lohr und der Bahnbeamte Griffin.

— Die Mitglieder der Isthmus-Kanalkommission erhalten, wie der Staatssekretär berichtet, je $1000 den Monat und Erstattung ihrer Reise- und sonstigen Unkosten. Soweit hat die Kommission $225,289 verschlungen.

— Michael Thomas von Dallas, Tex., wurden in New York $52,000 Schadenersatz gegen dortige Makler zugesprochen, weil sie seine Baumwolle trotz Protestes und obwohl die vereinbarte Deckung vorhanden war, verkauft hatten.

— Infolge der allgemeinen Entrüstung über die Willkürherrschaft des Einwanderungskommissär Williams auf Ellis Island hat das Schatzamt innerhalb zwei Tage die Zulassung von 39 zur Deportirung verurtheilter Einwanderer verfügt.

Wunderbarer Erfolg

Eines neuen Katarrh - Heilmittels.

Die Mehrzahl des amerikanischen Volkes sind Katarrh-Leidende und ihre Anzahl vermehrt sich fortwährend. Dies ist nicht allein unserem unbeständigen Klima zuzuschreiben, sondern neueste Nachforschungen haben deutlich bewiesen, daß viele Krankheiten, unter anderen Namen bekannt, thatsächlich Katarrh waren. Früher wurde der Name Katarrh nur bei dem allgemeinen Nasenkatarrh erwähnt, aber die Kehle, der Magen, die Leber, Blase, Nieren und Eingeweide sind katarrhalischen Krankheiten ebenso ausgesetzt wie die Nase.

In der That, wo Schleimhäute vorhanden sind, ist auch ein fruchtbarer Boden für Katarrh.

Die gewöhnlichen Mittel, Einathmen, Einspritzungen, Waschungen oder Pulver haben sich thatsächlich als nutzlos erwiesen, so weit mehr als zeitweilige Linderung verlangt wurde, denn diese trocknen nur die Schleim-Absonderungen, ohne auch nur die geringste Wirkung auf das Blut und die Leber zu haben, welche der eigentliche Sitz der katarrhalischen Krankheit ist.

Seit Jahren ist es bekannt, daß eine vollständige Heilung von Katarrh nie durch örtliche Behandlungen erzielt werden kann, sondern nur durch ein innerliches Mittel, welches auf das Blut wirkt und die katarrhalischen Gifte aus dem Körper entfernt.

Ein neues innerliches Mittel, welches nur kurze Zeit im Handel ist, hat wunderbaren Erfolg zu verzeichnen, als ein echtes wirksames Heilmittel für Katarrh.

Es ist in allen Apotheken zu finden und wird unter dem Namen Stuarts Katarrh-Tablets verkauft, es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, zusammengesetzt hauptsächlich aus antiseptischen Ingredienzen, Blutwurzel, Red Gum und ähnlichen Katarrh-Mitteln.

Dr. Ainslee, im Gespräch über das neue Katarrh - Mittel, sagt: „Ich habe das neue Katarrh-Mittel, Stuarts Katarrh-Tablets bei dreißig oder vierzig Patienten versucht und habe wunderbar zufriedenstellende Resultate erzieht Diese reinigen den Kopf und die Kehle wirksamer und besser als irgend eine Waschung oder Einathmer, den ich je gesehen habe, es vermag und obgleich sie eine sogenannte Patentmedizin sind und von Apothekern verkauft werden, empfehle ich sie doch ohne Zögern, denn ich weiß, da sie kein Kokaine und Opiat enthalten, und daß sogar ein kleines Kind sie mit völliger Sicherheit einnehmen kann."

Alle Leidenden an Nasenkatarrh, Kehlkopf- oder Luftröhren-Krankheiten, Magenkatarrh oder Katarrh der Leber und Blase werden finden, daß Stuarts Katarrh-Tablets wunderbar wirksam sind, angenehm schmecken und bequem sind und Euer Apotheker wird Euch sagen, daß sie absolut keine schädlichen Droguen enthalten.

Wenn Frauen nur wüßten,

Welche Menge Glückseligkeit es nach Chicago bringen wird.

Schwere Hausarbeit zu verrichten mit einem lahmen Kreuz.

Stunden des Elends, ob ruhend oder arbeitend.

Wenn die Frauen nur die Ursache wüßten:

Kreuzschmerzen kommen von kranken Nieren.

Chicagoer Leute empfehlen dies.

Frau Fred Lange, Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich daß meine Nieren entweder geschwächt oder überanstrengt waren, aber bis vor fünf Monaten war es nie so schlimm, daß ich zu Bett bleiben mußte. Seit der Zeit bannten mich Schmerzen so schrecklich, daß ich nicht vom Stuhl aufstehen konnte, an mein Zimmer. Wassersucht kam hinzu und ich schwoll über den ganzen Körper, sogar meine Augen schwollen so, daß ich fast nicht sehen konnte. Das war mein Zustand, als ich auf Doans Nieren-Pillen aufmerksam gemacht wurde, und in Verzweiflung schickte ich nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., wegen einer Schachtel. Sie können sich meine Ueberraschung vorstellen, als die Schmerzen in meinem Kreuz geringer wurden, das Leiden mit den Nieren-Absonderungen, ganz besonders hartnäckig, hörte auf und die Anschwellung verschwand langsam, bis sie schließlich ganz weg war. Ich bin so erfreut über die Wirkung von Doans Nieren-Pillen, daß gewöhnliche Worte meine Werthschätzung des Mittels nicht auszudrücken vermögen. Sie können irgend Jemand wegen genauerer Auskunft zu mir schicken, der von meiner Erfahrung und meine Meinung über Doans Nieren-Pillen wissen möchte, nicht aus bloßer Neugierde, aber wenn eine Dame wirklich an dieser viel zu häufigen Krankheit leidet und erfahren möchte, was zu thun um Heilung zu erzielen.

Verkauft zu 50 Cents per Schachtel bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doan, und nehmt nichts anderes.

— Acht von Dr. Lorenz und Dr. Müller in New York behandelte verkrüppelte Kinder sind auf dem besten Wege der Genesung.

— In Ogdensburg, N. Y., sind heute neun Wagenladungen Rohseide und fünf mit Seidenstoffen aus China unter Zollverschluß eingetroffen.

— Nach dem Bahnhofe laufend, fiel der Chicagoer Geschäftsreisende Chas. L. Hauser in Wausau, Wis., infolge Lähmung plötzlich todt nieder.

— Die Patti wird im nächsten Winter sechzig Konzerte auf einer „allerletzten" Gastspielreise durch die Ver. Staaten veranstalten. Sie erhält dafür $300,000.

— Die $50,000,000 neue Antheilscheine, welche die Pennsylvania-Bahngesellschaft ausgeben will, sollen den Aktionären der Bahn zu $130 das Stück angeboten werden.

— Dr. F. J. Bancroft von Denver, Kolo., ist in San Diego, Kal., gestorben. Als Verfasser von Werken über klimatischen Einfluß auf gewisse Krankheiten erlangte er eine nationale Berühmtheit.

— Der angesehene Grundeigenthumshändler Fagan in Schenectady, N. Y., wurde heute verhaftet. Er soll beim Miethe einziehen Frau Mary Adamczak $1000 aus einer Schublade gestohlen haben.

— Präsident Faunce von der Brown-Universität in Providence, R. I., erklärt bezüglich Cecil Rhodes' Vermächtniß, daß hierzulande die Ausbildung von Hochschülern im Auslande für keineswegs wünschenswerth gehalten werde.

— Der New York-Chicagoer Blitzzug der Lake Shore-Bahn überfuhr gestern bei Porter, Ind., den 65jährigen Martin Michaels und bei Otis, Ind., Emma und John Chiska, 10 und 12 Jahre alt, die sich auf dem Wege zur Schule befanden. Alle Drei sind todt.

— Louis A. Disbrow, welcher in Riverhead, L. I., Clarence Foster und Frl. Lawrence, deren Leichen zugleich mit leck gewordenem Boot an's Land getrieben wurden, aus Eifersucht ermordet haben soll, ist freigesprochen worden.

— Karl Alfred Christiansen, Obermechaniker im Watervliet-Arsenal, ist infolge hochgradiger Aufregung über den von ihm geleiteten Bau einer sechzehnzölligen Kanone, welche heute in Sandy Hook probirt werden sollte, gestern Abend in Troy, N. Y., einem Schlaganfall erlegen.

— Frau Jack Gardner, die vielfache Bostoner Millionärin, welche unliebsames Aufsehen erregte, als Prinz Heinrich einen Besuch ihres venetianischen Palastes in Boston ablehnte, hat diesen jetzt gegen $1 Eintrittsgeld dem Publikum geöffnet. Derselbe enthält viele Kunstgegenstände.

— Gerade vor Geschäftsschluß entstand gestern Abend im Bazar von Aaron & Wertheimer, 3. Avenue, nahe 119. Straße, New York, Feuer. Eine Panik brach aus, und viele Personen erlitten Verletzungen. John Cottaine, 54 Jahre, und die Buchhalterin Hermine Joseph, 20 Jahre, fanden in den Flammen den Tod.

— Oberst Blake, der Führer der irischen Boeren-Brigade, hat in Pawtucket, R. I., gestern Abend erklärt, die von den Clan-na-Gaels für jene Brigade nach Süd-Afrika gesandten $10,000 habe er nie erhalten, und $4000, womit Boerenkämpfer heimbefördert werden sollten, seien zuletzt in den Händen eines amerikanischen Konsuls gesehen worden.

— Der 22jährige Clarence Gillette, ein Veteran des spanisch-amerikanischen Krieges, hat heute ein Patent auf ein unterseeisches Torpedoboot erhalten, welches allen anderen an Sicherheit, Fahrgeschwindigkeit und leichter Bauart überlegen sein soll und das 15 Stunden unter Wassen bleiben, auch Schüsse abfeuern kann, ohne an die Oberfläche zu kommen.

Ausland.

— Die Themse ist bei London, zum ersten Male seit Jahren, zugefroren.

— Zwischen England und Kanada ist der drahtlose Depeschenverkehr bereits allgemein eingeführt.

— Infolge der geringen Löhnung hat sich zum Dienst im belgischen Freiwilligenheer kaum die Hälfte der erwarteten Leute gemeldet.

— Das französische Parlament hat mit 349 gegen 185 Stimmen Gottesdienste in bretonischer Mundart verboten.

— Die Boerengeneräle wollen im Februar eine neue Reise durch Europa antreten und später die Ver. Staaten besuchen.

— Aus der Kirche von San Severo in Florenz ist ein Basrelief „Die Abnahme vom Kreuz", gestohlen worden. Das Kunststück hat einen Werth von $100,000.

— In Syrien ist eine der ältesten hebräischen Manuskript-Bibeln, in samarischen Schriftzeichen auf Gazellenpergament, aufgefunden worden. Dieselbe enthält im Text wichtige Abweichungen von der jetzigen Lesart.

— Im österreichischen Reichsrath kam es gelegentlich der, zu Obstruktionszwecken von den Czechen eingeführten Dauersitzungen zu neuen Tumulten. Die Mitglieder schlafen in den Wandelgängen oder spielen Karten.

— Der Gouverneur der chinesischen Provinz Kwanßi läßt dort das Räuberwesen angeblich absichtlich anwachsen, um Frankreich einen Vorwand zur Besetzung der Provinz zu bieten. Der Gouverneur soll sich als käuflich erwiesen haben.

Lokalbericht.

Im Fieberwahn.

Thomas Bolger sprang zum Fenster hinaus und starb.

Während der Abwesenheit seiner Krankenwärterin sprang heute früh der 70-jährige Thomas Bolger aus einem Fenster des dritten Stockes des von den Little Sisters of the Poor geleiteten, an Throop und Harrison Straße gelegenen Altenheims auf den Hof hinab. Er fand auf der Stelle seinen Tod. Fünf Minuten später wurde seine Leiche gefunden. Bolger, der schon seit Jahren ein Insasse der Anstalt war, lag seit zwei Wochen an einer Lungenentzündung darnieder. Da er stark fieberte, wurde er Tag und Nacht bewacht. Heute früh um drei Uhr entfernte sich die Wärterin einen Augenblick, um Medizin zu holen. Kaum hatte sie die Thüre hinter sich geschlossen, als die übrigen Kranken sahen, daß Bolger aufstand, auf einen Stuhl kletterte, das Fenster öffnete und in die Tiefe sprang, ehe ihn Jemand daran hindern konnte. Er hatte sich das Genick gebrochen.

Aus dem Bundesgericht.

Unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, wurden heute Jacob Stroeßer und Hattie Howard, die Leiter der Marion Directory Company, Nr. 92 LaSalle Straße, von dem Bundes-Kommissär Humphrey den Bundesgeschworenen überwiesen. Als Kläger tritt Foster P. Greene, Granite City, Ill., gegen sie auf.

Wegen angeblicher Uebertretung der Binnensteuergesetze wurde heute der Theehändler M. Solfronk, Nr. 1321 West 22. Straße, von dem Bundes-Kommissär Foote den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Er soll Steuermarken, die er von Packeten Margarine entfernte, nicht zerstört haben.

Merkwürdiger Unfall.

Als Frl. Jessie Slater, Nr. 722 N. California Avenue, heute an Belmont Avenue einen elektrischen Straßenbahnwagen der Elston Avenue-Linie bestieg, ließ der Motormann die Bremsvorrichtung los. Der Griff drehte sich blitzschnell und traf Frl. Slater in das rechte Auge. Ihr Brillenglas wurde zertrümmert und ein Glassplitter drang in ihren Augapfel. Außerdem erlitt sie einen Knochenbruch. Man behauptet, daß sie die Sehkraft auf dem rechten Auge einbüßen wird. Frl. Slater, die 21 Jahre ist, wurde nach Hause geschafft

Scheidung durch Rabbiner.

Frau Koffler brachte heute im Kriminalgericht zur Kenntniß, daß ihr Gatte Max Koffler gestern, im Widerspruch mit der von Richter Horton vor Kurzem an die hiesigen Rabbiner erlassenen Weisung, die Entscheidung von Ehescheidungsklagen einzig und allein den zuständigen Gerichtsbehörden anheimzustellen, von einem Rabbiner ein Scheidungsdekret erlangt habe. Koffler hat am nächsten Montag sich vor Richter Horton einzufinden und das betreffende Dokument vorzulegen.

— Frauenlogik. — Frau A.: „Ja, ihr habt doch so enorme Verluste im Geschäft gehabt und doch treibst du so unerhörten Luxus?" — Frau Z.: „Ja, ich muß doch meinem Manne wieder zu Kredit verhelfen."

Fräulein Agnes Miller aus Chicago schildert jungen Frauenzimmern die Gefahren der Menstruationsperiode, und zeigt denselben, wie Schmerzen und Beschwerden sich durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound vermeiden lassen.

„An alle jungen Mädchen! Sechs Jahre litt ich an Dysmenorrhee, das heißt schmerzhafter Menstruation, und zwar so sehr, daß ich dieser Periode jeden Monat nur mit Schrecken entgegensah, denn sie bedeutete jedes Mal drei oder vier Tage heftiger Schmerzen. Nach der Angabe des Arztes war dieser Zustand eine Folge entzündlicher Zustände der Nebenorgane des Uterus, die sich in Folge wiederholter und nicht gehörig berücksichtigter Erkältungen eingestellt hatte.

„Wenn die jungen Mädchen nur wüßten, wie gefährlich es ist, sich zur Zeit dieser kritischen Periode zu erkälten, so könnten sie sich sehr viele Schmerzen und Beschwerden ersparen. Ich danke aber Gott, daß er mich **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** finden ließ, denn das war die einzige Medizin, die mir Erleichterung verschaffte. Schon drei Wochen, nachdem ich angefangen hatte, bemerkte ich eine ganz entschiedene Besserung in meinem Allgemeinbefinden, und als die Zeit der Menstruation wiederkehrte, war ich schon weit weniger als gewöhnlich geplagt; ich fuhr mit der Behandlung getreulich fort, und einen Monat später war ich ganz hergestellt. Seit der Zeit befinde ich mich ganz gesund, meine Augen sind heller, ich habe 12 Pfund an Gewicht zugenommen, meine Farbe läßt nichts zu wünschen übrig, und ich bin glücklich und zufrieden." — Fräulein Agnes Miller, 25 Potomac Ave., Chicago, Ill.

Die monatliche Periode spiegelt den Zustand der weiblichen Gesundheit wieder. Jedesmal, wenn zu dieser Zeit sich ungewöhnliche Erscheinungen einstellen, sollte man nicht versäumen, der Sache auf den Grund zu gehen und Abhilfe zu suchen. 50.000 Briefe von Frauen aller Klassen beweisen, in welch hervorragender Weise Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound die Menstruation reguliert und schmerzlos macht.

Man lese, was Fräulein Lindbeck sagt:

„Werthe Frau Pinkham! **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hat mir ganz außerordentlich geholfen. Ich will Ihnen sagen, was mir fehlte: ich litt an schmerzhafter Menstruation. Mir war es, als ob jeder Monat mein Leiden verschlimmere; im Rücken und Unterleib hatte ich heftige, ziehende Schmerzen.

„Eine meiner Freundinnen rieth mir den Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Medizin an; ich folgte diesem guten Rath und bin nunmehr von allen Schmerzen während der monatlichen Reinigung befreit." — Jessie E. Lindbeck, 1201 8th Str., Rockford, Ill.

Alle Frauen erhalten unentgeltlichen Rath.

Vergessen Sie nicht, daß jede Frau herzlichst eingeladen ist, sich an Frau Pinkham zu wenden, wenn sich unter ihren Symptomen solche befinden, die sie nicht verstehen kann. Frau Pinkhams Adresse ist: Lynn, Mass. Sie ertheilt jedem freien Rath und hilft mit Freuden jeder leidenden Frau, die sich an sie um Rath wendet. Mehr als hunderttausend Frauen verdanken ihrem guten Rath ihre Gesundheit. Lassen Sie sich das gesagt sein, meine kranken Mitschwestern, und wenden Sie sich ebenfalls an Sie.

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort die Original-Briefe und Unterschriften obiger Briefe und Zeugnisse vorweisen und somit deren Echtheit beweisen können.

Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Nichts zu machen.

Auch die zweite Anklage gegen Burke hinfällig.

Er mag nun selbst klagen.

Der Richter entscheidet, daß ein Oelinspektor falscher Buchung wegen nicht kriminalrichtlich belangt werden kann. — „Kapt." Streeter u. Genossen empfangen ihr Urtheil.

Kriminalrichter Brentano gab heute seine Entscheidung über den zweiten vom Vertheidiger A. S. Trude gestellten Antrag auf Niederschlagung der Anklage ab, die gegen den vormaligen Oel-Inspektor Burke erhoben worden war, weil er über die von ihm vereinnahmten Gebühren falsche Eintragungen in seine Bücher machte. Der Richter hat den Antrag bewilligt und diese Entscheidung in einleuchtendster Weise begründet.

Das Staatsgesetz, welches die Befugnisse des Chicagoer Oel-Inspektors, sowie dessen amtliche Verpflichtungen erklärt, enthält die Bestimmung, daß der Oel-Inspektor für die richtige Buchung der von ihm eingezogenen Inspektions-Gebühren haftbar gemacht werden solle. Entdeckt Jemand falsche Eintragungen in den Büchern des Inspektors, so steht es dem Betreffenden frei, den Inspektor bei einem Friedensrichter zur Anzeige zu bringen. Gelingt es ihm, seine Angaben zu beweisen, so soll der Inspektor für jede falsche Eintragung zu $200 verurtheilt werden; eine Hälfte der gezahlten Buße soll dem Angeber zufallen, die andere der Stadt. Hieraus, führt der Richter in seiner Entscheidung aus, gehe deutlich hervor, daß der Oel-Inspektor falscher Eintragungen wegen nicht kriminalgerichtlich belangt werden könne. Die Niederschlagung der Anklage müsse aber auch noch aus einem anderen Grunde erfolgen, auf welchen er, der Richter, seine Entscheidung hauptsächlich stütze. Es heiße in der Anklageschrift, daß der Oel-Inspektor Burke sich mit anderen dazu verschworen habe, den Staat um dessen Einnahmen zu verkürzen. Da nun aber, dem vorerwähnten Staatsgesetze gemäß, die Gebühren des Oel-Inspektors diesem selber zufallen, so könne von einer Schädigung des Staates durch Verheimlichung des Betrages der eingegangenen Gebühren nicht wohl die Rede sein.

Der Herr Burke wird nun wahrscheinlich gegen die Stadt Chicago auf Zurückzahlung der $30,000 klagbar werden, welche er im ersten Schreck an die Stadtkasse abgeliefert hat, als es hieß, daß man ihn wegen Gebühren-Hinterziehung beim Schlafittchen nehmen würde.

Richter Chetlain wies heute den Antrag auf Gewährung eines abermaligen Prozesses für die des Todtschlags überführten „Kapt." George W. Streeter, Henry Hoeldtke und William McManus ab und verurtheilte sie gleichzeitig zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit. Dagegen gewährte ihnen der Richter den üblichen Strafvollstreckungs-Aufschub von 40 Tagen zwecks Einreichung von Berufung. Streeter und seine Gefährten werden aber diese Gnadenfrist in der County-Jail verbringen müssen.

Nachdem der Richter seine Entscheidung abgegeben, frug er jeden der Drei, ob er noch etwas zu seinen Gunsten vorzubringen habe. Alle betheuerten ihre Unschuld. Streeter, welcher als Letzter zum Worte kam, schluchzte laut, als er betheuerte, gar nicht am Thatorte gewesen zu sein, als sich die Schießerei ereignete. Die Zeugen, welche gegen ihn auftreten, seien ohne Ausnahme von Cooper bestochen gewesen, der schon seit Jahren Alles versucht habe, um ihn, Streeter, in's Zuchthaus zu bringen und seiner Rechte auf den „Distrikt" zu berauben. Auch Hoeldtke weinte, als er seine Erklärung abgab. Der Richter erwiderte nur, daß er sich bemüht habe, den Angeklagten einen möglichst unparteiischen Prozeß zu gewähren und er habe der Vertheidigung in diesem Bestreben mehrfach größeren Spielraum gelassen, als er eigentlich verantworten könne. Seiner Ansicht nach sei der Urtheilsspruch ein gerechter gewesen.

Maria Streeter, die Gattin des „Kapitain", befindet sich zur Zeit im St. Lukas-Hospital. Sie leidet an der Eingeweide-Schwindsucht und hat nach der Aussage der Aerzte nur noch kurze Zeit zu leben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ans

— Kinderart. — Kinderfräulein: „Du bist doch ein garstiges Kind, Karl. Deine Eltern haben Dir so viel zu Weihnachten geschenkt, und nun beträgst Du Dich so unartig!" — Karlchen: „Ach was, jetzt nach Weihnachten hat das Artigsein ja keinen Zweck mehr."

Rheumatismus

kurirt durch den Gebrauch von Swanson's

"5-DROPS"

Swanson's „5-Drops" ist die einzige Medizin in der Welt, welche Rheumatismus in all seinen Formen und Stadien heilt. Rheumatismus ist eine Blutkrankheit und wird hervorgerufen durch giftige Stoffe (Lactic Acid und Uric Acid) welche im Blute sind. „5-Drops" heilt dieses schreckliche Leiden, indem es aus dem Blute diese Gifte und andere Unreinigkeiten ausscheidet, welche einer guten Zirkulation hinderlich sind. Nur auf diese Weise läßt sich eine dauernde Heilung erzielen. „5-Drops" ist ein innerliches und äußerliches Mittel, und wirkt schnell, sicher und bestimmt, und ist ein absolutes Heilmittel für Rheumatismus. „5-Drops", innerlich eingenommen, löst die giftigen Säuren auf und entfernt sie aus dem Körper und reinigt das Blut von allen Giften. Eine Applikation von „5 Drops" auf die schmerzenden Stellen, beseitigt beinahe augenblicklich die Schmerzen, wogegen die Ursache der Krankheit sicher entfernt wird durch den innerlichen Gebrauch. Schmerzen, Pein und Entzündungen verschwinden wie durch Zauber, wenn „5-Drops" angewendet werden.

Neuralgie wird durch unreines Blut hervorgerufen, wodurch das ganze Nervensystem beeinträchtigt wird. Der Mangel an Nervenkraft führt eine Zusammenziehung der Nerven-Zentren herbei, was sicherlich große Schmerzen verursacht. Wenn das Blut nicht sogleich gereinigt und der Körper in gesunden Zustand versetzt wird, so bricht beinahe immer das ganze Nervensystem zusammen, und oft bedeutet dies jahrelange schreckliche Leiden. „5-Drops" gewährt schnelle Linderung und führt eine dauernde Heilung von diesen schrecklichen Leiden herbei. Es reinigt das Blut, schafft gute Zirkulation, legt Schmerzen bei, und in wunderbar kurzer Zeit stellt es die Nerven wieder in ihren normalen Zustand her. Kein anderes Mittel in der Welt kräftigt die Nervenzentren derartig oder gewährt dem Leidenden so viel Linderung.

„5-Drops" ist ein unfehlbares Heilmittel für Rheumatismus, Neuralgie, Grippe, Erkältungen, Husten, wunde Kehle, Bronchitis, Hexenschuß, Hüftweh, Gicht, Asthma, Katarrh, Leber und Nierenleiden, Nervösität, Rückenweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Bräune, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Malaria, Herzschwäche, Schlaglähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Schlaflosigkeit und Blutkrankheiten.

Zur Beachtung. „5-Drops" ist vollständig harmlos und kann von Kindern wie auch von Erwachsenen eingenommen werden. Es ist vollständig frei von Alkohol, Opiaten, Salicyl oder anderen schädlichen Droguen. Wenn „5-Drops" in Eurer Nachbarschaft nicht zu haben ist, bestellt direkt bei uns, und wir verschicken es portofrei nach Empfang des Preises, $1.00 per Flasche.

COUPON
No. 100.
Schneidet dies aus und schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche von „5 Drops" frei zugeschickt.
5 DROPS (TRADE MARK)

Frei verschickt. Eine Probeflasche wird jedem Leser dieser Zeitung frei zugeschickt auf Nachfrage. Schneidet diesen Koupon aus und schickt ihn mit Eurem Namen und Adresse uns zu. Schreibt heute.

Große Flasche (300 Dosen $1.00.) Von Apothekern verkauft.

Fragt Euren Apotheker nach der „Swanson Pille", ein sicheres Heilmittel f. Verstopfung. Preis 25c.

Swanson Rheumatic Cure Co., 160 Lake Str., Chicago.
jan17,feb7,28,mz21

P. A. Gleeson, Präsident. Geo. H. Brinkerhoff, Vize-Präsident.
C. Heller, Sekretär. J. H. Devlin, Schatzmeister.

THE American Home Assurance Co.

MANHATTAN BLDG. Telephon: Harrison 509.
315 Dearborn Str., CHICAGO.

Ist die einzige Gesellschaft, welche garantirt, Euch ein Haus zu geben nach Eurem Wunsch, oder Eure Hypothek in einer angegebenen Zeit zu bezahlen, oder alles Geld in den Spar-Fund einbezahlt, wird auf Verlangen zurückerstattet.

Diese Gesellschaft ladet keine Verbindlichkeiten auf sich selbst oder ihre Mitglieder. Weshalb? Weil sie nicht das Haus baut oder kauft; sie bezahlt nur $50.00 per Monat kauft; sie bezahlt nur für Euch die Hypothek, welche sie für ihre Mitglieder kauft. Eure Zahlungen an die Gesellschaft bezahlen die Hypothek innerhalb 90 Tagen für alles Eigenthum, welches sie für ihre Mitglieder kauft.

Die monatlichen Zahlungen sind wie folgt: $3.00 an jeden nachgesuchten $1000.00 und $6.00 an jeden $1000.00 nach Besitznahme und $1.00 an die Unterhaltung, zur Unterstützung für ein Jahr eingeschlossen, und im Todesfalle für Eure Erben oder Bevollmächtigten gesichert.

Von jeden $3.00, die monatlich vor Ablauf und von jeden $6.00, die monatlich nach der Besitznahme bezahlt werden, werden $1.00 in den Reserve- und Expense-Fund gethan. Der Rest, $2.00 und $5.00, werden in dem Home-Fund Euch gutgeschrieben. Wenn nach Verlauf einer Zeit genug im Home-Fund im Voraus bezahlt ist, so hören die Zahlungen an den Reserve- und Expense-Fund auf, und der Hauskauf ist zu voll bezahlt und ein klarer Titel wird Euch übergeben. Quittungen werden verabfolgt, gegen eine Quittung, daß die Ansprüche der Gesellschaft befriedigt sind. An jedem $1000.00 Kontrakt, der abgelaufen ist, ist der Betrag in vollen Kontrakten berechtigt zu $250 Anzahlung und $250 am 20. eines jeden Monats, bis jeder $1000.00 Kontrakt zum Benefit des Besitzers eines Kontrakts bezahlt ist.

Die Ihr bei der gegenwärtigen Kontrakt macht, sprecht bei dieser Gesellschaft vor. Unsere Beamten sind wohlbekannte Geschäftsleute Chicago's und erfreuen sich eines guten Rufs und Ansehens.
10,17jan

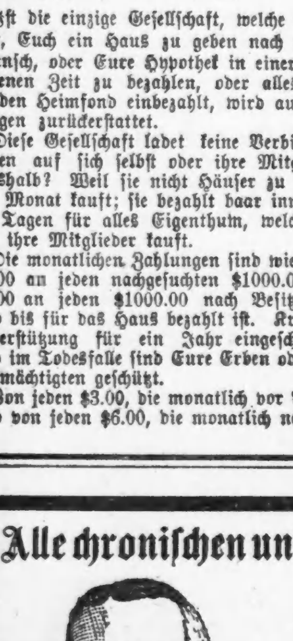
Alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen,

die der Geschicklichkeit der besten Aerzte spotteten, kurirt unter einer gesetzlichen Garantie von den hervorragenden

Heidelberg-Spezialisten

von dem

WESTERN MEDICAL INSTITUTE.



Der Doktor, der in seiner 40jährigen Praxis in diesem Lande und Europa eine große Erfahrung gesammelt hat, ladet alle Leute ein, die alle Hoffnung, je wieder zu genesen, aufgegeben, ihn kostenfrei zu konsultiren. Seine Methoden sind von aller anderen verschieden. Er ist gern bereit, und in manchen Fällen wird er Euch in der kürzesten Zeit und zu geringsten Unkosten kuriren.

Woran leidet Ihr, wenn Hilfe so nahe ist?

Ich habe tausende Anderer kurirt und helfe auch Euch ebenso bestimmt, wie Ihr zu mir wegen Behandlung kommt. — Ich behandle und kurire schnell folgende Krankheiten: ...

Rheumatismus. ... Hospitälern dieses Landes und Europas. — Konsultation u. Rath frei.

WESTERN MEDICAL INSTITUTE.
6. Floor, NEW ERA BLDG. Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave. — Nehmt Elevator. Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Mittwochs 8.30 Vorm. bis 5.30 Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Boston Dental Parlors, 140 State Str.

ASTHMA

Für Luftröhrenentzündung und Asthma ...

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine große humoristisch-karnevalistische Bühnen-Aufführung veranstaltet heute Abend der bestens bekannte Gesangverein „Harmonie" in der Lincoln-Turnhalle, an Diversey Boulevard und Sheffield Avenue. Zur Aufführung kommen die komische Szene „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf" und die zweiaktige komische Oper „Durchlaucht kommen" oder „Der Mohr von Venedig". Seit Wochen sind die Aktiven der „Harmonie" unter Leitung ihres Dirigenten H. v. Oppen emsig bemüht gewesen, die zahlreichen Gesangsnummern dieser karnevalistischen Bühnenwerke einzustudiren. Schon in der letzten Probe ging Alles wie am Schnürchen, und die Besucher dürfen mit Bestimmtheit einem großartigen Genuß entgegensehen.

Der Chicagoer Bairische Frauen-Unterstützungsverein ladet alle seine Mitglieder und deren Freunde und Bekannte zu dem 7. jährlichen Preis-Maskenball ein, welchen der Verein heute Abend in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße, veranstaltet. Erste Preise sind: $10 für die beste Männer- und $8 für die beste Frauengruppe, ferner $4 für das schönste Paar und außerdem dreißig werthvolle Gegenstände. Festordnerinnen sind die Damen Barbara Mueller, Vorsitzende; Anna Baumgärtner, Sekretärin; Anna Schlichte, Schatzmeisterin; Lizzie Schelli, Katie Ruppert, Barbara Windbiehl und Gretchen Scheiner. Die Ballmusik liefert Wolfskeels Orchester.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein kann jetzt auf sein zwanzigjähriges rühmliches Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet er heute Abend in Uhlichs nördlicher Halle einen großen Jubiläums-Masken-Ball, für welchen großartige Vorbereitungen getroffen sind und für Geldpreise eine bedeutende Summe angewiesen wurde. Das aus den Herren Geo. Unrath, Chas. Schöpfer, Fred Glaßbrenner, Chas. Wolf, Ad. Schleehauf, Ernst Nauer und John S. Jauch bestehende Festkomite hat Alles aufgeboten, um diesem Jubiläums-Maskenball zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen.

Die Mitglieder des Sozialen Turnvereins und deren Freunde wollen heute Abend freudig dem Ernst des alltäglichen Lebens auf einige Stunden entsagen, um mit vollen Segeln in das Gebiet der karnevalistischen Narrheit zu schiffen. Für diese Narrheiten wurden umfassende Vorbereitungen getroffen. Drei Geldpreise, jeder von $10, wurden für die besten Gruppen ausgesetzt, die sich daran betheiligen, außerdem kommen noch sechzehn Preise in Gestalt werthvoller Gegenstände an Einzelmasken zur Vertheilung. Eintrittskarten kosten an der Kasse 35 Cents die Person.

In der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Avenue, will der Fortuna-Frauenverein dem Prinzen Karneval am heutigen Abend eine großartige Huldigung bereiten. Die Festordnerinnen — Elise Cramer, Präsidentin; Emilie Koontz, Vize-Präsidentin; Susanna Dressel, Minna Lehmann und Emilie Wolf gaben sich nur alle erdenkliche Mühe, den Karnevalsfreunden, die diesen Ball besuchen, freudige Ueberraschungen zu bieten. Selbstverständlich sind auch zahlreiche Preise für die schönsten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt.

Sämmtliche Logen, welche zum 1. Distrikt der N. W.-Seite vom Deutschen Orden der Harugari gehören, halten heute Abend gemeinschaftlich in Schönhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, ein großes Maskenfest nach vielversprechendem Programm ab. Alle Brüder und Schwestern des D. O. H., sowie deren Familien und Freunde, sind herzlich eingeladen. Für gute Getränke und Speisen, sowie für feine Musik ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents pro Person im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde „Wachtel" Nr. 13 wird heute Abend dem Prinzen Karneval in der Nordseite-Turn-Halle durch die Abhaltung ihres 9. Preis-Maskenballes in großartiger Weise huldigen. Das aus erfahrenen Arrangeuren bestehende Festkomite hat für zahlreiche Preise, eine geschmackvolle Ausschmückung der Halle, Kalzium-Beleuchtung und auch sonst für Alles Sorge getragen, was das Herz jedes Karnevalfreundes und jeder Anhängerin des flotten Narrenprinzen erfreut.

Die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern veranstaltet heute Abend in der Nordwest-Turnhalle, Clybourn und Southport Ave., ein glänzendes Maskenfest. Für die schönsten und originellsten Masken wurden nicht weniger als fünfzig verlockende Preise ausgesetzt. Das aus den Damen Anna Anders, Präsidentin, Alwine Spalding, Marie Hausburg, Auguste Voß, Lina Gebhardt, Anna Westfall, Auguste Huß, Erdina Schiefelbein, Bertha Fritschie, Anna Wickbold, Maria Lorz und Josephine Holzapfel bestehende Arrangementskomite trifft großartige Vorbereitungen. Die Besucher werden sich vortrefflich amüsiren.

Der beliebte Frauenverein Teutonia traf großartige Vorbereitungen zu seinem 14. Preis-Maskenball, der am heutigen Abend in der großen Wicker Park-Halle stattfindet. Zwei Gruppenpreise und 60 Geschenke für Einzelmasken sollen durch kundige und vertrauenswürdige Preisrichter zur Vertheilung gelangen. Auch hat das Arrangements-Komite, welches aus den Damen L. Leaders, Präsidentin, J. Sophia Heubach, S. Hahlfeld, J. Jakobs und M. Butenschön besteht, für gute Erfrischungen und auch sonst gesorgt, daß es an nichts fehlt, um die Besucher in festliche Stimmung zu versetzen.

Der Minerva-Frauenverein veranstaltet heute Abend in Heinens Halle, 519 Larrabee Straße, seinen jährlichen Preis-Maskenball. Das erprobte Arrangementskomite gab sich die größte Mühe, dem Prinzen Karneval einen glänzenden Empfang zu bereiten, sowie Gäste und Mitglieder gut zu unterhalten; es besteht aus den Damen Klara Schwahn, Präsidentin; Käthe Kreischer, Minna Bautz, Friederike Rentz; Margarethe Merkle, Henriette Kiederlen und Jensine Wilde.

Der deutsche Unterstützungsverein Columbus hält seinen 4. großen Preis-Maskenball heute Abend in der Westseite-Turnhalle ab, 770 West Chicago, nahe Hoyne Avenue. Alle früher von diesem strebsamen Verein veranstalteten Vergnügungen haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß dieser Preis-Maskenball sicherlich keine Ausnahme von der Regel machen wird, zumal die Vorbereitungen von erfahrenen Arrangeuren getroffen wurden.

Der Roosevelt-Frauenverein feiert heute Abend in der kleinen Wicker Park-Halle sein erstes Stiftungsfest. Das aus den Damen Georgine Kossack, Präsidentin; Luise Bielenberg, Friederike Schütt, Luise Hartmann und Sophia Heubach, Sekretärin, bestehende Arrangementskomite gab sich die größte Mühe, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß den Besuchern aus Konzert und Ballfest ein genußreicher Abend erwächst.

Der Krankenunterstützungsverein der Ziegeleiarbeiter von der Nordseite und Nordwestseite hält heute Abend in Schmidts Halle, Ecke Clybourn und Wellington Ave., seinen 2. großen Preis-Maskenball ab. Zahlreiche verlockende Preise sind dort zu gewinnen und auch sonst steht allen Besuchern ein genußreicher Abend bevor, denn das Arrangementskomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem Preis-Maskenball einen schönen Erfolg zu sichern.

Der Verband der Veteranen der deutschen Armee begeht morgen in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Straße, ein großes deutsches Fest. Der Verband befindet sich in einer sehr günstigen finanziellen Lage und brauchte deshalb keine Kosten zu scheuen, um die Festlichkeit zu einer für die Gäste möglichst genußreichen zu gestalten. Am Nachmittag wird ein sehr tüchtiges Orchester konzertiren, und außerdem werden sehr bedeutende Instrumental- und Gesangs-Solisten, sowie Männer-Gesangvereine, mitwirken. Als Hauptnummern des Unterhaltungsprogrammes dürften sich die Chorvorträge der Vereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Eintracht" und „Nord Chicago Liederkranz" unter Leitung des Hrn. Gundlach, die Gesangsnummern des beliebten Baritonsängers Hermann Dietz, das Terzett, gesungen von C. v. Wolfskeel, Frl. Kathie Regner und Hans Wagner, das Posaunensolo von Otto Gebhardt, Mitglied des Thomas-Orchesters, der Gesangsvortrag von Frl. Mamie Wiley und die Ansprache des Herrn Johann Jacob erweisen. An das Konzert schließt sich ein Ball an, bei welchem das gesammte Orchester zum Tanz aufspielen wird. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents.

Der Senefelder-Liederkranz veranstaltet morgen in der Nordseite-Turnhalle wieder eine seiner als genußbringend in weitesten Kreisen bekannten Abendunterhaltungen mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Chorlieder, humoristische Gesangsnummern und Szenen, komische Vorträge und Orchesternummern stehen auf dem abwechslungsreichen Programm. Ganz besonders dürften die Chorlieder „Wach' auf" von Baldamus, das Kärnthner Volkslied „Zwa Sterndlan", „Im maigrünen Walde" und „Weinmarsch" von Kern ansprechen; auch die humoristischen Szenen „Eine musikalische Ehe" und „Ein Gesangverein vor Gericht", wie auch das komische Terzett „Ein lustiger Arrestant" und das humoristische Duett „Die glücklichen Familienväter" werden sich voraussichtlich einer sehr begeisterten Aufnahme zu erfreuen haben. Nach dem Konzert Tanzkränzchen.

Aus Anlaß der Uebergabe der von Kaiser Wilhelm dem Zweiten dem Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend gestifteten Fahne an den Kriegerverein Town of Lake wird morgen, Nachmittags und Abends, in Schumachers Halle, Nr. 4652 Süd Ashland Ave., ein großes Fest abgehalten. Demselben geht eine Parade voran, mit einer Militärkapelle an der Spitze, an der sich sämmtliche Militärvereine des Zentralverbandes mit ihren Fahnen betheiligen; sie setzt sich um 3 Uhr Nachmittags von der Ecke Paulina und 51. Str. aus, nach dem Festlokal zu in Bewegung. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm wird alsdann dort zur Durchführung gebracht; es besteht vornehmlich aus Konzert-, Gesangs- und Solovorträgen, unter Betheiligung der Gesangsektion des deutschen Kriegervereins „Town of Lake". Von 7 Uhr Abends an Festball.

Ein Skat-Turnier, für welches Preise von $50, $25, $12.50, $10, $7.50, $5 und $2 und eine Anzahl von Ueberraschungspreisen ausgesetzt und garantirt sind, wird morgen Nachmittag, von 3 Uhr an, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., abgehalten.

Heute die Abschieds-Vorstellung.

Heute Abend, Samstag, beschließt Adolf Philipp mit einer großen Abschieds- und Gala-Vorstellung sein so erfolgreiches Gastspiel in seinem besten Bühnenwerk „Der Millionenschwab".

Die Rolle des „Jörgele" wird von dem Verfasser selbst dargestellt, und gibt ihm in ganz vorzüglicher Weise Gelegenheit, seinen trockenen Naturburschenhumor zur Geltung zu bringen. Eine Anzahl reizender Lieder geben außerdem der Rolle gewissermaßen den Charakter einer vollständigen Gesangspartie.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient noch die Entfaltung reicher Dekorations- und Kostüm-Effekte sowie die Dorfszene im Schwarzwald, mit den malerischen Kostümen der schmucken Schwabenmädel.

Kranke werden gesund. Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei—das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem, unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft, macht Dr. James W. Kidd, 881 Baltes-Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung, daß er

Dr. James William Kidd.

sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spaziren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magie. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir" berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, wovon Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür geht Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

Auch Frauen kann geholfen werden.

Frauen, Chronische Kopfschmerzen, Nerven und Blutleiden, Ermattung, Rheumatismus, Katarrh der verschiedenen Organe, ob akut oder chronisch, Unverdaulichkeit, Leberleiden und alle Unregelmäßigkeiten.

PUSHKURO kann Sie heilen,

Die mannigfaltigen Schmerzen, Schwächen und Gebrechen der Frauen ...

Puschecks Erkältungs-Kur nehme gegen alle Erkältungen, Husten, Fieber, Hals- und Lungenleiden. 50 Cents.

Terre Cotte, Ill.
Puscheck's Erkältungs-Mittel hat dieser Tage wieder gute Dienste bei uns gethan. Wir waren alle sehr erkältet—nahmen ein paar von diesen Tablets und es war wieder gut.
J. E. Krause.

Ich habe Dr. Puscheck's Mittel gebraucht und freue mich, mittheilen zu können, daß ich sofort besser wurde. Gott schuf die Kräuter, um die Menschen zu heilen. Eine dankbare Patientin.
Henrietta Dretsch.

DR. G. PUSCHECK, 1619 Diversey, CHICAGO.

Ozark-Garten.

In dieser Woche ist es das Tyroler-Trio von Eugen Sutterlute, welches allabendlich im Ozark-Garten, Nr. 209 Ost North Ave., eine große Anziehungskraft auf das deutsche Publikum der Nordseite ausübt. Außerdem tritt noch die internationale Sängerin und Kostüm-Soubrette Frl. Jennie Castelli, sowie ein guter englischer Komiker auf, während die Musikbegleitung von Frau Ida Hesse-Mähner geliefert wird. Daß solche Darbietungen eine ungleich größere Zugkraft auf musikverständige und gesangliebende Besucher, als sonstige Attraktionen, ausüben müssen, ist erklärlich. Es stehen jedem Besucher des Lokals des Herrn Gustav Dieckmann genußreiche Stunden in Aussicht. Sonntags finden regelmäßig zwei Konzerte, Nachmittags und Abends, statt.

Volksgarten.

Ganz besonders interessante Abwechslung bietet das für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte entworfene Programm. Der Herkules Herr Henry Winkelhöfer wird nämlich mitwirken. Er bietet eine ansehnliche Belohnung demjenigen, der ihm seine staunenerregenden Kraftproduktionen nachmacht. Außerdem werden das Komiker-Kleeblatt Klöpfel, Gottschall und Lasser, wie auch Emmy Rene und Marie Gebhardt die Besucher aufs Beste mit ihren Vorträgen unterhalten. Zum Schluß einer jeden Vorstellung gelangt die lustige Posse „Die große Erbschaft oder reingefallen" unter Mitwirkung des gesammten Personals zur Aufführung. Montag, den 20. Januar, Wiederauftreten von Max Linbruner.

Leuchtthurm-Tragödien.

So fest auch die Leuchtthürme gebaut sind, so widerstehen sie doch nicht immer dem Anprall der Wogen: der Leuchtthurm von Eddystone stürzte zum ersten Mal in einem Unwetter während der Nacht am 26. November 1703 in den Abgrund des Meeres. Der neue, mit großer Sorgfalt aufgeführte Thurm verbrannte in der Nacht des 1. November 1755. Ein dritter, kurz nachher wieder hergestellter und 1839 und dann 1865 reparirter Thurm gab zu Besorgnissen wegen der Senkung des Bodens, auf dem er ruht, Anlaß, man hat ihn durch einen neuen ersetzen müssen. Der auf Pfahlwerk errichtete Thurm von Fletwood wurde im vorigen Jahrhundert durch den furchtbaren Anprall eines Schiffes zerstört. In neuerer Zeit, im Jahre 1877, ist der an den Mündungen des Ganges errichtete Thurm Krishna plötzlich verschwunden. Und welchen Gefahren sind nicht, von diesen Fällen abgesehen, die Wächter außerdem ausgesetzt! Am 2. November 1876, bei gutem Wetter, als das Wasser vier Meter unter Hochstand war, wurde der Wächter Vimel, auf der äußeren Plattform mit der Befestigung des Strickes zur Ausschiffung beschäftigt, von einer Woge aus der Tiefe unter den Augen seiner Kameraden weggerissen. Einige Monate zuvor war auf demselben Leuchtthurm die Laterne durch einen so heftigen Anprall des Meeres zerschmettert worden, daß die Glasstücke die Kupferbeschläge des Apparates zerschnitten; unter dem Andrang der Wassermassen und dem Anprall des heulenden Sturmes arbeiteten die Wächter unter höchster Lebensgefahr sechs Stunden an der Wiederherstellung der Scheiben. Am Leuchtthurm von „Viville" zerschmetterte eine Woge zwei Felder der Laterne, drang in den Thurm, überschwemmte die Treppe, die Zimmer, das Lager mit den Lebensmitteln und warf 17 Kubikmeter Wasser in das Innere.

Auf manchen Leuchtthürmen ist die schmale Leiter, die zur Laterne führt, mit keinem Geländer versehen, und zu beiden Seiten gähnt der unermeßliche Abgrund. Ein falscher Tritt ist der Tod. So fiel Jerm Mévil, Wächter auf den Roches-Douvres, als er eben seine Wache beendet hatte, am 6. Januar 1893 von der Leiter und blieb todt. Seine Gefährten wickelten ihn in getheerte Leinwand und gaben das Nothzeichen. Aber der Sturm war furchtbar. Fünfzehn Tage hindurch war jede Landung unmöglich. Die beiden Ueberlebenden, Leroy und Chavanton, blieben fortwährend an der Laterne, an die Scheiben sich drückend, und mit den Augen die endlose Fläche durchspähend. Sie wagten nicht, einander zu verlassen, wachten zusammen im Apparatzimmer und schliefen die übrige Zeit auf Decken und Fellen. Je länger sie warten mußten, um so mehr wurden sie von Hallucinationen ergriffen, um so ängstlicher drückten sie sich gegen die Scheiben. Sie glaubten Schritte auf der Treppe zu vernehmen, von draußen klopfte eine Hand gegen die Scheiben oder eine Stimme rief sie bei Namen. Sie aßen kaum und hielten sich mit kaltem Kaffee aufrecht. „Fünfzehn Tage hindurch", berichtete Leroy, „haben wir sechs Pfund Brot gegessen". Leroy, widerstandsfähiger und ein Mann von Erfahrung, suchte seinen Genossen zu ermuthigen, dessen Gemüth anfing, krank zu werden. Mit bewunderungswürdiger Selbstbeherrschung vernachlässigten sie während dieser Zeit nicht ein einziges Mal ihren Dienst, zündeten das Feuer an und verrichteten alle Obliegenheiten. Indessen am Morgen des fünfzehnten Tages, als man ihnen endlich zu Hilfe kommen konnte, waren die beiden Männer kaum wiederzuerkennen und Chavanton fast irrsinnig. Er konnte sich nicht wieder dazu entschließen, Dienst als Leuchtthurmwächter zu thun. In all dem steckt mehr Leuchtthurmtragik als in der alten Leuchtthurmtragödie von Houwald.

Jüdische Einwanderung.

In Anbetracht der Bewegung, welche jetzt in New York gegen die willkürliche Durchführung der Einwanderungsgesetze auf Ellis Island im Gange ist, bringt „The American Hebrew" einen Aufsatz über jüdische Einwanderung nach den Vereinigten Staaten während der letzten vier Jahre, im Vergleich mit dem Rest der ganzen Einwanderung.

In diesem Artikel heißt es, daß die ganze jüdische Einwanderung für die am 30. Juni geendeten vier Jahre die Zahl 213,965 erreichte, gegen eine Total-Einwanderung in demselben Zeitraum von 1,898,948. Drei besondere Thatsachen werden nachgewiesen: daß der Prozentsatz von Frauen bei der jüdischen Einwanderung 43 Prozent gegen 31 Prozent bei allen anderen Klassen beträgt. Bei Kindern beträgt der Prozentsatz der jüdischen Einwanderung 24 Prozent gegen 11 Prozent bei allen anderen Klassen. Das Wichtigste ist jedoch die dritte Thatsache, daß nahezu 33 Prozent sämmtlicher jüdischen Einwanderer als Handwerker klassifizirt sind, während bei der gesammten Einwanderung der Durchschnitt weniger als 14 Prozent beträgt. Wenn man bei der jüdischen Einwanderung die Kinder unter 14 Jahren und die Mütter abrechnet, so würde die Ziffer für Handwerker auf 50 Prozent steigen. Diese Ziffern entstammen amtlichen Zahlen.

Der Bericht zeigt ferner, daß von der ganzen jüdischen Einwanderung, diejenigen, die nicht lesen und schreiben können, nur 18 Prozent betragen, während bei der gesammten Einwanderung diese Ziffer auf 24 Prozent steigt. Wenn man jedoch die Kinder und Frauen bei der jüdischen Einwanderung in Abrechnung bringt, so wird der Prozentsatz der Unwissenden bedeutend verringert. Der Artikel schließt mit der Angabe, daß die jüdische Einwanderung außerordentlich zufriedenstellend sei.

Diesem Artikel zufolge erscheint es um so auffallender, daß die Rücksendung jüdischer Einwanderer in so großem Maße zugenommen hat, angeblich auch meistens solche jüdische Einwanderer davon betroffen wurden, und weiter betroffen werden, die hier Verwandte haben, die willens und im Stande sind, für die Ankömmlinge zu sorgen, bis sie sich selbst weiter helfen können.

Oberbürgermeister und Nachtwächter.

Der Oberbürgermeister Quentin in Herford i. W. hatte vor einiger Zeit aus Anlaß seiner Beförderung sämmtliche ihm unterstellten Beamten zu einer Feier eingeladen, wobei auch die inzwischen in den Ruhestand getretenen Kommunalbeamten berücksichtigt worden waren. Unter den Letzteren befand sich ein 78-jähriger Nachtwächter, der vor Kurzem den auch in Herford eingeführten Nachtschutzleuten die Sorge um die Sicherheit der Bürger überlassen mußte. Oberbürgermeister Quentin hat diesen Veteranen in seinem früheren Dienstanzuge photographiren lassen und zugleich die Anordnung getroffen, daß das den letzten Nachtwächter darstellende Bild neben demjenigen des Oberbürgermeisters der Stadt im städtischen Museum Aufnahme finden soll.

Augen-Krankheiten geheilt ohne Schneiden

Ist der Titel eines Buches von Dr. Oren Oneal, welches kostenfrei verschickt wird. Es beschreibt und illustrirt die verschiedenen Augenkrankheiten, und erklärt, wie sie zu Hause kurirt werden können und zu geringen Unkosten.

Dieser hervorragende Chicagoer Augenarzt, bekannt als Amerikas geschicktester Spezialist, kündigt die dreiundzwanzigste Auflage seines Buches an — ein prachtvoll illustrirtes Werk — und er erbietet sich, dasselbe an irgend Jemand, der sich dafür interessirt, auf Nachfrage zu schicken. Es enthält viel werthvolle Information über die Ursache und Heilung von Staar, Krankheiten der Sehnerven und allen anderen Ursachen von Blindheit. Dieses Buch ist sicherlich eine werthvolle Hilfe für alle, die an einem Augenübel leiden, denn es sagt ihnen, wie sie sich selbst in ihrem eigenen Hause schnell und zu geringen Unkosten kuriren können. Ihr braucht nicht von Eurem Hause, Familie und Freunden fortzugehen — kein Hospital oder Sanitarium, keine Verbannung ins Dunkelzimmer. Das Buch enthält Zeugnisse von Vielen, die mittelst der Dr. Oneal Auflösungs-Methode kurirt wurden. Etliche darunter waren jahrelang vollständig blind. Sie wurden von Anderen als unheilbar aufgegeben; sie wurden durch das Messer des Chirurgen ruinirt, doch Dr. Oneal heilte sie durch seine einfache, sichere und wissenschaftliche Behandlung. Niemand kann diese Angaben bestreiten. Die Beweise sind zu zahlreich. Dr. Oneal kann Euch auch auf geheilte Fälle hinweisen in jedem Staat und Territorium der Union, auch im Auslande. Ihr könnt zu ihnen gehen oder schreiben.

Unter Dr. Oneals letzten und bemerkenswerthesten Heilungen ist die von Frau S. C. Willard, Libertyville, Ill. Frau Willard wandte Dr. Oneals Behandlung selbst in ihrem Hause an und wurde von Blindheit hartnäckigster Art, hervorgerufen durch Staar, an welchem sie 20 Jahre litt, geheilt.

Schielen geheilt ohne Messer oder Schmerzen mittelst einer Methode, die immer erfolgreich ist.

Wenn Ihr an Dr. Oneal schreibt und Euren Fall erklärt, wie Ihr ihn am besten versteht, so schickt er Euch dieses Buch und seinen Rath kostenfrei. Eine Postkarte bringt Euch das Buch.

Sprechstunden: Täglich von 10 bis 4 ausgen. Sonntag. Auch Montag und Donnerstag Abend von 6 bis 8. Tel. Central 3027.

Oren Oneal, M. D., 52 Dearborn Straße, Chicago.

Zeit ist Leben!

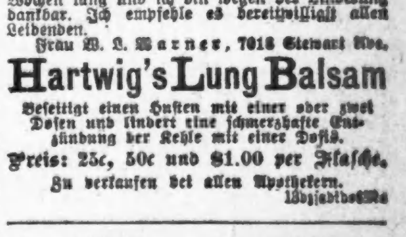
Nichts ist so schlimm für einen Husten als Husten.
Vernachlässigt man einen Husten, so bahnt ...

Geheilt nach dreiwöchigem Leiden.

Frau M. D. Warner, 7018 Stewart Ave.

Hartwig's Lung Balsam

Beseitigt einen Husten mit einer oder zwei Dosen ...
Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.
Zu verkaufen bei allen Apothekern.



Habt Ihr Kopfweh?

Augen-Spezialisten, Dr. Ramsor,

...Milwaukee Ave., ... Sonntags 9 bis 4 Uhr.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

...Ohren-, Nasen- u. Hals-Leiden ... Sonntags 9 bis 12.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes."
Dearborn.—„The Primrose Path."
Studebaker.—„Mikado."
Great Northern.—„Busy Izzy".
Grand Opera House.—„Sergeant James."
Illinois.—Frau Patrick Campbell in wechselndem Repertoire.
McVickers.—„Florodora".
Howards Theater.—„Monte Christo."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das Haarwuchsmittel.

Humoreske von W. S.

Ja, die Haare, die Haare!

Wenn sie noch in stolzer Lockenfülle unseren Scheitel zieren und sich von Kamm und Bürste kaum bewältigen lassen, dann erscheint uns diese Ueberfülle lästig. — Aber wenn der Mondschein erst langsam, dann immer mit schrecklicher Schnelle dem „Vollmondsgrade" zustrebt, und wenn man dann obendrein noch ein junges und hübsches Weib sich gewinnen möchte, dann schreit man lauter noch als Lear, der seine Töchter bekanntlich nicht zu erziehen verstand: „Ein Königreich für ein — Haarwuchsmittel!

Alfred Doll befand sich in dieser gefährlichen Situation. Sein Auge war auf ein junges Mädchen gefallen, das einzige Töchterchen einer wohlhabenden Familie. Aber sich ihr nähern mit dem stark gelichteten Scheitel — würde er keinen Korb davontragen?

Sein Friseur befreite ihn aus der Verlegenheit. Zunächst fertigte er ihm ein famoses Toupet, das den Haarmangel täuschend verdeckte, sodann übergab er ihm ein Fläschchen mit dem berühmten Haarwuchsmittel von Professors Debardee.

Alfred Doll warb, ward von Anny und von ihren Eltern erhört und die Hochzeit fand bald darauf statt. In seine Seligkeit mischte nur ein Gedanke einen Wermuthstropfen, der Gedanke an sein Toupet!

Und Anny schwärmte für seine Haare. Sein Schwiegervater bewunderte sie umsomehr, als bei ihm selbst es hell, sehr hell auf dem Scheitel geworden war. Und seine Schwiegermutter erst! Wenn sich's für eine Schwiegermutter geschickt hätte, da hätte sie ihn um eine Locke gebeten.

Als das junge Paar im Kourierzuge der Residenz zusauste, um dort die Flitterwochen zu verbringen, hielt Alfred Doll es nicht länger aus — sein Toupet brannte ihm auf dem Gewissen. Schüchtern, bänglich wagte er endlich davon zu sprechen. „Ach Gott —" rief Anny — „Du ein Toupet, um Gotteswillen, wie wirst du nur aussehen?"

Und kaum minder ängstlich, als seine ihm erst vor wenigen Stunden angetraute Frau ließ er es geschehen, daß sie das falsche Haupthaar entfernte.

„Ach, Anny!" stammelte er.

„Nun, es geht ja noch!" kam die tröstliche Antwort zurück. „Ja — weißt du — es ist ja gar nicht so schlimm! Papa hat viel weniger Haare — und — wenn ich's recht überlege, solch ein bischen „freie Stirn" steht dir garnicht übel, es sieht so, so weltmännisch aus. Also — verbannen wir das Toupet!"

In der Freude seines Herzens zog Alfred, von seinem schrecklichen Geheimnis befreit, sein junges Weibchen an sich und bedeckte ihre schwellenden Lippen mit Küssen.

„Ach — Anny, wie glücklich bin ich! Und dann noch eins, ich habe ein wundervolles Haarwuchsmittel — das will ich von morgen an gebrauchen. Vielleicht hilfts, auf alle Fälle —".

—„Schadet 's nichts, wenn die erwarteten Haare auch ausbleiben!" unterbrach ihn resolut sein Weibchen.

Alfred Doll aber begann schon am nächsten Morgen mit Professor Debardee's berühmten Haarwuchsmittel sein Haupt da, allwo es kahl war, einzureiben, und träumte siegesgewiß von einem neuen Locken-Urwald, der nun ja unausbleiblich wäre und ihm die Liebe seiner reizenden Anny bis ins fernste Alter sichern sollte.

Während das junge Paar in jener Wonne schwebte, welche den Inbegriff aller Flitterwochen bilden, waren bei Alfreds Schwiegereltern ein paar Gewitterwochen eingetreten. Anny's Mutter hatte Besuch von ihrem Bruder, einem behäbigen Weinhändler, erhalten, der zum Unglück für Anny's Papa noch über einige Haarfülle zu gebieten hatte.

Seit dem Augenblick waren für Alfreds Schwiegerpapa böse Stunden angebrochen.

Frau Weinlig, Anny's Mama, hatte, nachdem sie einen Schwiegersohn mit vollem Haar — Dank dem Toupet! — erhalten und ihren Bruder ebenfalls noch mit einer anständigen Haarpartie geschmückt gesehen, mit allerhand Anspielungen von Jugendsünden, ausschweifendem Lebenswandel etc., dem armen Herrn Weinlig übel mitgespielt. Aber, gab's denn gar nichts, was die Quelle dieser eheweiblichen schlimmen Anzapfungen hätte verstopfen können? Als er eines schönen Morgens sein Berliner Blatt las, blieben seine Augen auf einer Anzeige haften, die ein Mannesbildnis mit vollständigem Glatzkopf und ein eben solches mit einer Mähne à la Paderewski zierten und darüber stand: Unübertrefflich — Professor Debardees Haarbalsam!

Der gute Herr Weinlig überlegte nicht lange. Die „Tausende von Dankschreiben", die da in der Anzeige erwähnt waren, mußten ja der beste Beweis für die absolute Zuverlässigkeit des Mittels sein. So — jetzt konnte er seine Minna zum Schweigen bringen, jedes einzelne auf der glatten Fläche seines Kopfes neu emporblühende Haar sollte ihr ein "taceat" entgegenrufen. Ein Hurrah für Professor Debardee, den edlen Wohlthäter für die kopflose — Pardon — kopfhaarlose Menschheit!

Und so flog denn noch in derselben Stunde ein Brief gen Berlin, und der lautete:

Lieber Schwiegersohn!

Deine schönen Haare machen mir hier das Leben schwer — meiner Minna wegen, die mir jedes einzelne ausgegangene Haar vorwirft. Der Debardee'sche Haarbalsam soll ja wahrhaft wunderbar sein — schicke mir doch sofort ein Paar Fläschchen! Uebrigens viel Amusement! Weinlig.

"Et tu Brute!" dachte Alfred Doll, als er den Brief erhielt und besorgte sofort den schwiegerväterlichen Auftrag. Als er die Flaschen abschickte, dachte er daran, daß er ja noch nicht einmal geprüft hatte, ob das tägliche Waschen mit dem wunderbaren Balsam auch bei ihm schon gute Früchte, d. h. zarten Haarflaum gezeitigt habe. Hm! Davon konnte er nichts entdecken, aber der Haarkamm, den er durchstrich, zeigte auffallend viel ausgehende Haare. Nun, kein Mittel wirkt augenblicklich, tröstete er sich und schmierte sich Professor Debardee's Haarbalsam weiter auf's Haupt.

Dasselbe that Papa Weinlig, — aber je mehr er schmierte, desto weniger ward es — sein Haar nämlich. Auch nicht das allerkleinste Härchen wollte sich zeigen. Mehr nehmen! lautete sein endlicher Entschluß und noch zwei Sendungen Debardee'schen Wunderbalsams kamen in Weinligs Hände, der mit täglich mehr anwachsender Wuth seine Platte einrieb, daß es nur so eine Art hatte.

Alfred Doll und sein Weibchen schwebten in den Flitterwochen so in allen Ehehimmeln, daß sie ein vorzeitiges Abbrechen derselben für ein Verbrechen erklärten. Die Verhältnisse erlaubten ihnen ja eine kleine Extravaganz und so unterrichtete denn ein Telegramm — zum Briefschreiben haben Neuvermählte ja nur selten Lust — die Eltern davon, daß sie noch auf einige Wochen in die Schweiz reisen würden. — —

Eines Frühmorgens in Interlaken war's, als Alfred Doll just Toilette machte, da sagte sein Weibchen:

„Du, hör mal, Alfred — täusche ich mich oder was ist denn das mit deinen Haaren — es werden weniger statt mehr, weißt du was — wirf deinen Haarbalsam aus dem Fenster — das Zeug macht dich am Ende noch ganz haarlos — daß es dir auch nicht einen Atom von einem neuen Haar verschafft, steht bombenfest!"

„Du magst Recht haben"— sagte Alfred entschlossen, — „fort mit dem trügerischen Haarwuchsmittel. Aber, was unser Papa — —"

„Was ist's mit Papa?"

„Nichts!" sagte Alfred Doll rasch — „ich dachte nur an was!"

Weinlig war daheim in einer wahren Arsenikkaune. Er hätte alles vergiften können vor Wuth — am ersten den Professor Debardee. Denn seit dem Gebrauche dieses Wundermittels war auch der schmale Haarkranz, der seinen Schläfen wenigstens noch einen spärlichen Rest von einer Haarzierde verlieh, verschwunden. Minna Weinlig war immer spitzer und anzüglicher geworden mit ihren Haarschwund-Bemerkungen, und heute würde es gar nicht auszuhalten sein, denn heute kam ja der haupthaargeschmückte Schwiegersohn zurück.

Im Salon war alles festlich arrangirt. Man hatte ein paar Freunde Alfreds eingeladen, denn der erste Tag im neuen Heim sollte festlich begangen werden. Da rollte der Wagen heran, Papa Weinlig richtete sich auf, um mit ein paar Begrüßungsworten die Kinder zu empfangen. Da rauschten die Portieren zur Seite und herein trat Alfred mit Anny — aber keine wohlgesetzte Rede — sondern ein doppeltes: „Ach du lieber Gott" von Herrn und Frau Weinlig ausgestoßen, empfing sie — denn Alfreds Platte gab an Ausdehnung der des Schwiegervaters nur noch ein weniges nach!

Dann folgten die Aufklärungen, aber erst beim Sekt vermochte Frau Minna Weinlig ihren Schwiegersohn wieder anzusehen.

Den vielen Vivats wurde ein Pereat angereiht. Wem es galt, kann der Leser leicht errathen. Es galt dem Erfinder des untrüglichen Haarbalsams.

Zur Geschichte des Fußballspiels.

Nicht mit Unrecht kann man auch den Ursprung des Fußballspieles in's Alterthum verlegen. Im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt kannten die Griechen als Episkyros, die Römer als Harpastum ein Spiel, bei dem zwei Personen auf einem abgesteckten Platze mit einem kleinen harten Balle einander zurückzudrängen suchten. Der schon bekannte Hohlball wurde nicht dazu benutzt. Sehr wahrscheinlich ist es, daß römische Truppen das Spiel nach Britannien brachten. Eine alte Sage meldet, daß die Einwohner des Ortes Derventio (heute Derby) im Jahre 217 n. Chr. eine römische Abtheilung überfielen und niedermachten, und seitdem finde alljährlich zu Derby ein großes Fußballspiel zur Erinnerung statt. Geschichtlich wird Fußball unter diesem Namen zuerst 1349 in einem Verbote Edwards III. erwähnt, das alles Fußballspielen untersagt, weil das nützlichere Bogenschießen darunter leide. In der Folgezeit sahen sich noch mehrere Herrscher genöthigt, Edikte gegen das Ueberhandnehmen des Fußballspieles zu erlassen; dem schottischen König Jacob IV. (um 1500) passirte es, sein eigenes Verbot zu übertreten.. Auch Polizeivorschriften (so in Manchester und London) blieben wirkungslos.

Das „Footballe", wie es damals hieß, war eigentlich mehr alles Andere als Fußballspielen. Er war, kurz gesagt, ein Gebalge der männlichen Einwohner zweier benachbarter Dörfer, wobei die Parteien versuchten, eine aufgeblasene, in Leder genähte Thierblase in das Dorf der Gegner zu bringen und an einer bestimmten Stelle niederzulegen. Im Wesentlichen war es eine Art Rugbyspiel. An einigen Orten spielten sogar die jungen Frauen gegen die Jungfrauen; erstere siegten stets. Solche Kämpfe fanden noch bis in's 19. Jahrhundert statt. Bauern und der Mittelstand der kleinen Städte waren die Haupttheilnehmer, und sie spielten mit dem Eifer und der Wuth zweier aufeinander neidischen Dörfer. Der Adel hielt Fußball nicht für standesgemäß. Die Geistlichkeit eiferte auch dagegen. Trotzdem war es schon in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein allgemein beliebtes Volksspiel; Shakespeare setzt es als ganz bekannt voraus. Es gab auch schon eine Beschränkung des oben beschriebenen Spieles, das später nur noch am Fastnachtstage stattfand, auf ein kleines Spielfeld und 20 bis 30 Spieler. Ein ähnliches, aber weiter ausgebildetes Spiel gab es zur selben Zeit in Italien. In Frankreich gab es dieselben zwei Arten: das eine, noch urwüchsiger als das englische Fastnachtsspiel, und das andere mit einem von Papier überspannten Faßreifen als Goal.

— Ein netter Gatte.—„Nehmen Sie denn auf Ihren Ausgängen niemals Ihre Gattin mit?" — „Wenn ich nicht gerade zum Vergnügen ausgehe, dann ja."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Saloon-Porter, muß nüchtern sein, sein Geschäft verstehen und Lunch aufsetzen können. 5057 State Str.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 555 21. Straße.

Verlangt: Tabak-Stripper; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 1406 Wrightwood Ave., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: 50 Männer für Eisschneiden. 215 W. 18. Str., nahe Halsted. sasomo

Verlangt: Selbstständiger Cake-Bäcker; verheiratheter Mann vorgezogen. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 757 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mann für Stall- und Fabrikarbeit. 600 W. 82. Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter mit guten Empfehlungen. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Mann für Pferde und Wagen zu fahren. Strauß, 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, um die Spinnerei zu erlernen; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Cake-Bäcker. 3454 S. Halsted Str.

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan,1mX

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: F. 485 Abendpost.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für leichte schriftliche Arbeiten, deutsch und englisch; Abends zu Haus. Sendet Briefmarke für Information. Astor Co., 120 O'Farrell Str., San Franzisko.

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Mann mit sachverständiger Kenntniß im Einkaufen und Mischen von Federn. Muß im Stande sein, eine Fabrik zu leiten. Beste Referenzen verlangt. Gutes Einkommen für die richtige Person. Adr.: F. 443 Abendpost. saso

Verlangt: Junge von 14 Jahren für Geschäftshaus. Adr.: F. 474 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, bewandert im Butchergeschäft beim Fleischverkaufen; muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Sofort, guter Porter. 151 East North Avenue.

Verlangt: Schneider für „Fix und Brush"-Arbeit. 220 W. Division Str. somo

Verlangt: Presser an Hosen. 220 W. Division Straße

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Porter. 13 Ruble Str., vorne, unten.

Verlangt: Junge von 14 Jahren für Paper Delivery, gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Goethel, 31 Rose Str.

Verlangt: Ein Schmied für Pferdebeschlagen, aufs Land zu gehen. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 560 Ogden Ave. saso

Verlangt: 20 junge anständige Herren als Studenten für „Alt-Heidelberg". Vorzusprechen Sonntag Morgen um 11 Uhr. Powers Theater.

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes. 1000 W. Lake Straße.

Verlangt: Junger Mann von 15—17 Jahren, im Fleischerladen zu helfen. 342 Augusta Str.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 303 N. Paulina Str.

Verlangt: 100 Arbeiter für Wälder in Michigan; Lohn $30 und Board; Fahrgeld vorgeschossen. Nachzufragen 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Gute Möbel-Tischler an Store Fixtures. 1465 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger selbstständiger Bauschlosser. 568 Wells Str.

Verlangt: Barbier; guter Lohn für stetigen Mann. 4301 Wentworth Ave. saso

Verlangt: Wurstmacher, muß auch im Räuchershaus arbeiten können; Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Mühlenbauer, Schreiner, Maschinistenhelfer und Röhrenleger zu gutem Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen beim Werkmeister, Illinois Sugar Refining Company, Geneva, Jll.

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß am Tisch aufwarten können. Einer der keine Arbeit scheut. 129 Ost Ontario Str.

Verlangt: Schraubstock-Arbeiter. Deutscher mittleren Alters, welcher an akkurates Feilen gewöhnt ist. Adr.: F. 434 Abendpost. frsaso

Verlangt: Junger Mann für Hotelarbeit. Lohn $15 per Monat. 356 S. State Str. frsa

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 23. und Rockwell Str. jan16—21

Verlangt: Deutscher junger Porter. Nachzufragen nach 3 Uhr Nachm. 77 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Porter, Saloon. 150 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Starker Junge an Cakes; einer mit Erfahrung vorgezogen. 465 W. Division Straße. dofrsa

Verlangt: Sofort, Männer zum Eisschneiden aufs Land. Nachzufragen bei der Knickerbocker Ice Co., 395 Illinois Str. und 420 E. 22. Str. dofsa

Verlangt: Schuljungen, von 4:30 bis 10 Uhr Abends zu arbeiten. $3 per Woche. Stetig; bringt Affidavit, 4 Uhr Nachm. 122 La Salle Straße. midofrsa

Verlangt: Guter Bushelman für 3 Monat Arbeit. 738 119. Str., West Pullman. jan12,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges Ehepaar, auf einer Farm zu arbeiten. Deutsche vorgezogen. Adr.: F. 479 Abendpost. sasomo

Verlangt: Presser, Maschinen-Mädchen und Finishers an Kniehosen. Perlman, 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily.

Verlangt: Mädchen und Knaben im Alter von 16 bis 20 Jahren. Zigarren Box Fabrik, 211 Superior Str. 18jan,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau als Köchin, sucht Stellung in Restaurant oder Saloon. Adr. F. 487 Abendpost. fsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann von 30 Jahren, 2 Monate in Amerika, hatte zuletzt 10 Jahre lang in Warschau ein Engros-Leinengeschäft, wo er jährlich für 500,000 Rubel Leinen verkaufte, ist mit fast allen deutschen Leinenfabrikanten persönlich bekannt, sucht einen Posten als Leinen-Verkäufer oder -Einkäufer. In den ersten 2 bis 3 Monaten mache ich keine großen Ansprüche wegen des Salärs. Gefl. Offerten per Telephon: Halsted 921, oder per Adr.: F. 466 Abendpost. frsaso

Gesucht: Wagen- und Hufschmied, kurze Zeit im Lande, wünscht Stellung. K. Kroyer, 645 N. Robey Straße.

Gesucht: Deutscher Porter, der am Tisch aufwarten kann, sucht stetige Arbeit. 412 Ferdinand Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, Empfehlungen, sucht Stellung. Adressirt oder sprecht vor 1480 Milwaukee Ave. saso

Gesucht: Schreiner, 50 Jahre alt, sucht Arbeit; thut irgend welche Arbeit, innen; Haus- oder Küchenarbeit für Kost und wenig Lohn. Adr.: F. 473 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei, allein zu arbeiten. Adr.: F. 467 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Empfehlungen wünscht Stelle als Hausdiener für Privathaus. $25—$30 monatlich und freie Station. Adr.: F. 444 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, aus erster Klasse deutscher Familie, sucht beständige Stellung als herrschaftlicher Kutscher; hat bei der Feld-Artillerie gedient, als Unteroffizier zur Reserve entlassen; spricht noch kein Englisch. Adr.: F. 441 Abendpost. saso

Gesucht: Tüchtiger Schreiner, mit Photographiren vertraut, sucht Stellung. Adr.: F. 459 Abendpost. sso

Gesucht: Herrschaftlicher Kutscher, Kavallerist, langjähriger Trainer der Karlshorst-Berliner Rennbahnen, sucht, gestützt auf gute Referenzen, sofort Stellung. Adr.: F. 475 Abendpost.

Gesucht: Ein am Schraubstock, Drehbank und Feuer gut bewanderter Maschinist sucht Stellung. Adr.: L. Ludmann, 346 22. Str. ssomo

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr. F. 488 Abendpost.. frsa

Gesucht: Deutscher Schreiner mit Bank und Werkzeug sucht Stelle als Hausschreiner oder sonstige Beschäftigung. Adr.: F. 468 Abendpost. frsaso

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Stelle als Buchhalter, deutscher Korrespondent, Kassirer, Sekretär oder ähnliches; geht auch auswärts; besitzt gute Stadt-Referenzen. Adr.: Chas. Fost, 49 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Ein junger, zuverlässiger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Joe Dörr, 452 S. Kedzie Ave. midofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Straße. samo

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit an Fransen, Quasten und Schnur-Portieren; solche welche Erfahrung haben, vorgezogen. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Mädchen an Spool-Maschinen zu arbeiten. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcke. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Stepperinnen, Saum-Näherinnen, sowie Finishers im Shop. Special Order Hosen. — 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Lining Baisters, Knopflochnäherinnen, Mädchen an Westen. Glatter, 745 Elkgrove Ave. samodi

Verlangt: Gute Häklerinnen für seidene Hauben. Gute Bezahlung. 1044 N. Sawyer Avenue, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Finisher Frauen an Hosen. 78 Orchard Straße. samo

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugene Str. 16ja,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für Handarbeit. H. W. Massari & Co., 189 Fifth Avenue, Top Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für Hand- und Maschinennähen an Damen-Gürteln und Dreß-Trimmings, ebenfalls junge Mädchen, um das Geschäft zu lernen. C. F. Baum Co., 220—222 Madison Straße, Ecke Franklin Str. frsaso

Verlangt: Maschinenmädchen an Suits u. Skirts, auch welche zum Lernen. 304 Racine Ave. frsaso

Verlangt: 2 junge Mädchen für leichte Handarbeit an Westen. 847 Oakdale Avenue, nahe Perry Straße. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Taschen und Nähte an Hosen. 418 Wabansia Avenue, nahe Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Stetige Häklerinnen im Hause, für seidene Hauben, Jäckchen und Stiefelchen. Lewis, 131 Market Str., 4. Floor. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 352 Park Ave., 2. Flat, nahe Oakley.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß Zeugnisse vorweisen; guter Lohn. Zu erfragen Nr. 4913 Grand Blvd. sso

Verlangt: Mädchen für Küche; guter Lohn. 65 E. North Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2; Flat mit Dampfheizung. 735 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1139 Milwaukee Ave., Basement. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. samo

Verlangt: Polnisches oder deutsches Küchenmädchen. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. saso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Küchenarbeit; muß in der Nachbarschaft wohnen. Restaurant, 325 Wells Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Fleißiges Mädchen, um selbstständige Haushaltung zu führen. 533 Dearborn Avenue, eine Treppe.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 451 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen und gute Empfehlungen haben. Nachzufragen heute, nach 6 Uhr Abends, oder Sonntag Vormittag. 925 Melrose Str., 1. Flat, Nordseite.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen, welches kochen kann, für Privatfamilie; gute Stellung. Mr. Wells, 201 S. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 414 Winona Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen, das am Ofen helfen kann, für Restaurant; keine Sonntagsarbeit. Sprecht vor am Sonntag Nachmittag. 87 S. Market Str.

Verlangt: Waschfrau; Wäsche nach Hause zu nehmen. 629 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe zur Führung des Haushalts, wo die Frau fehlt, sowie ein gutes Dining Room Mädchen. 427 Ost North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 628 La Salle Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 2356 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Eine Köchin, die selbstständig kochen kann. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 6201 Woodlawn Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, um auf ein kleines Kind aufzupassen. 129 Ost Ontario Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für Nord- und Südseite. Lohn $4, $5, $6. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: 2 zweite Mädchen. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 erster Klasse Köchinnen für Privatfamilien; keine Wäsche; Lohn $7—$8. 586 Nord Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, im Haushalt zu helfen. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Lehmann, 341 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 Argyle Ave. frsason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als zweite Köchin im Restaurant von F. W. Klein & Son, früher Henrici, 178 Madison Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für Herrn. Guter Lohn. 2818 Armour Ave., 1. Floor. saso

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, bei gutem Lohn. Henry Wink, 2546 Cottage Grove Avenue. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen als Geschirrwascherin. Ecke Clark und Lake Str., Saloon.

Verlangt: Jüngere evangel. Frau oder Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie; kann auch ein Kind mitbringen. Adr.: F. 482 Abendpost.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen, katholisch, mit Erfahrung im Haushalt, bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: F. 481 Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau bei zwei Personen. 600 W. 82. Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um kranker Frau aufzuwarten. Bigien, 418 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. 509 — 14. Pl., Top Flat.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Roberts, 1167 Lunt Ave., Rogers Park. saso

Verlangt: Kinderwärterin für zwei Kinder, 3 und 6 Jahre; muß gut nähen. Empfehlungen. Nachzufragen Sonntag Morgens, 441 Elm Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. sasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie, guter Lohn. 619 — 31. Str., nahe Wallace, 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 587 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 745½ N. Park Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Ave. saso

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen oder Kochen. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Graceland Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Vier. J. H. Smith, 26 St. James Place, 2. Flat. frsa

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lucas, 3453 Indiana Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. S. Hecht, 1459 Addison Ave. dofrsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleines Haus, Familie von 4 Erwachsenen. Lohn $5. Empfehlungen verlangt. 1842 Melrose Str., Lake View. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1289 Wilton Ave. 13jan,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 346 S. State Straße. dofrsa

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Restaurant und Businesslunch. M. Klain, 1528 Diversey Boulevard. frsason

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. 1896 Nord Whipple Str.

Verlangt: Wäsche in oder außer dem Hause. 1702 N. Paulina Str. samo

Gesucht: Anständige Frau, ohne Anhang, perfekte Köchin und Haushälterin, sucht Stellung. Stadt oder Land. Adr.: F. 437 Abendpost.

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin, in gebildeter kleiner Familie, wo die Frau fehlt, den Haushalt zu führen. 1916 Evanston Ave., Flat 44.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 225 Orchard Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privatplatz. Persönlich vorzusprechen in 11 9Siegel Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 53 West Randolph Str., eine Treppe.

Gesucht: Anständige alleinstehende junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: H. L. 447 Abendpost.

Gesucht: Ungarische Frau, kurze Zeit im Lande, welche in Budapest 16 Jahre lang die Leitung eines Instituts inne hatte, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin in ungarischer Familie. Hock, 857 Clybourn Ave., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde. 1777 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd. $25—$50. — Carl Wagner, 129 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreßwagen, Doppel-Geschirr, 636 N. Halsted Str. Krause.

Zu verkaufen: Eine Waggonladung schwere und leichte Pferde, von der Farm hereingebracht, billig. 167 High Str., nördl. von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Feines Pferd und kleiner Laundry-Wagen, $30; zweisitziges Top Buggy, $20; einspännige Kutsche, $12. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd. 341 West Diversey Ave.

Zu verkaufen: Pferd mit Buggy oder leichter Expreßwagen. 1042 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund. 711 Jefferson Straße, nahe 18., oben.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd. 109 Cullom Ave.

Hähne und Weibchen zu verkaufen. 435 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Kanarien Roller. 21 Aubert Ave., nahe Harms Park.

Zu verkaufen: Guter Wachthund, 3 Monate alt. 1712 E. Wellington Ave.

Kaufe 50 schöne Kanarien-Vögel; 50c für Weibchen, Männchen entsprechend. Bringt sie Sonntag. Fuchs, Gärtnerei, 2059 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, die größte Auswahl in der Stadt, die besten Sänger, die niedrigsten Preise. 4007 State Str.

Zu verkaufen: Hochfeine Andreasberger Kanarien-Hähne und -Weibchen. 614 S. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 905 — 35. Court.

Zu verkaufen: Milch Depot Wagen, gut wie neu, billig. 232 Bissell Str., Ecke Center.

Zu verkaufen: Roller Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Vögel, Roller Zuchtweibchen und Canadian Lehrorgel, Edelroller für halben Preis, ganz neu, 451 George Str., nahe Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. Frank Brilka, 6713 Loomis Str. 17,24,31ja

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, gute Roller, billig; hecklustige Zuchtweibchen. 731 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Feine importirte Kanarienvögel, Seifert-Stamm. 131 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2. Preis Kanarien-Roller, billig. 6412 Carpenter Str. 3,10,17,24,31ja

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 6dezX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verschleudere für Cash. Adr.: E. 319, Abendpost. jan12,1w

Nur $85 schönes Upright Piano, garantirt. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., Abends offen. jan121w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storefixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. FredBender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Zu kaufen gesucht: Ein vollständiges Meyer- oder Brockhaus-Konversations-Lexikon. Preisangabe an E. Moehn, 515 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 3 gute Kegelbahnen nebst Zubehör, wegen Veränderung des Lokals. Conrad Freitag, 1702 West 12. Str. samodi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine alte Bäckerei mit Lunchroom, 36 Jahre im besten Gange, passend für guten Bäcker, billig. Zu erfragen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, Zimmer 706, 59 Dearborn Str. dosa

Zu verkaufen: Grocery, alter Platz, Bargain. — 526 School Str.

Zu verkaufen: Billig, für $75, Candy Store, gute Lage, gegenüber von 2 großen Schulen, wegen Alter und Krankheit. 925 — 31. Str., Ecke Moffat.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Zigarren- und Candy-Laden, an Hauptstraße, $175; Miethe $10. Nachzufragen Morgens 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sofort, krankheitshalber, ein im Mittelpunkt des Geschäftsviertels seit 20 Jahren bestehendes Klempner-Geschäft (Sheet Metal Specialties), mit allen dazu gehörigen Maschinen, Werkzeugen und guter Kundschaft. Adr.: F. 434 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. Nachzufragen 376 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Verlassens der Stadt, billig. 5 Jahre Lease. 4239 Süd Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine offizielle Zeitungs-Route. Nordseite. 202 Orchard Str.

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon mit Kegelbahn, im Fabrikdistrikt, wegen Krankheit. Billige Miethe und Lease. Seltene Gelegenheit. Adr.: H. L. 264 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fisch- und Delikatessen-Geschäft. Zu erfragen bei H. Krabbenhoft, 2406 Wentworth Ave. misa

Zu verkaufen: Fisch- und Oyster-Market, 23 Jahre etablirtes Cash Geschäft. 704 W. 21. Str. 16jan,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber zu einfachem geheiztem Front- und Bettzimmer, billig. 702 N. Halsted Straße. sso

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden mit 4 Zimmern, $11; gut für Bäckerei, Delikatessen. Nachzufragen 389 Sedgwick Str., F. Hippert.

Zu vermiethen: Basement Flat. 570 Hudson Ave., nahe Western und Division.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung von zwei hellen Zimmern. 25 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Grocery Store, verbunden mit Butcher Shop. 220 Orchard Str., Saloon.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, 2. Stock, nahe Hochbahn. 1215 N. California Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Front. 290 Cleveland Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders, Privatfamilie. 12 — 19. Place, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer mit Board in Privatfamilie. Hochbahnstation. 379 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, Telephon im Hause. 716 North Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontbettzimmer, separater Eingang. 11 Sedgwick Court, nahe Division Straße.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer bei ältlicher, alleinstehender Frau. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 9 Raymond Court, nahe Robey Straße und North Avenue.

Kinder in Board genommen. 1571 West 12. Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes warmes Zimmer. — 8 Menominee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren. $1 wöchentlich jeder. 217 Clybourn Avenue, 1. Flat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer und einzelnes Zimmer, mit deutscher Kost. 14 Menominee Str.

Zu vermiethen: Große helle möblirte Zimmer, mit Schlafzimmer. 4231 Wentworth Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an Herrn. Privat. $1.25 die Woche. Peter A. Lenz, 215 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer.— 388 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 und aufwärts, separater Eingang. 368 Larrabee Str.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Board für Herren und Damen; heißes Wasser, Bad, helle Zimmer. 324 Orchard Str., Ecke Garfield. 3ja,samomi,1m

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer in besserer kleiner deutscher Familie, nahe Ost North Ave. Adr.: F. 438 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bdosa*

Pfälzer - Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13dz,sadi2mt

Maskenanzüge zu verleihen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Dame, in den vierziger Jahren, luth., wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, gut situirten Herrn von 45—56 Jahren, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: F. 435 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX

Doktor Grahmann, 1840 W. 47. Str., nahe Wood Str. Sprechstunden bis 9 Uhr Vormittags, 12—2 Mittags, Abends nach 6 Uhr. Telephon: Yards 820. frsaso

Dr. Peter, 171 Ost 22. Str., behandelt alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation frei. Sprechstunden von 1 bis 4 und von 6 bis 9. 15jan,1mX

Damenkrankheiten in freier privater Konsultation in „The Right Clinic Dispensary", 3506 Indiana Ave., Flat 3, jeden Abend von 7 bis 9. 11jan,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1800. 16ag,ddsa*

Pianos, Zithers, Guitarre-Unterricht ertheilt Prof. Ploner, 669 N. Halsted Str., nahe North Ave. Erfolg garantirt. dez29,modosa,1mo

Freier Unterricht in Englisch an staatlicher Universität, nach vorzüglicher Methode; Abends. Privatunterricht auf Wunsch. Anmeldung $1. Sonntag 11 Uhr. National-Universität, Prof. Pohl, 531 Wells Str.

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig; keine Verwendung dafür. Meyns, 857 Clybourn Ave., 2. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dz,bdosafon—1mj

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 80 Meilen von Chicago, mit Vieh und Geräthen. Farm hat guten schwarzen Boden, alles kultivirt, mit gutem Obstgarten und anderen kleinen Fruchtbäumen. Bedingungen sehr mäßig; ein Bargain. Adr.: F. 477 Abendpost.

Administrators-Verkauf! Garten Truck-Farm innerhalb der Stadtgrenze, große Gebäude, die $2200 kosten, hübscher Bach, schöner Grove; jährliches Einkommen $1800; werth $5000, Gerichtspreis $2500. — Trustee, 39 State Str., Zimmer 204. [illegible]

Zu verkaufen: Eine Farm von 60 Acker in Tennessee, sofort. Bestes Klima und Wasser. Preis $300. Nähere Auskunft ertheilt M. Colditz, [illegible], Tennessee. misa

Eine gute Gelegenheit für einen jungen Mann, um Geld zu machen! $800 kaufen einen Acker innerhalb der Stadtgrenze; ein Drittel baar, Rest auf Zeit. A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 1000 Acker Tennessee-Waldland, spottbillig. 774 Clybourn Ave., unten.

Zu verkaufen: 200 Acker Farm in Wisconsin; gute Häuser, Viehstand, Maschinerie etc. $4300. — Szarkowski, 5108 May Str.

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch unsere Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. [illegible]

Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 17jan,saso,1m

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages von verschiedener Größe, monatliche Abzahlungen, East Ravenswood Park, nahe Addison und Lincoln Ave. und Cuyler Station. $2400 bis $2800. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Lot für gut rentirendes Gebäude. Ernst Müller, 448 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 Zimmer-Haus und Lot, $2200. 945 Otto Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Storefront-Grundeigenthum, in feinem Zustande, nahe Lincoln Ave. 303 Webster Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer-Häuser, Brick-Basement und Attic, modern und alle Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 10jan,frsami,1m

Zu verkaufen: $750 kaufen 50 Fuß-Ecke an Armitage Ave. Innere Lots $200 und aufwärts. Schreibt für Plan. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, 9 Zimmer, nahe Metropolitan-Hochbahnstation. $1500. F. Henichel, 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: Lot, 1 Block vom Humboldt Park, $550, werth $1000. Edw. Kreidler, 3220 Wallace Str. misa

Billig zu verkaufen: Haus und Lot auf der Nordwestseite. Philipp Hofer, 704 Ericson Avenue, Pullman. 17,24,31jan,7feb

Zu verkaufen: Ein gutes Flat-Gebäude. Nähere Auskunft beim Eigenthümer. 615 W. Superior Straße. saso

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neues einstöckiges Wohnhaus mit Speicher und Keller, großem zweistöck. Stall, sehr billig, mit kleiner Anzahlung, den Rest gerade wie Miethe: $4⅞ Pr. Str. 2336 31. Str. — Zweistöck. Holzhaus auf Stein-Keller, 11 Zimmer, neu, Nr. 845 Dyon Ave. — 2 Stock und Keller, 11 und 12 Zimmer-Häuser, Nr. 795, 811 und 813 Monticello Ave., nahe Logan Sq., sehr billig, mit kleinen Anzahlungen und sonst mit kleinen Abzahlungen und monatlichen Abzahlungen, gerade wie Miethe. — Eck-Baustelle, Nordseite. — Dieses Grundeigenthum wird vom Eigenthümer verkauft, sollte bis zum 1. April verkauft werden. Näheres bei S. Mayer, Zimmer 208, 84 La Salle Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. [illegible]

Zu verkaufen: Ein gutes 3-Flat-Brickhaus, 6 Zimmer und Bad, moderne Einrichtung, zu annehmbarem Preis. Nachzufragen beim Eigenthümer. Adr.: D. 894, Abendpost. 10,17,24,31jan—7,14feb

Zu verkaufen: Grundeigenthum mit Grocery und Meat Market, wegen Krankheit; meine Grundeigenthum in Zeuch, übernehme Schulden. Adr.: F. 436 Abendpost.

Kaufe Antheil an verpfändetem Grundeigenthum und solches das foreclosed wird. Adr.: F. 184 Abendpost. 18jan,1mX

Gebäude zum Abtragen gewünscht. Baar-Bezahlung. Falkenstein Wrecking Co., 783 Armitage Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Verkauft sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 5dezX

Geld ohne 5%—6% ohne Kommission, auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. 9dz6*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Privat - Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt uns für Termin. Adr.: N. 506, Abendpost. 2ja*

Privatgelder zu verleihen. $1000 bis $5000, zu 5 und 6 Prozent. Lake View Grundeigenthum bevorzugt. Nicholas Hauspling, 1299 Belmont Ave.

Zu leihen gesucht: $100 zu 7 Prozent für ein Jahr. Privat. Gute Sicherheit, 3024 Irving Park Blvd.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 330. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten, ohne Aufschub; bezahlt nur die Zinsen wegen, wie auch Eure Sachen zu erhalten, darum kommt zu uns. Darlehen von $20 bis $200 unserer Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder alles zusammen und jederzeit zurückbezahlt werden, wenn Ihr es zu bezahlen wünscht. [illegible]

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, kommt ehrlich und [illegible]. A. French. 3ja*X

128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit genommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

3% Anleihe auf Möbel und Pianos an gute Leute, auf leichte Abzahlungen, die geringste Rate und verantwortlicher Privatmann. Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. [illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. A. Broland, Oeffentlicher Notar. Vollmachten ausgestellt. 219 Armitage Avenue. Phone Ashland 1281. 7ja,1moX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt, Collection Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10ma,X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 18dX

LIQUOZONE
wird Euch heilen.
Um Eure Gesundheit zu erhalten und Krankheit zu heilen.

Bietet Thatsachen und Beweise, kein Geschwätz und Versprechungen. Tausende sind jetzt gesund und glücklich. Weßhalb Ihr nicht?

Liquozone ist das Heilmittel der Natur für die meisten Leiden.

Es enthält einen Ueberfluß von reinem Sauerstoff, flüssig, so daß es leicht und billig anzuwenden ist. Auswendig angewandt heilt es. Innerlich angewandt, kurirt es. Liquozone ist keine Medizin und kein Betäubungsmittel. Es ist ganz anders als irgend ein Erzeugniß, das je in die Welt geschickt wurde, der Menschheit zum Segen und zur Heilung. Liquozone verlängert das Leben, erhält die Gesundheit, verhindert Ansteckung. Liquozone ist konzentrirte Gesundheit.

Heute werden wir Euch erzählen, wie dieses wunderbare Heilmittel die beinahe ans wunderbare grenzenden Heilungen erzielt. Liquozone ist das beste gesundheitfördernde Mittel und der rechtzeitige Gebrauch vernichtet Krankheit. Es kostet Euch nichts, von diesen wunderbaren Heilungen zu lesen und mag Euer Leben oder das Leben eines Theuren retten. Liquozone enthält einen Ueberfluß an Sauerstoff, flüssig. Sauerstoff ist das wirksamste Mittel der Natur. Der Prozeß, den Sauerstoff billig flüssig zu machen, ist nur uns bekannt. Wir haben Liquozone seit Jahren erprobt und tausende damit kurirt.

Um zu zeigen, wie Liquozone wirkt, laßt uns ein Beispiel anführen: Angenommen, ein Feuermann bekämpft den Rauch während eines Feuers und kümmert sich nicht um das Feuer, würdet Ihr nicht glauben, daß er seinen Verstand verloren hat? Solange noch Feuer brennt, raucht es. Feuer ist die Ursache, Rauch ist die Folge. Dies verhält sich ebenso, wenn Euer Körper krank ist; Keime sind, wie die Wissenschaft zugibt, die Ursache von Krankheit, wohingegen Entzündung, Fieber, Schmerzen, die Folgen sind. Wenn Ihr deshalb ein Mittel habt, diese Krankheitskeime zu vernichten, so verschwinden die Symptome und die Krankheit ist geheilt.

Hier ist ein anderes einfaches Beispiel. Wenn Ihr den verfaulten Theil von einer Kartoffel entfernt und sie dann kocht, so schmeckt der gekochte Theil faulig (jede Frau weiß, daß dies wahr ist). Wenn Ihr eine solche Kartoffel pflanzt, so verfault jeder Theil davon, denn die Krankheitskeime zirkuliren in dem Saft (dem Blut der Pflanze) der ganzen Kartoffel, dies zeigt, daß die ganze Kartoffel krank ist, und nicht nur ein Theil derselben. In der selben Weise kann — wie jedermann weiß — ein Krebs an Euch ausgeschnitten werden, aber die Operation hat, so weit bekannt, nie die Krankheit kurirt. Wie kommt dies? Krankheit kann nicht kurirt werden, wenn nicht alle Krankheitskeime dauernd aus dem Blute entfernt werden. Ihr könnt nicht krank sein, wenn es nicht in einem besonderen Theil Eures Körpers von diesen bösartigen kleinen tobenden Keimen wimmelte. Sie nähren sich von den lebenden Geweben und vermehren sich, wenn sie nicht vernichtet oder ausgeschieden werden. Liquozone vernichtet augenblicklich alle Krankheitskeime in Eurem Blut, in den Lungen, in den Muskeln, in den Knochen. Keimleben kann nicht bestehen, wo Liquozone ist. Wegen seiner Reinheit schädigt Liquozone die Gewebe nicht mehr, als reine Luft.

Durch Entfernung der Keime aus dem Blut wird Eczema dauernd geheilt durch Liquozone.

Ihr Liquozone ist so, wie Sie angeben, und noch mehr. Es ist wunderbar. Ich hatte Eczema um meine Augen und auf der Rückseite der Hände, zwischen meinen Fingern war es entzündet und es juckte und brannte. Ich wußte nicht, was ich thun sollte. Ich versuchte alle Arten Salben und nichts half. Ich las Ihre Anzeige, hatte aber keine Hoffnung. Ehe ich noch die erste Flasche verbraucht hatte, waren meine Augen nahezu geheilt. Ich hatte nur Zeit, eine Flasche zu gebrauchen und bin gesund. Ich empfahl es mehreren Leuten.

Frau C. Hageno, 432 — 58. Str., Chicago.

Wir haben tausende solcher Beweise, wenn Ihr diese wünscht. Schickt wegen Büchlein. Frei per Post von

THE LIQUID OZONE CO., 229 Ost Kinzie Str., Chicago. Ill.

Liquozone wird in vielen Hospitälern gebraucht, von vielen hervorragenden Aerzten gutgeheißen, von beinahe allen Apothekern verkauft.

Probe-Größe 50 Cents. Rezept-Größe $1.00.

Nur für eine kurze Zeit
$5.00 für den ganzen Kursus.
Man bewende sich sofort, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch nächtliche Verluste, Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später die Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendenbrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektrochemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung vom Geschäftsbetrieb.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung: welche erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 Van Buren Str.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

SANTAL CAPSULES MIDY

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Frei! Frei! 209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel
Arzt u. Wundarzt,

DR. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Ein unschätzbares Mittel

Leset die „Sonntagpost."

Leset die „Sonntagpost."

Ae schrecklicher Droom.

Etwas Selbsterlebtes von Paul Wilke.

Liewer Läser, dir is je vielleicht in deinem Läben schon manches bassirt un wärd d'r ooch noch manches bassiren, wo d'r an d'r Wiege nischt d'rvon gesungen worden is. De hast vielleicht ooch schon eemal ä schlechten Droom gehabt, un 's is d'r vielleicht ooch gar nicht so eenerlee d'rnach gewesen, awer so ä niederträchtigen Droom, wie ich gehabt hawe, nee, so was läbt nich. Also ich will d'r nu eemal den Klimbim erzhäl'n, un da basse hibsch uff: Ich war d'r ä eingefleischter Junggeselle, mit'n Vornamen Paul un hadde mir vorgenommen nie zu heiraden. Awer wie das so zugeht, meichlings bin 'ch richt'g in de Ehe neingeschusselt. Es war an ä Sylvesterawend un ich kam aus'n Theater, wo g'rade eens von mein'n Leibschdückch'n gegeben worden war, das Wedder war d'rweile umgeschlagen un es war das scheenste Gladdeis geworden, na da hieß es de Beene hiebsch in Acht nehm'n un ich deppsde ooch ganz vorsichdig vor mich hin, uff eemal heere ich ä Uffschrei un ooch ä Plumps; hinrennen un ä gleenes liewes Freileinch'n uffheben, die de uff d'n verflixten Gladdeis ausgerutscht war, das war eens. Als anschtändger Mensch erbot 'ch mich ooch das gleene Busselchen nach Hause zu begleiden, was de ooch ganz dankbar agzebbierd worde. Weeß d'r Guckuck, wie das awer nu gegommen sin mag, mir hadd'n uns um mindestens eene halwe Schdunde verschbädigd un de Mudder von den gleinen liewen Mädchen schdand schon an d'r Hausdier.

Se wollde anfang'n ze fuddern, awer ich als galanter Ridder sagde eefach: „Heernse mal, meine gude Frau Schuhmann, se wär'ns nich iebel nehm'n, daß 'ch ihr Freilein Tochter heeme begleidet hawe, awer se war ausgerutscht uff'n Gladdeis un da hab' ich se in de Heehe geholfen un desterwegen sin mir ä bischen schbäder gekommen, se nähm's doch nich iebel."

„Ae Godd bewahre," sagde se, „besuchen se uns nur eemal."

Ich ging ab un glei heeme, nich ämal zum Sylvesterschmause, den ich sonst nie verseimt hadde. Awer Ruhe hadd'ch de ganze Nachd nich: D'r nächsde Morgen, 's war je glücklicherweise ä Sonntag, sah mich schon sehr zeitig aus den Federn un in den Sonndagsschdaat werfen, d. h. die von gestern Abend gedragenen Sachen, blos hibsch ausgebärscht.

De Visiddenschdunde gehd je erscht um eelfe loos, ich gonnde es awer nich erwarden un gondelte schon um halb eelfe uff das Haus der von mir vom Gladdeis Uffgehobenen los, um mich anschdandshalwer nach ihren Befinden ze erkund'gen.

Na, wie ich awer da empfangen worde! De Mutter sagde, se wißde gar nich wie se das wieder gut machen könnte, daß 'ch ihre Dochder so beschützd hädde un se vor weideren Unfällen bewahrt hädde u. s. w. Na ja, das Ende vom Liede war, ob 'ch nich wollde so gud sin un de Gewogenheed hawen un mit ze Middag ze schbeisen. Na, so was hadd 'ch allerdings nich erwardet, doch ä Blick in de veilchenblauen Oogen von Hannchen, so hieß nämlich das Töchterchen, ließ m'r eefach Ja un Amen sagen. Ich gann dersch je verradhen, liewer Läser, daß 's ooch mächt'g nach Gänsebraten, meiner Lieblingsschbeise roch.

Na, als anschdänd'ger Kärl, da mußt' 'ch mich doch ooch ä bischen needh'gen lassen, drotzdem daß 'ch schon mit allen zehn Fingern nach den scheenen Gänsebraten läbberte.

Ich will kee großes Geseire machen un will d'r nur erklären, daß d'r alles fix ging: Sechs Wochen druff Verlobung: Natierlich großer Klimbim. Sechs Monate druff Hochzeit mid all'n meeglichen Uffwand.

— — — — — — — — — — — — —

Wie das nu so zugehd, da wohnd 'ch uff eemal mit meinerSchwiegermudder in ihr'n eeg'nen Hause un noch d'rzu in eener Wohnung, denn ich war nu ä Ehemann.

Mein'n Uebergang vom Junggesellen zum Ehemann, reschbektive meinen Einzug in de neie Wohnung ze schildern, das gann 'ch d'r weeß Godd nich, blos das eene weeß 'ch noch, daß 'ch mei Handgöfferchen un meine vielgeliebte Guidarre, die ich immer leidenschafdlich geschbield hawe, mitschlebbe.

Meine Schwiegermudder sagde nischd, wie ich dadermit ankam, se meente awer doch nach so ungefähr änner Schdunde, „Ich dächde die anderen Sachen bliewen etwas lange!"

Da meent 'ch so ganz naiv ze ihr: „A liewe Schwiegermama, de Guidarre, das is je d'r Möbelwagen un da hawe ich alles druff geladen!"

„Na ja, das hädden se ooch glei sagen können, nu ham mir die große Mährde gemachd," rief se ganz embört.

Jetzd legte sich awer mei Hannchen, die de sah, daß's m'r schon schwummrig worden, in's Mittel un erklärte: „Ich hawe Paul'n blos aus Liewe geheiradh, denn ich wußde daß 'r aus'r d'r Guidarre nischd hadde."

Nu war ich gereddet, awer nur fär ä baar Dage. Ich gonnte nämlich dem Drange nich widerschdehn un mußde ooch eemal wieder meine Schdammdischbrieder besuchen, was de natierlich na es weeß'che ämende bald ä Jeder, wieß's zugehd, doch etwas gar ze sehre lange gedauert hadde.

Wie 'ch da heeme gomme, empfängd mi chmein Hannchen schon mid etwas unzarten Vorwärfen, die ich awer eefach ignorierde un blos sagde: „Na wegen den Häbbchen!"

„Was!" bläckd da uff eemal de Schdimme meiner Schwiegermudder. Vier Schdunden sinn ä Häbbchen, ja, das war ä Häbbchen, mit den se vor ä baar Wochen ankam'n!

Da besann 'ch mich awer uff meine Wudh, ging nein in meine Schduwe, holde meine vielgeliebde Guidarre un fing nu ganz merderlich an zu klimpern. „Wir brauchen keene Schwiegermama."

Das klimbert 'ch so lange bis se ähmd Ruhe hielt un dann verdruweld 'ch mich in mein'n Kahn.

— — — — — — — — — — — — —

Doch was ist das: Mein Leib, der Ower- un Underkörber sin in änne Guidarre verwandelt un oben druff is mei Zylinder.

Links neben mir ä großer Gaffeedobb, rechts von mir ä großer Besen un näben dem änne Gaffeganne. Ei du meine Giete, die hadd'n je alle Aerme un Beene, un wie 'ch da in de Heehe gucke, säh 'ch ooch meine Schwiegermudder, wie se den Arm hebt un lauter Zehnmarkschdückchen herum loofen läßt un daderzu den Tackt schlägd. Der Kochdopp un de Gaffeganne fingen an ze hubben, der Besen hänkelde sich bei m'r ein un nu ging d'r Ringelreebs los. Immer enger worde der Kreis, d'r Kochdobb verschwand, de Gaffeeganne war ooch nich mehr ze säh'n un der Besen war im Schdowe verschwunden. Uff eemal war 'ch nur noch ä ganz alleene, awer immer noch glimberte de Schwiegermudder mit den Zehnmarkschdickchen, bis se m'r alle um Hals rumgeschlungen warn. Ich danzde wie ä Rasender, um aus der engen Kette rauszugomm'n un machde änne furchdbare Krafdanschdrengung, mid ä schauderhafden Krach zerriß de Kedde un — — — — — ich erwachde, awer wie: Erschdens war ich aus dem Bette gefall'n, zweetens hadd 'ch den Nachtdisch umgeworfen un drittens war die druff schdehende Wasserflasche in dausend Schdicke zerschblittert.

Was nu druff folgd, will 'ch meeglichst wortgedrei schildern: Mei Hannchen dachde nich anders als ich wäre so rechd nich mehr beh a beh. Awer meine Schwiegermudder, die de ooch den furchdbar'n Krach geheerd hadde, sagde: „Nee, Hannchen, d'r hadd ä hidz'ges Fieber, nur widder nein ins Bette; ich wäre glei ä Lindenblüdhendhee gochen, de sollsd ämal säh'n, da heb'd sich's."

Ich worde nu wieder in mei Bette neingewärgd un mußde dann den Lindenblüdhendhee drinken. Hab' 'ch awer da geschwitzd, fro war 'ch awer doch, daß d'r schräckliche Droom ze Ende war.

Meine Schwiegermudder kam ooch noch ämal ze mir an's Bette un frug mich, ob m'rs besser ging. „Ich danke, jetzt is märsch schon ganz wohl, sagt' 'ch blos."

Am andern Morgen war 'ch ganz gesund, doch bin ich dann, ganz heemlich mit meiner Guidarre uff'n Boden gegang'n un hab' se in änner Kiste verbaddelt.

Meine Schwiegermutter hadd nie wieder iewer mich geklagd, ich awer muß geschdehn, ich hawe volldchens gar keene Ursache iewer dieselbe ze klagen.

Wenn ich heidzedage eenen uff seine Schwiegermudder schimpfen heere, dann denk' 'ch allemal blos: Na, du bist d'r beste Bruder jedenfalls ooch nich!

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Zur Entvölkerung Frankreichs.

Nach einer kürzlich erschienenen Arbeit von Girard und Bordas befinden sich unter 1000 Personen jeglichen Alters, die in den Städten Frankreichs sterben, 167 Kinder unter einem Jahr. Von diesen 167 Kindern stirbt ein Drittel an Darmkatarrh und Brechdurchfall infolge schlechter Beschaffenheit der Milch, ein zweites Drittel an Tuberkulose und sonstigen Erkrankungen der Luftwege. Bekanntlich ist der Brechdurchfall, die sogenannte Kindercholera, eine Krankheit, die mehr in der heißen Jahreszeit auftritt. Merkwürdigerweise ergibt aber die Statistik, daß im wärmeren Süden Frankreichs dieses Leiden weit weniger Opfer fordert, als im kälteren Norden. So wüthete z. B. in Lille während der Monate Januar, Februar und März der Brechdurchfall weit stärker als in Marseille im Juli, August und September. Der Grund liegt darin, daß Lille von allen Städten Frankreichs die schlechteste Milch besitzt, während seine Umgebung durch ihre vorzügliche Butter bekannt ist. Nach Girard und Bordas ist durch die Statistik erwiesen, daß überhaupt in den Städten, die in landwirthschaftlichen Gegenden liegen, die meiste entrahmte und gefälschte Milch zum Markte kommt, weil die Bauern den Rahm zur Butter brauchen, dabei aber auch die Magermilch als Vollmilch unterzubringen suchen. Bemerkt sei noch, daß nach Girard und Bordas in keiner französischen Stadt weniger gefälschte Milch getrunken wird als in Paris.

Eine Handsäge ist gut, aber nicht zum rasiren. Es ist keine Unwahrheit, zu sagen, dass gewöhnliche Seifen sich nicht zum Hausreinigen eignen. Gebrauche

SAPOLIO

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen.

Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, allgemeiner Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden, und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten, oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth, und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie, und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen, und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf, und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die Genital-Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.
246-248 STATE STR., 3. Floor, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden. sason

Dreiundzwanzig Jahre blind
als Folge einer Pulver-Explosion.

Herr Paul Leonie, Präsident der Quick Service Laundry Co., erhielt sein

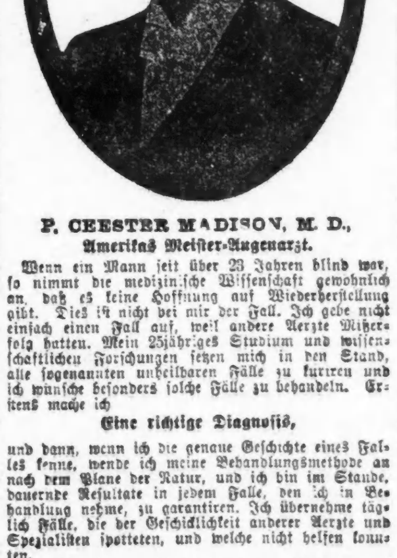
Augenlicht in vier Tagen wieder

und er kann jetzt die kleinste Schrift ohne Brille lesen. Er glaubt, daß Dr. Madison übernatürliche Macht besitzt, da er ihn in so kurzer Zeit heilte mittelst der

Madison Absorbirungs-Methode.

Diese wunderbare Behandlungs-Methode wird von hervorragenden Aerzten gesucht. Sie ist so vervollkommnet, daß ohne Unannehmlichkeit

Ihr in Eurem eigenen Heim kurirt werden könnt.



P. CHESTER MADISON, M. D.,
Amerikas Meister-Augenarzt.

Wenn ein Mann seit über 23 Jahren blind war, so nimmt die medizinische Wissenschaft gewöhnlich an, daß es keine Hoffnung auf Wiederherstellung gibt. Dies ist nicht bei mir der Fall. Ich gebe nicht einfach einen Fall auf, weil andere Aerzte Mißerfolg hatten. Mein 25jähriges Studium und wissenschaftlichen Forschungen setzen mich in den Stand, alle sogenannten unheilbaren Fälle zu kuriren und ich wünsche besonders solche Fälle zu behandeln. Erstens mache ich

Eine richtige Diagnosis,

und dann, wenn ich die genaue Geschichte eines Falles kenne, wende ich meine Behandlungsmethode an nach dem Plane der Natur, und ich bin im Stande, dauernde Resultate in jedem Falle, den ich in Behandlung nehme, zu garantiren. Ich übernehme täglich Fälle, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte und Spezialisten spotteten, und welche nicht helfen konnten.

Die Krankheit weicht bald meiner Behandlungsmethode, und in kurzer Zeit wird der Fall als geheilt entlassen. Der nachstehende Brief muß Euch überzeugen, daß ich thue, was ich behaupte. Dies ist nur einer der vielen Briefe, die ich täglich von dankbaren Patienten erhalte. Es zeigt die wunderbare Heilkraft meiner eigenen Entdeckung, das Resultat jahrelangen Studiums.

Die Madison Absorbirungs-Methode.

Mittels derselben heile ich Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer. Ich garantire eine dauernde Heilung in jedem Fall, der in Behandlung genommen wird.

An das Publikum:

Vor etwa 23 Jahren schlug eine Pulver-Explosion direkt in mein Gesicht, seither habe ich meine Sehkraft nie vollständig wiedererlangt. Seit der Zeit litt ich viel an Geschwüren der Hornhaut des Auges, granulirten Lidern und zunehmender Kurzsichtigkeit. Mein Augenlicht wurde allmälig schlechter mit jedem Jahre, bis ich einsah, daß ich etwas thun müsse, und zwar schnell, oder erblinden würde. Ich wurde jahrelang von Hausärzten behandelt, aber ich sehe den Irrthum ein, den ich machte, daß ich nicht bereits früher Dr. Madison aufsuchte.

Ich las Dr. Madison's Anzeige und ging zu ihm. Er untersuchte meine Augen gründlich und sagte mir, was er thun könne. Ich erzählte Dr. Madison, daß ich alle möglichen Behandlungen für Augen versucht hätte, aber keine Besserung eintrat. Ich sagte ihm, daß ich nicht glaubte, daß er meinem Augenlicht helfen könne, aber er ersuchte mich, ein paar Tage zu warten, und ihm dann meine Ansicht mitzutheilen.

Ungefähr 23 Jahre lang trug ich äußerst scharfe Brillen, konnte aber nur große Buchstaben lesen und in letzter Zeit konnte ich überhaupt nicht mehr lesen. Ich war thatsächlich blind. Jetzt, nach fünftägiger Behandlung, kann ich meine Brille abnehmen und die kleinste Schrift lesen, etwas, was ich früher nie vermochte.

Dr. Madison's Geschicklichkeit machte einen großen Eindruck auf mich. Er muß sicherlich eine höhere Kraft besitzen, um mein Augenlicht in fünf Tagen wieder herstellen zu können, nachdem ich 20 Jahre lang thatsächlich blind war. Ich bin ihm sehr dankbar und ich werde alles in meinen Kräften Stehende versuchen, ihm andere Leidende zuzuschicken. Ich weiß, daß er heilen kann. Ich bin gern bereit, alle Briefe, die an mich gerichtet sind, zu beantworten, und werde mich freuen, mit irgend Jemanden zu sprechen, der mehr über meinen Fall erfahren möchte. Dieser Brief drückt meine Meinung nur ungenügend aus, aber ich ersuche Dr. Madison, ihn zu veröffentlichen, so daß Andere meinen Fall lernen mögen. Achtungsvoll

Paul Leonie,
Präs. Quick Service Laundry, 232-36 S. Paulina Str.

Ich kenne Herrn Paul Leonie seit 12 Jahren und war mehrere Jahre mit ihm in geschäftlicher Verbindung. Ich kenne den schlimmen Zustand seiner Augen, und weiß auch, daß, nachdem er vier Tage unter Dr. Madison's schmerzloser Absorbirungs-Methode war, er sein Augenlicht wiedererlangte. Ich weiß, daß irgendwelche Angaben von Herrn Leonie in jeder Beziehung zuverlässig sind. Otto Rice,
Sekr. und Schatzm. der Quick Service Laundry Co.,
232-34-36 Süd Paulina Str., Chicago.

Nervenstörungen, Kopfweh, Gehirn-Erschöpfung sind häufige amerikanische Leiden und sind in den meisten Fällen auf Ueberanstrengung der Augen zurückzuführen. Ich habe hunderte von hervorragenden Geschäftsleuten kurirt die sehr lange litten und durch keine andere Behandlung Linderung erhielten.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sofort wegen meiner Hausbehandlung.

Ich heile Schielen

dauernd. Kein Messer oder Schmerzen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Meine Methode war in über 10,000 Fällen erfolgreich. Nicht ein Fehlschlag. Ich richte die Augen und stelle auch verlorene Sehkraft wieder her und garantire dauernde Resultate. Andere mögen behaupten, Euch vom Schielen zu helfen, aber sie stellen nicht Eure Sehkraft wieder her.

Benson, Ill., 11. Sept. 1902.

Dr. P. C. Madison, 80 Dearborn Str., Chicago: Werther Doktor:— Im Jahre 1895 kam ich mit meinen zwei Söhnen zu Ihnen, um vom Schielen kurirt zu werden. Ohne Zweifel werden Sie sich freuen jetzt von mir zu hören, um zu erfahren, daß die Behandlung ohne Messer in jeder Hinsicht vollständig erfolgreich war. Die Augen der Knaben sind vollständig gerichtet und sie haben keine Beschwerden damit. Ich kann Sie Allen, die an einem Augenübel leiden, in jeder Hinsicht empfehlen. Achtungsvoll

James M. Jeter.

Korrespondenz.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt oder wenn Ihr außerhalb Chicago wohnt, schreibt mir Euren Fall ausführlich, wie Ihr ihn versteht, und ich werde gern alle Fragen, die Ihr stellt, beantworten.

Ich berechne nichts für Konsultation und Untersuchung. Ich habe keine Zweig-Office oder Agenten. Meine Behandlung mag nachgeahmt werden, wird aber nicht erreicht. Sie ist keinem bekannt und wird von keinem außer mir angewandt.

Mein neuestes Buch,

„Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schneiden", ist frei. Es sagt Euch, was Ihr wissen wollt und enthält Zeugnisse anderer angesehener Leute, die ich von Augenkrankheiten und Fehlern und anderen Ursachen von Blindheit kurirt habe.

Office-Stunden: 9 Uhr Vorm. bis 4:30 Nachm. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr.

P. C. MADISON, M. D.,
SUITE 8, 80 DEARBORN STR., CHICAGO, ILL.

Leset die „Sonntagpost."

Ein elektrischer Gürtel frei

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet u. über den ganzen Körper wund u. steif. Ich bin wieder gesund u. stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel u. Behandlung. Ihr „King Electric Belt: ist ein Wunder" —B. T.

Wisconsin Medical Institute,
Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

Dr. J. P. Bennet.
Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung ararngirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
misa* Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Gut passende **Bruchbänder,** nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

OTTINGER DRUG & TRUSS CO.
465—467 Milwaukee Ave.

RUPTURE

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY Supt.

Die Angst der Männer

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse,

Unser Laden schließt Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Wir kauften das ganze Lager von
Dressing Sacques
von der J. W. PLANK CO., Carlisle, Pa.,
zu weniger als 50c am Dollar.

Das Lager besteht aus importirten Flanell- und ganzwollenen Eiderdaun-Sacques und wird in 5 Partien verkauft werden, beginnend

Montag, den 19. Januar.

Partie 1 — Importirte Flanell und Eiderdown Saques, die besten 75c-Werthe zu ... 25c
Partie 3 — Importirte Flanell und Eiderdown Saques, beste $1.00-Werthe zu ... 48c
Partie 2 — Importirte Flanell und Eiderdown Saques, die besten 75c-Werthe zu ... 38c
Partie 4 — Importirte Flanell und Eiderdown Saques, die besten $1.25-Werthe zu ... 68c
Partie 5 — Feinste reinwollene Ripple und schlichte Eiderdown Saques, $2.00- und $2.25-Werthe — zu ... 98c

Große Herabsetzungen in Hosen für Männer.

Partie 1 — Männer-Arbeitshosen, gemacht aus reinwollenem blauen Cheviot, Größen 32 bis 44 Waist, früher 1.00, jetzt	Partie 2 — Männer-Arbeitshosen, gem. aus grauem gestreiften Cassimere, Größen 32 bis 42, früher 1.50, jetzt	Partie 3 — Männer-Hosen, gemacht aus den wohlbekannten Hazzine gestreiften Cassimeres, sehr stark geschneidert, Gr. 32—46, früh. $2, jetzt	Partie 4 — Dreß-Hosen für Männer, feine Partien unserer reg. 3.00, 3.50 und 4.00 Hosen, gestreifte, reine Worsteds und Cassimeres jedes Paar „Union made", jetzt
75c	98c	1.48	1.98

Kleiderstoffe-Bargains.
48-zöll. Storm Serges, nur farbig, wie früher zu weniger als 68c verkauft, spez. Vergain, Montag, per Yard ... 39c
50 Stücke schwarze Stoffe, wie reinwollene Worsteds, Cheviots, Meliose, Mohair, Brillantine, 68c bis 98c Werthe, alle per Yard ... 50c
32-zöll. Nelson Shirting, Oxford grau, 35c Werth, nur am Montag, per Yard ... 19c
38-zöll. Schwarz Hair Plaids, völlig 59c Werth, extra spez. Montag, Yd. ... 15c

Spezieller Verkauf von Weißwaaren.
100 Stücke weißes India Leinen, 32 Zoll breit, sehr feine Qualität, gewöhnlich zu 25c verkauft ... 18c
Mercerised weiße Stoffe, mit Seidenfinish Streifen, Openwork Spitzen-Effekte, werth bis zu 50c per Yard ... 15c
Weißes Nainsook und Lawn Cloth, 36 Zoll breit, regul. 20c Werth, ein Stück von 12 Yards ... 1.20
Weißer reinwollener Flanell, gewöhnlich zu 25c verkauft, 5 Yards zu einem Kunden, per Yard ... 12½c

Spezielle Werthe in Strumpf-Waaren.
Nahtlose Damenstrümpfe, schwarz, fließgefüttert, regul. 10c Werth ... 5c
Nahtlose Männersocken, schwere Wollen Merino, blau und grau gemischt ... 12½c
Nahtlose Kinderstrümpfe, schwer, schwarz, gerippt, Odds und Ends, 15c und 18c Werth ... 7c

Reduzirung unseres Lagers von Flannelette Wrappers.
$1.98 Wrappers, gemacht aus feiner Qual. Flannelette, herabgesetzt auf ... 98c
$2.98 Wrappers, beste Qual. Flannelette, herabgesetzt auf ... 1.75
98c Wrappers, Flounce Bottom, herabgesetzt auf ... 68c

100 mittelschwere Jackets
nur rothe, helle Kerseys, ganz seidengefüttert, bis zu 7.98 verkauft, herabgesetzt auf ... 1.98

75 schwarze Kersey Damen-Capes
mercerised gefüttert — bis zu $2.98 verkauft — herabgesetzt auf ... 1.75

Muslins, etc.
Schwerer Muslin, ungebleicht, voll yardbreit, 5c Werth, per Yard ... 3½c
Drilling, extra schwer, ungebleicht, 8c Werth, per Yard ... 5½c
Gebleichtes Betttuchzeug, extra schwer, 2¼ Yards breit, 22c Werth, speziell, per Yard ... 17½c
Kissen-Ueberzüge, gebrauchsfertig, Größe 42 bei 36, speziell, per Stück ... 6c

Notions.
Dreßmakers Rock-Braid, 5 Yards Mohair, schwarz und farbig, per Bolt ... 5c
Perlmutterknöpfe, reinweiß, alle Größen, 2 Dutzend für ... 5c
Nähnadeln, „Archer Brand", per Papier ... 2c
Naht-Einfassung, reinseiden, per 9 Yard Bolt ... 5c
Featherstitch Braid, Odds und Ends, werth bis zu 25c, zu ... 10c
S. H. & M. Velveteen Einfaßband, 5 Yd. Bolts ... 19c

Hardware.
Taschenmesser, Holz- und Beingriffe, 2 Klingen, 10c und ... 15c
Imperial Rasirmesser, englischer Stahl ... 45c
Schaumpinsel, aufwärts von ... 8c
Haar-Clippers, aufwärts von ... 60c

Weine und Liköre.
„Affidavit" reiner Rye Whisky, 7 Jahre alt, Gall. 2.00, ½ Gall. 1.10, Flasche ... 60c
Old Covina Port, 4 Jahre alt, per Gall. 1.00, ½ Gall ... 55c
200 Dutzend Royal Rose, Sour Mash Whisky, volle Qt.-Flasche ... 48c
Extra feiner Riesling, für Tischgebrauch, per Gallone ... 90c
Wir berechnen nichts für Krüge.
Verlangt eine Probe, bevor Ihr kauft.

Sammet und Futterstoffe.
1 Partie Metallic Sammet, schwarz mit weiß und blau mit weiß, alle neuen Frühjahrmuster, Montag, per Yard ... 59c
1 Partie Futter-Satins, nur in roth, 24 Zoll breit, reg. 48c Stoffe, per Yard ... 15c
1 Partie Percalines und Spun Glaß, farbig und schwarz, per Yar ... 4¾c

Spitzen, Stickereien, etc.
Baumwollene Torchonspitzen, 12 Yards Stücke, werth 15c, zu ... 8c
3775 Stücke Stickerei-Besatz, in Swiß, Nainsook und Cambric, alles in neuen Mustern, werth bis zu 19c, zu ... 10c
45-zöll. besticktes Flouncing, leicht beschmutzt, werth bis zu 1.50, solange der Vorrath reicht ... 50c
Halstücher, reinseiden, farbig, werth $1.00, speziell ... 50c

Groceries.
Wieboldt's Best 4-x Washburn Gold Medal Mehl, in ½ Bbl. Säcken, per Bbl ... 3.90
Navy-Bohnen, 5 Pfd ... 22c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Pack ... 25c
Egg Backpulver, ½ Pfd. Büchse ... 10c
Fancy Head Reis, per Pfd. 4½, 5 Pfd ... 20c
Perl-Gerste, 4 Pfd ... 19c
Rolled Oats, 5 Pfd ... 14c
Wasch-Soda, 6 Pfd ... 5c
Armour Family Seife, 10 Stücke ... 47c
Gold Brick Scouring Seife, per Stück ... 2c
Fancy Java und Mocha Kaffee, per Pfd. 22c, 5 Pfd ... 1.00
Unser Combination Kaffee, per Pfd. 16c, 6¾ Pfd ... 1.00
Fancy Santos Peaberry Kaffee, Pfd ... 14c
Thee-Siftings, per Pfd ... 12c
Morning Glory Corn, per Büchse ... 7c

Uhren und Diamanten auf leichte Abzahlungen

Wir führen immer eine vollständige Auswahl von Standard-Fabrikaten, 15-Jewel Werke in 20 Jahre goldgefüllten Gehäusen, die wir von $15 bis $20 verkaufen auf leichte Abzahlungen.

Einen Dollar per Woche.

Wenn Ihr eine Uhr, Diamanten oder einen anderen Schmucksachen-Artikel oder Silberwaaren zu kaufen beabsichtigt, sprecht vor und besichtigt unser Lager und beachtet unsere Preise. Sie sind ebenso niedrig, als ob Ihr gegen Baar kauft, und Ihr erhaltet sie auf den leichten Abzahlungs-Plan, ohne Note oder irgend welche Sicherheit. Alle Einkäufe denselben Tag an Euch abgeliefert. Ehrlichkeit ist das einzige, was wir von Euch verlangen. Kommt und seht unsere Weihnachts-Auslage von Uhren und Diamanten. Schreibt wegen neuem 1903 Katalog.

MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,
416 Champlain Building, 126 State Str.
Offen Abends bis ... 7 Uhr.
Offen Samstag Abend bis 9 Uhr. mija*

— Straßenwitz. — Junge: „Heernse, Sie hamm wohl de Eisbahn nich gefunden?" — Betrunkener: „Wieso denn, Du Lausjunge. — „Junge: „Nu, weil se gleich hier uff der Straße Holländern."

Finanzielles.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mijajo*

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddja,*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlfamilj

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Das Schauspielhaus der Schneiderin. — Wie Frau Osborn, die in der 5. Avenue ein Schneider-Geschäft hat, Theater-Direktorin wurde. — Die lustige Norma, ihre Freundin, als Partnerin. — Aber der Spaß hat nicht lange gedauert.

New York, 14. Januar 1903.

Theure Freunde, ich bedauere Eins über alle Maßen: daß ich so wenig Zeit habe. Sonst würde ich mich sofort hinsetzen und einen wundervollen Schwank schreiben mit dem Titel „Das Schauspielhaus der Schneiderin". Was sagen Sie zu dem Titel? Ein Bomben-Titel. Sie glauben gar nicht, wie viel, wie ungeheuer viel auf den Titel ankommt, ganz besonders bei einem Theaterstück. Er muß ungewöhnlich sein und die Neugier wecken. Der Theater-Direktor, wenn er den Titel liest, muß stutzig werden und vor Ungeduld brennen zu erfahren, was dahinter steckt. Wie viele gute Theaterstücke sind nie gelesen worden, weil sie einen schlechten, alltäglichen, gleichgiltigen Titel hatten! Das kann ich Ihnen schriftlich geben. Oder zappeln Sie nicht etwa schon mit Händen und Füßen, weil Sie erfahren möchten, was für eine Bewandtniß es mit dem „Schauspielhaus der Schneiderin" hat? Es begab sich aber wie folgt. In der gräßlich fürnehmen Fünften Avenue befinden sich die Geschäftslokale der gräßlich fürnehmen Schneiderinnen und Putzmacherinnen, die nur für die Aristokratinnen arbeiten. Was da für Kleider und Hüte und ähnliche Dinge gezahlt wird, ahnt unsere plebejische Seele kaum. Nur träumen dürfen wir von solchen Summen. Eine der allerfürnehmsten Schneiderinnen ist Frau Osborn. Ihr Geschäft befindet sich nahe der 34. Str., wo das protzige Waldorf-Astoria steht. Frau Osborn ist eine unternehmende Frau und sehr wohlhabend. Wahrscheinlich wußte sie nicht, was sie mit all ihrem Gelde anfangen sollte. So kam ihr eines Tages der Gedanke, Theater-Direktorin zu werden, so nebenbei — do'nt you know. Sie theilte den Plan ihrer Busenfreundin Fräulein Muro mit. Das ist ein überaus lustiges Fräulein, Sportsweib, kutschirt wie der Teufel mit den wildesten Gäulen, pfuscht den Literaten ins Handwerk, ist in der ganzen Welt herumgereist und hat klotzig viel Geld sowie eine alte Mama, die ebenfalls klotzig viel Geld hat. Norma heißt sie mit Vornamen. Dem lustigen Fräulein war Das ein gefundenes Fressen. Herrgott, war Das aufregend und sensationell. Sie wäre dabei, selbstverständlich, mit Leib und Seele. Ob auch mit Geld — wollte die Osborn wissen. "Why certainly, dearie!" sagte Norma. Es sollte ganz was Apartes werden, natürlich gräßlich fürnehm, ganz intim, nur für die ganz Feinen, gewissermaßen für die Kundschaft. So eine Art Ueberbrettl, wie sie's in Berlin haben. Theatralischer Kaviar. Zweifellos mußte Das eine famose Reklame für das Schneider-Geschäft geben. Und das tapfere weibliche Schneiderlein ging hin und erschuf wahrhaftig ein überaus niedliches Theaterchen in der 43. Str., ganz nahe der gräßlich fürnehmen Fünften Avenue. An der einen Ecke liegt das hochnoble Restaurant von Sherry, wo die Aristokratie ihre Festlichkeiten abhält, und an der anderen Ecke liegt das hochnoble Restaurant von Delmonico, auch nur für Aristokraten und Solche, die es soeben geworden sind. Frau Osborn aber taufte ihr Theaterchen stolz und freudig "Mrs. Osborns Playhouse". Sie sicherte sich vor allen Dingen einen wackeren Komiker, den sie in dem unvergleichlichen Harry Connor fand. Sie kennen doch den fröhlichen Harry, der Jahre lang in Hoyt's übermüthigen Possen das Zwerchfell des Publikums so erfolgreich zu kitzeln verstand? Ich sehe ihn noch im „Trip to Chinatown", wie er bei jeder Veranlassung sein Thermometer zog, um seine Temperatur zu nehmen, und in „The Milk-White Flag", wo er als Napoleon Bonaparte so komisch war. Außerdem sicherte sich Frau Osborn die reizende Blanche Ring mit der reizenden Stimme, dem reizenden Lächeln und den reizenden Beinchen, sowie einem Sack voll verführerischer Chormädels in ebenso kostbaren wie kurzen Röckchen. Irgend ein Schnelldichter und irgend ein Schnellkomponist fabrizirten irgend etwas Ulkiges, das sie erst „Tommy Rot" und nachher „Fad and Folly" nannten, und der Rummel konnte losgehen. Anfangs war's wirklich ganz nett. Die hochnoblen Damen und die hochnoblen Herren im Frack und steifen Stehkragen kamen und sahen sich die Sache an. Die Damen berauschten sich an den Kostümen und die Herren an den Chormädels. Man war thatsächlich ganz unter sich. Das Theaterchen duftete nur nach ganz feinen Leuten. Kein Plebejer verbreitete üblen Geruch. Es war zwar nur eine Schneiderin, die dieses Theaterchen erschuf, aber es war die Leibschneiderin der feinen Gesellschaft. Das adelte die Sache. Man gratulirte ihr: „Meine liebe, gute Frau Osborn, Das haben Sie sehr gut gemacht, wirklich tadellos. Der Herr bescheere Ihnen eine volle Kasse!"

Ach, aber der Herr bescheerte ihr das nicht. Der fröhliche Harry sang und war zweifellos überaus fröhlich. Die reizende Blanche sang und warf mit den reizenden Beinchen um sich, daß die alten Herren in den ersten Parkettreihen „M-m! M-m!" machten und sich schmatzend die Lippen leckten. Und die süßen Mädels vom Chor warfen derartig feurige Blicke mang das Männliche mit den hohen Stehkragen, daß zwei Extra-Feuerwehrmänner in das Theaterchen befohlen wurden. Half Alles nichts. Der Zahlenden wurden immer weniger, der Freiberger immer mehr. Ja diese Freiberger oder vielmehr Freibergerinnen! Die Damen, die bei Frau Osborn arbeiten ließen, besonders die jungen, erwarteten, daß sich Frau Osborn jetzt für die werthvolle Kundschaft erkenntlich zeige. Sie war Theater-Direktorin, köstlich! Welch' eine Gelegenheit für Frau Osborn, mit vollen Händen Freikarten auszugeben und damit der Kundin ihren Dank für langjährige Kundschaft abzustatten, selbst wenn die letzte Rechnung noch nicht bezahlt war. Man weiß ja, wie sehr sich die vornehmen Leute mit der Bezahlung von Rechnungen Zeit lassen. Wenn die Thür des Geschäftes aufging und zwei rosige kleine Fräuleins traten ein und fragten nach Frau Osborn, so wurde ihr schlecht. Sie wußte schon, was kam: „Eine Empfehlung von Mama, und würden Sie nicht so liebenswürdig sein und es einrichten, daß wir heute Abend die Vorstellung sehen können?" Das waren Frau Osborns Freundinnen. Zu ihnen gesellten sich die Freundinnen der lustigen Norma, die sich mit Norma's Karte an der Kasse einfanden, worauf zu lesen stand: „Gut für zwei Plätze unter Belastung meines Kontos." Frau Osborn mußte gute Miene zum bösen Spiel machen. Wehe ihr, wenn sie die Gesuche um freien Eintritt abgeschlagen hätte! Sofort hätte es geheißen: "Did you ever see such a mean person?" Man hätte ihr ohne Erbarmen die Kundschaft entzogen. Mit freundlichem Grinsen mußte die arme Schneiderin die freien Eintrittskarten herausrücken. Das war nicht Alles. So klein das Theater war, so groß waren die Sorgen, die es ihr sonst noch bereitete. Fortwährend gab es Eifersüchteleien und Krakehl zwischen den weiblichen Mitwirkenden. Bald lief die eine davon, bald die andere. Frau Osborn und die lustige Norma waren unausgesetzt auf der Jagd nach Ersatz. Sie hatten sich's so ganz anders vorgestellt, Theater-Direktor zu sein! Und im Schneidergeschäft klappte es auch nicht mehr, weil Frau Osborn ununterbrochen zwischen dem Theater und ihrem Geschäft unterwegs war. Es schlug ihr auf die Nerven. Was waren die Einnahmen? Gleich Null! Und die Ausgaben? Ueber 3000 Dollars wöchentlich! Da machte Frau Osborn kurzen Prozeß und schloß die Bude zu. Aus dem Hintergrunde kam noch die zitternde Stimme der ehrwürdigen Mama der lustigen Norma: „Gottseidank ist es ihr eigenes Geld, das Norma eingebrockt hat. Nicht meins. An das kann sie nicht heran!"

Und die Moral von der Geschicht?
Als Schneiderin gründe Theater nicht!

H. F. Urban.

Der goldene Mittelweg

heißt Anakesis. Wer in Folge von Blutstockungen, Magen- und Leberleiden und anderen gefährlichen Uebeln von jener schmerzhaften Krankheit, Hämorrhoiden genannt, geplagt wird, verfällt nur zu leicht dem Pfuscher, der ihm für theures Geld unwirksame Mixturen verkauft, oder dem Quasalber, der gewissenlos genug ist, irgend einem Thoren ätzende Gifte zu verabreichen. Der goldene Mittelweg aber heißt Anakesis; denn Anakesis heißt jenes berühmte, einzig wirksame Mittel gegen die Hämorrhoiden: jene Arznei, die wirklich heilt. Proben frei verkauft von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. didofa

Der Winter in den Alpen.

Immer zahlreicher, so schreibt das Neue Wiener Tageblatt, kommen die Berichte über strengen Winter im Gebirge und eifrige Pflege des alpinen Wintersports. Mehrere Ausschußmitglieder der Sektion Krain des Alpenvereins bestiegen unlängst die höchste Bergspitze der Steiner Alpen, den Grintavec (2555 M.). Am 7. Dezember übernachteten die Herren in der Zoishütte, die in 4½ Stunden erreicht wurde. Die Temperatur darin betrug —10 Grad Reaumur und konnte erst durch fleißiges Heizen auf plus 7 Grad gebracht werden. Der Aufstieg zur Spitze fand Montag Vormittags um 6 Uhr statt; um 9 Uhr war diese erreicht. Unterwegs sahen die Bergsteiger viele Spuren von Alpenhasen. Ein Rudel von 28 Gemsen war auf der luftigen Zinne und sprang vor den Gästen in mächtigen Sätzen die Südostwände hinab. Die Aussicht war in jeder Beziehung prachtvoll; es gab beinahe keinen Wind und die Temperatur betrug — 12 Grad Reaumur. Der Abstieg geschah im oberen Drittel zumeist durch Abfahren, in anderthalb Stunden war die Hütte wieder erreicht. Dort wurden dann die Steigeisen genommen, und um ein Uhr Nachmittags waren die Wanderer im gastlichen Hause des Poschner in Kanker. Ein so später Besuch des Grintavec ist bisher noch nicht vorgekommen. — Auch das Gebiet des Kaiser, Hinterbärenbad und Vorderkaiserfelden, erhielt zahlreichen Besuch von Münchenern zu den Feiertagen, desgleichen Wendelstein, Brünnstein, Herzogstand u.s.w. — Selbstverständlich wurden auch unsere meistbegangenen Voralpenberge, Rax und Schneeberg, von zahlreichen Wiener Touristen heimgesucht.

— Kindlich. — Mutter: „Du nimmst Deine neue Puppe mit zu Oberamtsrichters, Paula?" — Töchterchen: „Ja, Mama, Oberamtsrichters Lina hat auch eine neue Puppe zu Weihnachten bekommen, und die beiden kennen sich noch nicht."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

TRANSLATION.
Brooklyn-New York, d. 12. Mai 1899.
Ihr „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment und eine Zusammenstellung von Droguen, sehr geeignet für Befreiung von Schmerzen in vielen Leiden wie Hexenschuss, Gicht, Rheumatismus etc.
Früher Professor der Frauen-Arthus. im Long Island College Hospital. Pract. 205 Gates Ave.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Die Wiener Doktoren
130 DEARBORN STRASSE, CHICAGO,
Heilen jede Form von Schwäche
und Krankheiten der Menschen

Wenn Ihr Euch kürzlich eine Privat-Krankheit zugezogen habt,
geht sofort nach den Wiener Doktoren, wo Ihr die beste Behandlung findet und in kurzer Zeit geheilt werdet. Die Wiener Doktoren vermögen es für Euch zu thun. Sie haben viele andere kurirt und werden auch Euch mit Vergnügen heilen. Wenn Ihr von Unfähigen nicht recht behandelt wurdet und Euer Leiden ist chronisch und gefährlich geworden, verzagt nicht, sondern konsultirt die berühmten Aerzte des

Vienna Medical Institute

Hier sind so schwierige Krankheiten geheilt worden, daß sie sich ein so großes Geschät aufgebaut haben und zu den größten Doktoren der Welt geworden sind. Sie heilen und heilen schnell; in ihren Händen seid Ihr sicher und einer Heilung gewiß.

Varicocele, Hydrocele, Bruch u. s. w.
schnell geheilt.

Der Fluch der Männer-Schwäche

Die Folgen dieses schmerzhaften Zustandes sind zahlreich. Männer in allen Stadien und Lebenslagen sind seine Sklaven. Er füllt jährlich die Heilanstalten und Friedhöfe. Wenn Ihr an einem der folgenden Symptome leidet, nehmt Euch in Acht:

Geistesabwesenheit, Schüchternheit, Kreuzschmerzen, Fleischverlust, Blutvergiftung, Pickel, Schlaflosigkeit, Ideen-Verwirrung, Schwindel, Herzklopfen, Nervosität, Mangel an Strebsamkeit, vorzeitige Absonderungen,

Ebenfalls andere und gefährlichere Symptome, die Jeder versteht. Wie befindet Ihr Euch? Fühlt Ihr, als ob Ihr geschickte Behandlung benöthigt und in jeder Weise stark sein möchtet? Dann zögert nicht, sondern kommt und konsultirt die besten, die großen Wiener Doktoren. Sie machen starke, gesunde, kräftige Männer aus Euch.

Heilung garantirt.

Wir haben so viel Vertrauen in unsere Methode, daß wir garantiren, Euch zu heilen, oder wir nehmen keine Bezahlung.

Blut-Vergiftung

Die Wiener Doktoren heilen diese demüthigende und tödtliche Krankheit schnell und dauernd, ganz gleich, in welchem Stadium Ihr seid — ersten, zweiten oder dritten. Andere mögen Euch behandelt haben und die Krankheit von außen nach innen getrieben haben, aber die berühmten Wiener Doktoren werden Euch von dieser schrecklichen Krankheit heilen mittelst ihrer großen Anti-Virus Cure. Wenn Euer Blut von dieser schleichenden Krankheit verseucht ist und Ihr nicht mittelst der Wiener Methode behandelt wurdet, so kann sie jeder Zeit ausbrechen und in einem langsamen und schamvollen Tode enden. Weshalb verausgabt Ihr hunderte von Dollars für „Behandlung" und Besuche in Hot Springs, wo Ihr besten Falles nur zeitweilige Linderung erhaltet, wenn die Wiener Doktoren Euch schnell und dauernd von diesem schrecklichen Leiden heilen können? Die Symptome dieser Krankheit sind, große oder keine Geschwüre im Munnde oder anderswo, Ausfallen der der Haare, dunkle oder kupferfarbige Flecken auf der Haut, vergrößerte Drüsen, Schmerzen in den Knochen und Gelenken. Die Wiener Doktoren sind berühmt weden ihrer Heilungen der Männer. Ihre Preise und Gebühren sind mäßig.

Männer-Bücher über Ehe und Rath frei in der Office oder brieflich. Tausende sind durch unsere Haus-Behandlung kurirt worden. Alle Briefe durchaus vertraulich.

10 X-Strahlen frei.
Freie Untersuchung mittelst der X-Strahlen auf Vorzeigung dieses Coupons.
Name ....
Adresse ....

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str., Zimmer 216.
Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 8.30 Abends. Sonntag Vormittags von 9 bis 1.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Chicago & Alton.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
[illegible]

Lake Shore-Eisenbahn. — Wabash.
[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
[illegible]

— Zukunftsbild. — „Haben Sie sich auch schon über die Zukunft Ihrer Kinder schlüssig gemacht, Frau Doktor? — Gewiß, Frau Justizrath! Malie, unsere älteste Tochter, wird meine Praxis als Herrenarzt übernehmen, Julie, die jüngere, wird sich als Rechtsanwalt hier niederlassen und unser Sohn Rudolf — nun den werde ich halt in die Haushaltungsschule schicken, damit er etwas lernt und später einmal mit einer Frau, die eine schöne Anstellung hat, gut versorgt ist und einen tüchtigen Ehemann machen kann!"

Leset die „Sonntagpost".